

Der Versuch einer Rettung der Festung von der See aus zu machen. Indessen zeigen die Nachrichten über die letzten, am 29. v. M. vor Port-Arthur stattgehabten Kämpfe keineswegs, daß die Verteidiger trotz des heroischen Widerstandes noch lange auszuharren vermögen. Nicht nur haben sie Fort um Fort an die Japaner verloren und das Verlorene vergebens wiederzugewinnen sich bemüht, sondern es droht ihnen bald völliger Wasser- und Nahrungsmangel; die fallweise Verproviantierung von Tschifu aus wird in Zukunft nur schwer möglich sein, da japanische Kriegsschiffe diesen Hafen bewachen, um chinesische Dschunken, die Lebensmittel nach Port-Arthur bringen könnten, wegzunehmen. Russische Berichte wollen wissen, daß am 22. vorigen Monats ein heftiger Kampf um den Kohlenhügel bei Port-Arthur stattfand, der mit einem russischen Siege endete. Dieser Erfolg, wenn er auch wahr sein sollte, ist durch die nachfolgenden, am 29. vorigen Monats stattgehabten, für die Russen ungünstig ausgefallenen Kämpfe überholt und vernichtet. Die Verluste in den letzten Kämpfen um die Festung müssen überaus bedeutende sein, obwohl die Meldung eines Chinesen, der von 50.000 gefallenen Japanern erzählt, den Stempel der Lüge trägt. Auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz gibt es bereits täglich Scharmügel, zu großen Zusammenstößen aber ist es nicht gekommen. Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Kuropatkin Oberkommandant der ganzen Armee.

Petersburg, 2. Oktober. Kuropatkin ist zum Oberkommandanten aller Armeen auf dem Kriegsschauplatz ernannt worden. Merejew bleibt Statthalter, doch wird er nur die Zivilverwaltung führen. Zum Kommandanten der ersten Armee ist General Lencwitsch und zum Kommandanten der zweiten Armee General Grippenberger ernannt worden.

Aus Wilna wird gemeldet, General Grippenberger werde Mitte Oktober alten Stils ohne Aufenthalt sich nach dem fernem Osten begeben.

Die Kämpfe um Port-Arthur.

London, 2. Oktober. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Tschifu unter dem heutigen meldet, fanden, wie Chinesen berichten, am 28. und 29. v. M. heftige Kämpfe westlich von Liaotieschan in der Nähe der Taubenbucht statt, in denen die Russen vergeblich versuchten, sich der Geschütze großen Kalibers zu bemächtigen, welche die Japaner dort aufgestellt hatten.

London, 3. Oktober. In Shanghai ist das Gerücht verbreitet, bei Port-Arthur habe eine Seeschlacht stattgefunden. Die Russen haben ein Schleppschiff gechartert, um ein Kriegsschiff zu empfangen, das Sonntag Abends in Wujiang erwartet wurde. Nach einer Meldung des „Daily Express“ haben die russischen Beamten in Shanghai aus Petersburg die Mitteilung erhalten, daß ein Teil der Port-Arthurlotte eventuell dort ein Asyl suchen werde, da es der Flotte unmöglich ist, länger in Port-Arthur zu verbleiben. Diese Meldung erklärt die genaue Beobachtung Liao-

tschifu durch die Japaner, wodurch die bisherige Absicht, diesen deutschen Hafen aufzusuchen, vereitelt wird.

Berlin, 2. Oktober. Aus Mukden wird dem „Lokal-Anzeiger“ berichtet:

„Hier ist der aus Port-Arthur über Tschifu entkommene russische Lieutenant Prinz Radziwill eingetroffen. Er berichtet, daß die Garnison und die Zivilbewohner der Festung gesund sind und reichliche Verpflegung haben. Es wird allerdings zuweilen Pferdefleisch ausgegeben, aber nur, um die besseren Fleischsorten für die Verwundeten aufzusparen. Die Verpflegung des Platzes mit Trinkwasser ist nicht gefährdet, weil in der Stadt ein Distillierapparat vorhanden ist, der täglich 20.000 Eimer guten Wassers liefert. Auch haben die Kriegsschiffe solche Apparate an Bord. Ferner gibt es viele Zisternen zur Ansammlung des Regenwassers und einen Teich mit gutem Wasser. Immerhin ist in den Ergebnissen des letzten Sturmangriffes ein erheblicher Fortschritt der Japaner zu erblicken.“

Einen an einen Hamburger Kaufmann aus Ostasien gerichteten Briefe entnimmt der „Lokal-Anzeiger“, daß Port-Arthur mit Munition und Proviant reichlich versorgt ist. Bis vor Kurzem trafen noch täglich aus Tschifu Dschunken ein, deren jede 16.000 Pfund rohes und gepökeltes Fleisch, also jede eine volle Tagesration, für die Besatzung trug. Dies ist der Grund, weshalb die Japaner über den Versorgungshafen jetzt eine Art von Blockade verhängt haben. Die Stimmung unter den belagerten russischen Truppen soll nichts zu wünschen übrig lassen. Namentlich scheint der Kommandant General Stössel sehr überzeugt zu sein, daß er den Platz noch auf Monate halten könne. Mit unverhobener Geringschätzung aber wird innerhalb der Wälle von der russischen Flotte gesprochen. Die Offiziere der Armee äußern scherzend: „Unsere Marine ist in diesem Krieg neutral!“ Die Unathletizität der Geschwaderführer macht solche Ausprüche in der That verständlich.

Tschifu, 2. Oktober. („Reuter's Office.“) Russische Schiffe waren in den letzten Kämpfen bei Port-Arthur nicht beteiligt. Rauffahrtsschiffe werden als Hospitalschiffe benützt. Täglich finden Unterbrechungen in den Beschießungen statt. Die kleinen Werke wechseln oft ihre Besitzer.

Tokio, 3. Oktober. („Reuter.“) Das Marine-departement meldet, daß am 20. September ein zur Beseitigung von Seeminen verwendeter russischer Dampfer im Hafeneingang von Port-Arthur auf eine Mine gestoßen und gesunken sei. Im japanischen Marine-ministerium meint man, die Russen litten an kleinem Mangel. Die Meldung, daß ein japanisches Kanonenboot im Süden der Halbinsel Liaotieschan durch eine Mine zum Sinken gebracht worden sei, ist amtlich nicht bestätigt.

London, 3. Oktober. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Tschifu telegraphiert: Während des letzten Sturmes auf Port-Arthur griffen die Japaner wiederholt den Russen sehr wichtigen Kohlenhügel an. Am 22. September nahmen sie die Stellung, indem sie die steilen Bergabhänge wie Ameisen erklommen. Da der Versuch, die Stellung zurückzuerobern, äußerst gewagt war, wollte General Stössel nicht den Befehl dazu erteilen und rief Freiwillige auf. Jeder, an den die Frage er-

ging, war bereit, worauf eine Anzahl Freiwilliger ausgewählt wurde. Die Offiziere und Mannschaften nahmen Handgranaten und es gelang ihnen nach verzweifeltstem Kampf, die Japaner aus allen Positionen zu vertreiben. Die Russen bezifferten den Verlust der Japaner an den vier Tagen des Sturmes auf 10.000 Mann. General Stössel erließ einen Aufruf, in welchem er seinen Dank an Gott und die heldenmüthige Hingabe der Verteidiger für die Zurückweisung des Sturmes Ausdruck gibt.

London, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ wurde Samstag vor Port-Arthur ein kurzer Waffenstillstand behufs Bestattung der Toten abgeschlossen. Die beiderseitigen Offiziere wechselten Grüsse. Kurz nach dem Ablauf der für den Waffenstillstand festgesetzten Zeit wurde das Bombardement mit aller Heftigkeit wieder aufgenommen.

London, 3. Oktober. Gestern trafen in Tschifu achtzig Chinesen aus Port-Arthur ein, die sich trotz der Blockade auf Dschunken geflüchtet hatten.

Einer dieser Chinesen behauptet, der Sturmangriff am 26. September habe die Niederlage der Japaner mit wenigstens fünfzigtausend Mann Verlust zur Folge gehabt. Seiner Schilderung zufolge wurde der Hauptangriff im Westen und Nordwesten ausgeführt und durch ein lebhaftes Bombardement aus Positionsgeschützen vom Norden von der Pigeonbai bis Takuschan eingeleitet. Später rückten die Japaner von Schwishing vor. Nach heftigen Kämpfen wurde ein Schützengraben nach dem andern genommen. Die Japaner stürmten gegen die Bajonnette der Russen. Brust an Brust wurde gekämpft und die Gräben füllten sich mit Leichen. Eine Redoute vor dem Fort leistete starken Widerstand, aber nach mehrfachen Sturmangriffen mußte die Besatzung sich nach Tschifu zurückziehen.

Immer wieder rückten die Japaner vor. Dreimal stürmten sie bis fast an die Mauern des Forts heran. Sie wurden aber fast vernichtet durch den dichten Hagel von Kugeln aus den Gewehren und Schnellfeuergeschützen. Es mußte zum Rückzug geblasen werden. Die Japaner leisteten noch bei der Redoute Widerstand gegen die übermächtigen Angriffe der Russen. Gleichzeitig rückte eine Division vom Norden von der Pigeonbai nach Süden, sie war aber nicht im Stande, angesichts des furchtbaren Feuers der Marinegeschütze im Liaotieschanfort bis zu den russischen Gräben zu gelangen. Die Japaner möchten die Liaotieschanforts zum Schweigen bringen.

Ueber die Lage in der Festung selbst kommen immer noch widerspruchsvolle Meldungen. Bald heißt es, Port-Arthur sei noch reichlich mit Wasser versehen, weil die Destillationsapparate genügen. Nach anderen Berichten herricht große Wassernoth und Mangel an Nahrungsmitteln. Allgemein wird zugegeben, daß die Besatzung durch die beständige Manneuvre im Dienst geistig und körperlich sehr leide. Den ganzen Tag lang pfeifen die Projektile aus den schweren Geschützen, jeden Augenblick fällt eines in ein Privathaus und tötet Leute während ihrer Verrichtungen. Die Soldaten können bloß sechs Stunden schlafen. Das Resultat des letzten großen Angriffs soll nach der „Daily Mail“ die Eroberung eines Werkes bei Schwishing sein.

Auf einen theilweisen japanischen Erfolg deutet die Meldung von Chinesen hin, daß am 28. und 29. September die Russen erfolgreiche Angriffe auf japanische Artis-

dichtes Kostüm schlüpfen und den bekannten Helm aufsetzen, um, unterstützt von der Luftpumpe, die Tiefe zu erforschen. Taucht er nicht selbst, so taucht ohne alle Umstände sein Hund, der an Intelligenz gewiß nicht hinter dem „klugen Hans“ zurücksteht. Denken Sie sich einen Hund, der ins Wasser springt, eine Weile unten bleibt, und vom Grunde herauf Steine apportirt!

Was aber die Kettenschiffahrt betrifft, so ist sie auch heutigen Tags noch nicht zu verachten, denn gerade diese Maschinen vermögen, durch das Anklammern an die treue Kette, die doppelte Last zu befördern, so daß die Fracht vor der Schleuse meistens getheilt werden muß, während nicht selten von gewöhnlichen Transporten zwei oder gar drei auf einmal im Bassin unterkommen können — was aber dann eine noch erhöhte Geschicklichkeit der führenden Barkassen und ihrer Besatzung erfordert. Daß die Kettenschiffahrt nicht sobald aufgegeben werden dürfte, beweist eine neu gegründete Gesellschaft, welche kombinierte Dampfer bauen ließ, die sowohl an der Kette, wie auch selbstständig remorquieren können. Diese Schlepper kommen aus der Dife und heißen „Wespen“ — zum Unterschied von den Pariser Passagierschiffen, die man „Fliegen“ nennt. Ach, von Passagierbooten geht nur eines über die Schleuse hinaus, das Vergnügungsschiff „Le Touriste“, das zum Preise von zwölf Francs den Ausflug nach Saint-Germain bietet, einschließlich des Mittagessens. In früheren Jahren war das allen Paris besuchenden Engländern ein beliebtes Vergnügen; seit aber Mister Cook eine Mail-Coach und nun gar Automobile nach Saint-Germain sendet, neht es dem armen „Touriste“ schlecht. Doch er stirbt

und ergibt sich nicht! Fast leer, mit zwei, drei Ausflüglern, die vor Langweile vergehen, macht er dennoch täglich bis in den späten Oktober hinein seine gewohnte Fahrt durch die schönste Seine, und wenn er so an der Schleuse auf das untere Niveau herabgelassen wird, ist es, als würde er vor Scham versinken! Hat auch die Schleuse für Einzelschiffe ein besonderes Bassin, das vom Ufer etwas weiter entfernt ist, so sieht man doch vollkommen deutlich, daß der „Touriste“ ganz leer von Touristen ist. . . In früherer Zeit pflegten sich Alle auf Deck zu drängen, um die Prozedur zu beobachten. Interessant wird das Einzelbassin auch bei der Durchfahrt eines London-Dampfers; doch darf man sich darunter nicht gerade ein imponantes Fahrzeug vorstellen.

Es sind verwitterte alte Frachtdampfer ohne eigentlichen Seezuschnitt, so daß sie wohl stets besonders gutes Wetter abwarten müssen, um sich über den Narmelkanal zu wagen. Der Dampfer, der eben „geschleust“ wird, der „Nord-Duesi“, ist denn auch richtig im vorigen Herbst bei der Seinemündung nächst Havre von den Wellen einem kräftigeren Seefahrer gerade an den Schnabel geschleudert worden. Gefressen hat er ihn nicht, das pflegen Schiffe einander nicht anzuthun; wohl aber wäre der „Nord-Duesi“ versunken, ohne die Nähe des Hafens. Bloß zwei Matrosen verlor er; die ganze Besatzung besteht aber aus vier Personen. Das nennt man in Frankreich „gut davongekommen“. Freilich, das Schiff konnte wieder repariert werden. Aber was nähert sich denn nun für ein Gast der Schleuse?

Was kommt dort von der Höhe? Ein Unge- thüm schwimmt heran, einem großen Schiffe ähnlich, und doch kein Schiff; mit optischem Signal, daß

sich die Schleuse zu seinem Empfang bereiten möge. Das Un Ding will ebenfalls von der Hoch-Seine in die Tief-Seine hinabgelassen werden. Was ist das große Zeug? Eine Baggermaschine! Wodurch ist sie im Stande, sich fortzubringen? Ein Räthsel! Die Baggermaschine kommt recht flott heran, näher und immer näher, als wäre sie ein Dampfschiff, was sie doch nicht ist und auch gar nicht sein kann. Ihr Schlot, der nur dann raucht, wenn irgendwo auf dem Fleck gebaggert wird, ist jetzt still und kalt. Wie also wird der Kolos befördert? Durch ein Fernglas ist es wahrzunehmen. Nun staunt aber ja nicht mehr über Lohengrin, der von einem Schwan remorquirt wird. Vor die große Baggermaschine ist ein winzig kleiner Kahn gespannt. Der Kahn zieht den riesigen Maschinenfloß. Allerdings kein gewöhnlicher Kahn, sondern ein auto-cano!

Dies der provisorische Name der Automobil-kähne. Die Akademie streitet eben jetzt darüber herum, wie dieses modernste aller Wasservehikel benannt werden soll; ob „Autoscaphe“, ob „Autoyole“, ob „Canot à essence“ oder wie sonst? Der Name thut ja auch nichts zur Sache; so viel aber steht fest, daß es nicht leicht etwas Merkwürdigeres geben kann, als dieser Anblick war: eine Baggermaschine vom Umfange einer schwarzen Panzerfregatte ins Schlepptau genommen von einem kleinen weißen Kahn, der kaum mehr Raum enthält, als der Mann benötigte, der dieses Auto-cano lenkte und geschickt damit sammt der ollen Baggerbude in die Schleusen-gasse hineinsteuerte, die für das gewichtige Anhängel eben breit genug war. Aus letzterem Grunde konnte der „Memorqueur“ gar nicht wieder zurück, sondern mußte aus der Schleuse herausgehoben werden!

Expositionen an der Westküste von ...

In Tokio berichtet man, dass die Russen ...

Zu Tokio ist das Gerücht im Umlauf, ein ...

Vom mandschurischen Kriegsschauplatz.

London, 3. Oktober. Der Korrespondent des ...

Neun Munitionsdampfer erbeutet.

Berlin, 3. Oktober. Aus Petersburg wird ...

Kapitän Schulz, der Führer des "Nowik".

Ernannt.

Ausbreitungen russischer Reservisten.

Köln, 3. Oktober. Die "Kölnische Zeitung" ...

Eine sensationelle Anschuldigung.

London, 3. Oktober. Große Sensation hat ...

Das Auto-Canot bedeutet zweifellos ein Stück ...

Auf dem Ozean, ja; die Seine aber bei Paris ...

Paris, 1. Oktober.

Joseph Stöckl.

erwartet, dass die angeforderten Würdenträger ...

Die Ausreise der baltischen Flotte.

Berlin, 2. Oktober. Aus Petersburg wird ...

Paris, 3. Oktober. Aus Petersburg wird ...

Shanghai, 3. Oktober. (Neuter-Meldung.) ...

Budapest, 3. Oktober.

* Ministerpräsident Graf Tisza, der den ...

* Die lithographierte Korrespondenz "Pol. ...

* Wie offiziös gemeldet wird, werden die in ...

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Oktober 1904 begann ein neues ...

Allen neuentretenden Abonnenten ...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten folgen- ...

* Wetterbericht. Die Temperatur ist hier fast ...

* Enthüllung von Statuen des Königs und ...

* Das Andrássy-Monument. In der dem- ...

* Personalnachrichten. Der Banus Graf P e j a c s e v i c h ...

* Prinzessin Louise von Koburg. Im Laufe ...

Dadurch, dass die maßgebenden Persönlichkeiten ...

Uns telegraphirt man aus Paris: Morgen ...

Prinzen von Koburg fern. Prinzessin Louise lebt äusserst eingezogen und wies das Anerbieten großer Partier Geschäftshäuser, welche ihr unbegrenzten Kredit in Aussicht stellten, entschieden zurück.

* Eine Skandalaffäre in Prag. Aus Prag wird uns telegraphirt: Der hiesigen Behörde ist es gelungen, auf einen Militärbesetzungswinkel zu kommen, in welchem bekannte Namen der Stadt Prag, auch ein höherer Justizbeamter, eine Rolle spielen. In den letzten Tagen herrschten diesbezüglich allerlei Gerüchte, welche jedoch auf falschen Vermuthungen beruhten. Der Sachverhalt ist nämlich folgender: Vor drei Jahren wurde ein junger Mann, Namens Madimir Porák de Barna, militärpflichtig. Er suchte den Landesgerichtsrath Hrblicek auf und bat denselben, ihn vom Militärdienste zu befreien. Porák erklarte, wenn dies gelingen sollte, dem Landesgerichtsrath eine Belohnung von 2000 Gulden zu übergeben. Landesgerichtsrath Hrblicek suchte den czechischen Universitätsprofessor Dr. med. Rausmann auf, welcher das Ansuchen mit Unterstützung zurückwies, worauf sich der Landesgerichtsrath an den in Prag sehr bekannten Dr. Butta wandte, der auch die Befreiung Porák's durchführte. Vor zwei Jahren gelangte Porák zu einer Erbschaft von 180,000 Kronen, die er jedoch bald verschwenderisch ausgab. Seine Lage wurde derartig präkar, daß er selbst vor Erpressungen nicht zurückschreckte. Er suchte den Landesgerichtsrath Hrblicek auf und verlangte die Rückstellung der 2000 Gulden. Hierbei kam es zu einem Streite mit dem erwähnten Arzt Dr. Butta und die Sache gelangte in die Oeffentlichkeit. Alle drei Personen werden von der Staatsanwaltschaft zur Verantwortung gezogen.

* Die Yacht „Draga“ wurde, wie aus Belgrad gemeldet wird, für 21,000 Francs im Lizitationswege verkauft. Das Schiff wird nach seiner Renovirung zwischen Gradiste und Belobrije verkehren.

* Begrüßung des neuen Staatssekretärs. Radó Napai, der neue Staatssekretär des Ackerbauministeriums, der behufs Vorbereitung des Gesetzesentwurfs über die Regulirung der Raab einige Tage in Török-Kanizsa Gast des Ackerbauministers Bela Tallian war, kehrte heute in die Hauptstadt zurück. Gelegentlich seiner Ernennung zum Staatssekretär wurde Napai heute vom Erzherzog Friedrich telegraphisch begrüßt. Ferner wurde der neue Staatssekretär brieflich oder telegraphisch vom Handelsminister Hieronymi, vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses Perczel, von den Geheimrathen Graf Csekonicz, Fabiny, Lang, vom Grafen Aurel Dessewffy, Grafen Mailath und von zahlreichen anderen Persönlichkeiten beglückwünscht.

* Ein vereiteltes Attentat auf den Czaren. Aus Krakau wird uns telegraphirt: Wie das hiesige sozialistische Organ meldet, wurde in der Stadt Varanovia, eine Stunde vor Ankunft des Zuges, in welchem sich der Czar auf der Reise nach Odessa befand, ein Individuum festgenommen, welches einen bombenartigen Gegenstand auf das Geleise legen wollte. Der Verhaftete weigert sich, seinen Namen anzugeben.

* Die Dokumente des Irrsinnigen. Zu dieser Angelegenheit meldet die „Bud. Kor.“ die folgenden Details:

Ministerialrath Alexander Selley erfuhr Samstag, am 1. d., um 9 Uhr Abends von einem Freunde, einem Abgeordneten, daß diesen Tags vorher ein Mann aufgesucht, dessen Namen er nicht wisse, der ihn ersuchte, zu interveniren, daß man ihm entweder seine dem Ministerpräsidenten überreichten Dokumente zurückgebe oder daß man ihm binnen 24 Stunden eine Stelle gebe, weil er sonst den Ministerpräsidenten erschießen werde. Der Abgeordnete sagte dem Betreffenden, daß der Ministerpräsident jetzt nicht zuhause sei, doch werde er mit dem Ministerpräsidenten sprechen, wenn dieser am 8. d. nach Budapest kommen werde, worauf der Bittsteller sagte, er sehe schon, daß der Abgeordnete in der Sache nichts thun und ihn nur abschütteln wolle. Er werde daher nicht länger warten und den Ministerpräsidenten bei der nächsten Gelegenheit erschießen. Der Abgeordnete fügte noch hinzu, daß der Mann auf ihn den Eindruck eines entschlossenen und eralteten Menschen gemacht habe, von dem man sich dessen gewärtigen könne, daß er seine Drohung auch ausführe. Er machte daher den Ministerialrath Dr. Selley darauf aufmerksam, daß man die notwendigen Vorsichtsmaßregeln treffen müsse; auch habe er den Fall bereits bei der Polizei angezeigt. Dr. Selley suchte noch am demselben Abend den Inspektionsbeamten der Oberstadthauptmannschaft auf und erkundigte sich nach dem Sachverhalt. Der Beamte wußte von der Sache nichts, worauf ihn Selley anwies, sich zu informiren und dem Oberstadthauptmann Bericht zu erstatten. Am nächsten Tage erkundigte sich Dr. Selley beim Ministerpräsidenten, wer der Mann sei, dessen Dokumente dort angeblich in Verlust gerathen seien, und er erfuhr hier, daß ein Mann Namens Karl Erdelyi in der That ein Gesuch eingereicht hat, das man indessen im Ministerpräsidium nicht vorfand, weshalb man ihm ein Zeugniß ausstellte, daß sein Gesuch sammt Beilagen nicht aufgefunden werden konnte, auch wurde ihm für seine verlorenen Schriften eine Entschädigung angeboten, die derselbe jedoch nicht annehmen wollte. Er bestand darauf, daß man ihm eine Stelle gebe. Nun erinnerte

sich Dr. Selley, daß das Gesuch des Betreffenden seinerzeit ihm behufs weiteren Vorgehens übergeben worden war. Selley wollte nun Erdelyi seine Dokumente sofort zurückgeben, doch war derselbe unterdessen bereits von der Polizei festgenommen worden, weshalb er die Dokumente behufs Zustellung an die Oberstadthauptmannschaft sandte. Erdelyi befandete anlässlich seines Verhörs ein solches Benehmen, daß sich seine Untersuchung durch die Polizeiärzte nothwendig erwies. Auf Grund der ärztlichen Untersuchung wurde dann Erdelyi als geistesgestört auf die Beobachtungsabtheilung gemiesen. Aus dem mitgetheilten Sachverhalt ist ersichtlich, daß Ministerialrath Dr. Selley eine Weisung weder bezüglich der Verhaftung Erdelyi's noch bezüglich dessen, wie mit ihm vorgegangen werden soll, ertheilt haben konnte; die Polizei ist gesehentlich lediglich über Anzeige des betreffenden Abgeordneten und auf Grund des Gutachtens des Polizeiarztes vorgegangen. Der Ministerpräsident hat von der ganzen Angelegenheit erst nachträglich durch den Ministerialrath Selley Kenntniß erhalten.

* Fünfzigjähriges Jubiläum. Fünfzig Jahre sind es, daß der ehrwürdige Seelsorger der Pester deutschen evangelischen Kirchengemeinde A. B. Pfarrer Johann Schranz, auf dem Gebiete des Unterrichts und der Seelsorge thätig ist. Aus diesem Anlasse richtete in der gestern abgehaltenen Präsenzialversammlung der genannten Gemeinde deren Inspektor-Stellvertreter Georg Daur an den Jubilar eine herzliche Begrüßungsansprache, dankte ihm in beredten Worten für sein treues Wirken und wünschte ihm für seine fernere Amtsthätigkeit den Segen und Beistand des Allmächtigen. Tiefgerührt dankte der Jubilar für die ihm erwiesene Ovation und gelobte, auch fernerhin zum Heile des Vaterlandes, der Gemeinde und Kirche wirken zu wollen. Pfarrer J. Schranz begann im Jahre 1854 als Professor am Soproner evangelischen Lyceum seine Amtsthätigkeit. Vom Jahre 1859—1868 war er Professor der Theologie in Soperjes und trug als solcher die hebräische Sprache, Dogmatik und Ethik vor. Vom Jahre 1868—1873 war er als Pfarrer in Löce und seit Ende November 1873 ist er hier in Budapest thätig.

* Prinz Lothar Metternich-Winneburg †. Gestern ist in Wien Prinz Lothar Stephan August Klemens Maria Metternich-Winneburg im 68. Lebensjahre gestorben. Er war vormals Vizepräsident der oberösterreichischen Statthalterei. Seit mehreren Wochen war der Prinz durch schwere Erkrankung ans Bett gefesselt gewesen. Der Verbliebene war ein Sohn des Staatskanzlers Fürsten Klemens Metternich, aus dessen dritter Ehe mit Gräfin Melanie Zichy-Ferraris, die 1854 starb. Er war geboren in Wien am 12. September 1837 und vermählte sich zu Wien am 21. April 1868 mit Frau Karoline Anna Rosalia Johanna geborne Reitner, Witwe des Landesgerichtsrathes Huber. In zweiter Ehe war er mit Gräfin Franziska Mitrowsky vermählt. Seine Geschwister sind Fürst Paul Metternich und Prinzessin Melanie, Witwe nach dem Grafen Joseph Zichy. Sein Halbbruder war — aus des Reichskanzlers zweiter Ehe mit Freiin Antonie v. Leykam, der späteren Gräfin Beylstein — der vormalige Botschafter in Paris Fürst Richard Metternich.

* Der Konvent des ev.-reformirten Donaudistrikts begann heute unter Vorsitz des Oberfurators Jgnaz Daranyi und des Bischofs Alexander Baksa zu seine Verhandlungen.

Zu Beginn der Sitzung legte Stephan Hamar den Bericht des theologischen Ausschusses vor. Aus diesem Berichte geht hervor, daß die theologische Akademie heuer 82 Hörer zählt, wodurch eine Erweiterung an Lokalitäten mit einem Kostenaufwande von 500 K. nothwendig wurde. Eine vakant gewordene Professorenstelle wird demnächst provisorisch besetzt werden. Der von Michael Katona vorgelegte Bericht des Mittelschulkomites und das Referat Dr. Desider Nagys über den Bericht des Justizauschusses dienten zur Kenntniß. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

* Luftballon und Automobil. Ueber den Verlauf der Verfolgung des Ballons „Turul“ durch Automobile wird gemeldet: Die Automobile nahmen vom Tattersall aus den Weg durch die Rottenbillergasse über die Margarethenbrücke nach Neustift und Alkofen und von da aus nach Börösöat. Der Ballon flog nun über die Piliser Berge gegen das Honter Komitat zu, wo er den Blicken der Verfolger entwich. Die Verfolgung wurde nun über Dorog und Östergom fortgesetzt, ohne den Ballon zu Gesicht bekommen zu haben. Erst in Feliz meldete ein Bauernbursche, daß der Ballon in den Weinbergen von Tergenye gelandet war, und um 1 Uhr 17 Minuten traf das Automobil des Barons Born den Oberleutnant Král mit dem „Turul“, der bereits geleert war. Der „Mercedes“-Wagen des Barons Born erhielt den zweiten Preis, da er erst 55 Minuten nach der Landung beim „Turul“ angelangt war. Um 3 Uhr 40 Minuten befanden sich die Verfolger, die auch den Oberleutnant Král mitgebracht hatten, in Budapest. Den Sportregeln entsprechend erhielt den ersten Preis der Ballonführer. Die vom „Turul“ in anderthalb Stunden zurückgelegte Strecke beträgt, die gerade Luftlinie gemessen, 80 Kilometer. Die Maximalhöhe, die erreicht wurde, war 2400 Meter, die tiefste Temperatur 2 Grad Celsius unter Null.

* Verhaftete Auswanderungsagenten. Aus Ujő-Kubin wird gemeldet, daß es der Gendarmerie gelungen ist, zwei Auswanderungsagenten der Bremer Firma Mizler, den Nagysfalvaer Inassen Michael Linarczik und den Japenovaer Einwohner Bendelin Szaplovics, auszuforschen. Dieselben wurden zu 14, respektive 8 Tagen Gefängniß und 150, respektive 120 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Im Arvaer Komitat sollen zahlreiche geheime Auswanderungsagenten thätig sein, zu deren Ausforschung die Gendarmerie die größten Anstrengungen macht.

* Todesfälle. Der Budapest Advokat Dr. Jgnaz Balogh, ein in weiten Kreisen gekannt und geschätzter Mann, ist heute nach langem Leiden, 50 Jahre alt, gestorben. Balogh zeichnete sich im bosnischen Feldzug, den er als Einjährig-Freiwilliger mitmachte, bei Motró derart aus, daß er dekoriert wurde. Als Advokat war er vielbeschäftigt, dies hinderte ihn indes nicht, eine hervorragende und erspriehliche Thätigkeit auf humanitärem Gebiete zu entfalten. Er war Anwalt des Weissen Kreuz-Vereins und Direktions- und Ausschussmitglied mehrerer philanthropischer Vereine. Sein Ableben wird in weitesten Kreisen aufrichtige Theilnahme wecken. Neben der Witwe und den Kindern betrauert den Hingeshiedenen der Professor am Rabminerseminar Dr. Armin Balogh. — Der Reichstagsabgeordnete des Gyergő-Szentmiklós Bezirks Melchior Lázár ist, wie telegraphisch gemeldet wird, heute gestorben. 1842 in Gyergő-Szentmiklós geboren, eröffnete er daselbst 1868 eine Advokaturkanzlei. Er nahm hervorragenden Antheil an öffentlichen Leben seines Komitats und wurde bei den letzten Wahlen in den Reichstag entsendet. Er war Mitglied der liberalen Partei. — Der hiesige geachtete Zahnarzt Dr. Philipp Kenedy ist gestern nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben. — In Pécs ist heute der als hervorragender Schulmann bekannte Eduard Vorgeß im 86. Lebensjahre an Altersschwäche gestorben. Der Verstorbene stammte aus Prag und war seinerzeit Direktor der staatlichen Landes-Mustervolksschule, nach deren Auflösung er die Pécser höhere Handelsschule begründete, welche zu den bestbekanntesten Schulen des Landes gehört. Vorgeß blieb bis 1896 Direktor dieses Instituts und zog sich dann ins Privatleben zurück. Das fünfzigjährige Lehrjubiläum des Verbliebenen wurde seinerzeit unter Theilnahme aller Kreise der Gesellschaft gefeiert. Der Verbliebene hinterläßt drei Söhne, darunter der Richter Max Vorgeß und zwei Töchter. — Gestern wurde in Szeged der pensionirte Oberingenieur Paul Molnár, der dort im 90. Lebensjahre verschied, zu Grabe getragen. Der Verbliebene, der noch vor wenigen Jahren eine hervorragende Rolle im öffentlichen Leben der Stadt Szeged spielte, war Besitzer des Franz Joseph-Ordens.

* Jubiläum. Im Beisein einer illustren Gesellschaft feierte gestern die hiesige angesehene Tuchwaaren- und Jacquardweberei-Fabrikfirma Schwarcz Lajos das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum ihres Bestandes, aus welchem Anlaß der Firmaeigentümer den Mittelpunkt zahlreicher Ovationen bildete. Die Jubiläumsfeier wurde von dem 150 Angestellten umfassen den Geschäfts- und Fabrikpersonal veranstaltet, welches dem Jubilar Prachtadressen und sonstige Erinnerungsgegenstände überreichte und dessen künstlerisch in Lebensgröße ausgeführtes Bild enthielt. Die Redner hoben hervor, wie sehr sich der Jubilar durch sein auf dem Gebiete des Handels und der Industrie betätigtes unermüdeliches Streben die Achtung seiner Mitbürger, durch seine Güte die Liebe und Anhänglichkeit seiner Mitarbeiter erworben habe. Der Jubilar, den die anwesenden Vertreter der ungarischen Kaufmannschaft, des Landes-Industrievereins, des Vereins der Budapest Kaufleute, des „Saskör“, sowie andere Persönlichkeiten beglückwünschten, dankte in herzlichen Worten für die Ovation. Nach Verlesung der aus dem In- und Auslande eingelassenen dreihundert Gratulationsdepeschen lud der Jubilar die Gäste zu einem Lunch. Abends gab der Jubilar seinem Personal ein Banket.

* Ein freigesprochener Mörder. Aus Szeged wird uns telegraphirt: Das Szegeder Strafgericht sprach den Angeklagten Mathias Csamangó, welcher vor einigen Monaten seinen Freund Johann Szegfárdi tödtete, mit der Begründung frei, daß er die That aus Nothwehr begangen habe.

* Aus dem Vereinsleben. Der ungarische Fachchristlicherverein hielt gestern unter dem Präsidium Moriz Saller's eine Ausschuss-Sitzung. Bela Katona referirte über die Vereins-thätigkeit während der Ferienzeit. Der Verein wird ein Schiedsgericht konstituiren und auch die übrigen Journalistenvereine zum Anschlusse auffordern. Auf Antrag des Vizepräsidenten Abgeordneten Julius Rubin wurde beschlossen, wegen Pensionsversicherung der Mitglieder mit dem Journalisten-Pensionsverein in Verbindung zu treten. Präsident Saller referirte sodann über den in Wien abgehaltenen internationalen Presskongress. Schließlich wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen. — Der Fachverein der Budapest Hausbesorger und Portiere hielt gestern unter Vorsitz Georg Szimadiaz im Vereinslokal Grünebaumgasse 10 eine Ausschuss-Sitzung. Der Ausschuss beschloß, daß er ein unentgeltliches Stellungsvermittlungsbureau organisirt. Der Fachverein bittet daher die Hauseigentümer, falls sie Hausbesorger benötigen, so möchten sie sich an den Fachverein wenden.

* Das Geburtstagsbanket eines — Hundes. Ueber die jüngste Blüthe amerikanischer Millionäre laune berichtet man: Die erzentrische amerikanische Millionärs-Gattin Lehr gab am Freitag in ihrer Newporter Villa auf Rhode Island zu Ehren des Geburtstages ihres dreijährigen Schöpfungshundes Namens „Mighty atom“ ein Banket, zu welchem an ein Duzend Hunde von Freunden formelle gedruckte

Einladung en versendet wurden. Fünf Lakaien servierten. Die Tafel war brillant gedeckt. Das Menu bestand aus Lammstoteletten, Frankfurter Würstel mit Salat (1), Gefrorenes und Chokolade. Schließlich erhielt jeder Gast eine Portion Geburtstagskuchen. — Es gehört einige Nachsicht dazu, in derlei Dingen nur Ergänztheit zu finden.

* Eine Dokumentenfälscherbande. Eine raffinierte Fälscherbande beschäftigt seit einigen Tagen die Oberstadthauptmannschaft. Heute gelang es, des Hauptes der Bande in der Person eines Infanteristen habhaft zu werden.

Auf das Treiben der Fälscher wurde die Polizei durch die Anzeige des Landmannes Joseph Katona aufmerksam gemacht. Derselbe gab in seiner Anzeige an, er habe im „kleinen Anzeiger“ der Tagesblätter einen Posten gesucht und Demjenigen, der ihm zu einer guten Anstellung verhilft, 100 Kronen Provision in Aussicht gestellt. Das Inserat blieb nicht erfolglos, Katona erhielt schon am folgenden Tage einen Brief, in welchem ihm ein gewisser Horvath verständigte, daß er ihm gegen einen Erlag der versprochenen Provision einen Amtsdienersposten verschaffen werde. Noch am selben Abend kam der Schreiber des Briefes in eigener Person in die Hernadgasse 32 befindliche Wohnung Katona's. Der Besucher war ein junger Soldat, Infanterist des 32. Regiments, und stellte sich als Horvath vor. Er gab an, ein Sektionsrath im Finanzministerium sei sein Blutsverwandter, und dieser könne es leicht erwirken, daß Katona im Finanzministerium eine Amtsdienersstellung bekomme. Der erfreute Katona beauftragte sofort den Vermittler, er möge in seiner Angelegenheit die nötigen Schritte machen, und gab ihm als Voranschuß der Provision 20 Kronen. Nach einigen Tagen brachte die Post Katona einen mit großen Siegeln und mit dem Couvert des Finanzministeriums versehenen Brief, dessen Inhalt ein Ernennungsdekret war, laut welchem Georg Katona zum Amtsdieners des Finanzministeriums ernannt worden sei. Am selben Tage, Abends, besuchte ihn Horvath, um ihm zu gratulieren und die Provision einzubehalten. Katona war glücklich und überreichte dem Besucher eine blanko Hundert-Kronen-Note; in seiner Freude brachte er die Angabe von 20 Kronen nicht in Abzug. Am 1. Oktober erschien Katona im Finanzministerium, um seine neue Würde anzutreten. Hier hatte er jedoch eine arge Enttäuschung. Im Finanzministerium wußte Niemand etwas von der Ernennung. Ein Blick in das Ernennungsdekret und es war klar, daß dasselbe gefälscht und Joseph Katona das Opfer eines raffinierten Betrugs geworden sei. Der Betrogene begab sich sofort zur Polizei, wo er die Anzeige erstattete. Hier erfuhr er, daß ähnliche Betrügereien seit einigen Wochen häufig vorgekommen seien. Die seitens der Polizei eingeleiteten Recherchen hatten einen raschen Erfolg; am heutigen Tage wurde das Haupt der Fälscherbande in der Person des Infanteristen beim 32. Regiment Karl Horvath verhaftet. Horvath hatte mehrere Komplizen, mit denen er die Fälschungen verübte; die Polizei fahndet nach den Mitschulbigen.

* Die Hünen des Turfs. Anlässlich des gestrigen Tages wurden auf dem Rennplatz wegen diverser betrügerischer Manipulationen von Detektivs dingfest gemacht: Ladislau Szabó, 23 Jahre alt, Agent, Ladislau Szatmári, Schuhmacher, Frau Stephan Horner geb. Katharine Ahner, Andreas Iván, Lampenanwinder, Ladislau Jeremiás, Tischlergehilfe, und Stephan Sefács, Kohlenabblader. Ladislau Szatmári wurde heute von der VI. Bezirkshauptmannschaft zu 10 Tagen Arrest und 300 K. verurtheilt.

* Raub auf der Straße. Gestern Abends wurde der Frequentant der Lehrerpräparandie Joseph Altalós, der im Begriffe war, nach Munkács abzureisen, in der Nähe des Dffbahnhofes von zwei jungen Leuten angesprochen, die gleichfalls nach Munkács zu fahren vorgaben und dem Altalós bis zum Abgang des Zuges einen Spaziergang vorschlugen. Altalós ließ sich überreden, den Unbekannten zu folgen; später wurde er in eine finstere Gasse geführt, wo er von seinen Begleitern überfallen, zu Boden geworfen und seines Heberziebers und seiner Brieftasche mit 72 Kronen beraubt wurde. Die Polizei kurrentirt die Wegelagerer, die, nach ihrer Kleidung zu urtheilen, der besseren Gesellschaftsklasse anzugehören scheinen.

* Schulnachricht. In der Hauptstädtschen gewerblichen Zeichenschule (IX. Bezirk, Droschgasse 1) wurde Anfangs Oktober für Frauen und Mädchen ein Arbeitsaal errichtet, in welchem die Frequentantinnen im Schnittzeichnen, Handarbeit und mehreren Arten des Kunstgewerbes, wie Holz- und Seidenmalerei, Holzschnitzerei, Porzellan- und Majolikamalerei, Hand- und Maschinenstickerei unterrichtet werden. Als Unterrichtsgehalt sind 15 Kronen per Semester zu entrichten.

* Toilettenhumboldtismus auf der Bühne. Aus London wird berichtet: Mrs. Browne Potter in Malvenfarbe, Mrs. Browne Potter in Gelb, Mrs. Browne Potter in Purpur! — in diesen Worten ist der Triumph der letzten Londoner Theaternovität beschlossen, die nach dem Theaterzettel in einem Stück „The golden Light“ von George Darling bestand, in Wirklichkeit aber an Schenswürdigkeiten nur die Toiletten enthielt, die Mrs. Potter trug und die die kunstreichen Hände der Schneiderin Madame Lucile verfertigt hatten. Die Kleidung als leuchtender Träger der seltsamen Stimmung, als Reflex der tiefsten Herzensregungen, eine Tragödie komponirt aus farbigen Stoffen! Hier ward das Ereigniß. An und für sich war die Handlung des Stückes mehr als unoriginell. Die alte Geschichte von der unverständigen Frau, die an der Seite eines in „staubige Pergamente“ vertieften Gelehrten sich nach Liebe sehnt und eine gleichfühlende Seele findet; mit dem echt englischen Schluss am Ende, daß die Frau gerührt hereut, als ihr Gatte schwer erkrankt. Und was machte Mr. Potter aus diesem dürftigen abgebrauchten Stoff? Im ersten Akt erschien sie in einem durchsichtigen, frischen Grün, in der Farbe der Unschuld und der Natur im Frühling gekleidet; im zweiten Akt

umfloss sie Draperien aus stumpfem, matten Weiß, unter denen ein müdes, blaßes Roth ausleuchtete wie eine Verführung, während an dem Nermel und am Rock orangenfarbene Garnierungen blühten und lodten. Das „goldene Licht“ der Liebe schien aus diesem Roth und diesem Orange aufzusteigen und die Blässe der Reinheit zu überfluten. In dem kritischen dritten Akt, in dem die „mitfühlende Seele“, ein Better aus Ceylon, der den Baedeker auswendig kann, ihre Tugend bestirmt, verdeckte ein leidenschaftliches heißes Purpuroth die Flammen ihrer Liebe und ein schwarzer, tragisch-düster Chiffonhut kündete dem aufmerksamen Zuschauer bereits die Nacht der Sünde und die Qualen der Reue an. Unter diesem schwarzen, wie eine Trauerweide sich herabbeugenden Chiffonhut küsterte der Better seine Liebesworte, entdeckte der Gatte die Falschheit seiner Frau. Im vierten Akt trug Mrs. Potter ein dunkelgrünes Kleid mit mattgelben Applikationen. Die heißen Sommertage der Liebe sind nun vorbei; der Herbst des Lebens ist genahet mit seinen kühlen, matten Farben; ein letztes melancholisches Lächeln bleibt, eine resignierende Reue. So erzählten die Toiletten der Mrs. Potter von traurigen Herzensgeschichten und redeten laut von den intimen Stimmungen der Seele, während die Worte des Dramas so gar keinen Eindruck machten, daß die Kritik einstimmig erklärte, ein so geistloses Stück sei selbst in London seit Langem nicht aufgeführt worden.

* Großer Brand. Aus Liptó = Sz. = M. ílós schreibt man uns: Heute Nachmittags kam in der Großgemeinde Nagyböröcz Feuer zum Ausbruch, welches dreiundzwanzig Wohnhäuser und viele Nebengebäude einäscherte. Vor sechs Jahren wurde ebenfalls die Hälfte des Ortes ein Raub der Flammen. Die Männer der Gemeinde waren mit Feldarbeit beschäftigt, bis sie nachhause kamen, war ihnen alles Hab und Gut niedergebrannt. Viele der Brandbeschädigten waren nicht versichert.

* Seelsorgerweihe. In der reformirten Kirche auf dem Calvinplatz empfingen gestern zwölf Kandidaten, namentlich Julius Balogh (Tapió-Szele), Karl Baranvai (Ris-Drofi), Georg Fehér (Veréb), Stephan Kájel (Deződ), Béla Kiss (Adony), Ladislau Rozma (G. Nemeti), Joltán Körtvélyessy (Bala), Géza Kuthy (Mó-Áp), Ludwig Marton (Budapest), Jakob Mór (Nagy-Szele), Béla Sáfár (Der-Szent-Milós) und Paul Schneider (Wesmer) die Seelsorgerweihe. An die neuen Seelsorger richteten Seelsorger Alexius Petri und Bischof Alexander Balfay ermunternde Ansprachen.

* Einbruch bei einem Feldmarschall-Lieutenant. Aus Wien wird berichtet: In der Wohnung des vorgestern nach Steiermark abgereisten pensionirten Feldmarschall-Lieutenants Karl Weis von Weissenbrunn wurde gestern ein Einbruch verübt. Der Thäter hatte die Wertheinkasse mit dem Schlüssel, den er in der Schreibtischlade gefunden, geöffnet. Das Verzeichniß der gestohlenen Gegenstände wird erst nach der Rückkehr des Generals festgestellt werden können.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

15,000 Kronen gewinnt: 99839; 10,000 Kronen gewinnt: 90864; 5,000 Kronen gewinnen: 44897 52536 106155; 2,000 Kronen gewinnen: 158 5927 6962 21193 22644 22889 26242 35618 42409 42618 48240 53019 63819 67664 71745 77051 78824 98162 98949; 1,000 Kronen gewinnen: 1656 2752 4979 12186 16454 16595 20392 20611 20683 23603 24972 26231 26788 33677 36599 41623 43220 43857 47296 48926 49028 50410 50652 51671 52622 57080 58632 59437 59654 61741 63847 63923 69054 70400 74466 74635 76624 84409 89376 90517 91311 92974 93455 93494 98182 101406 102558 109615; 500 Kronen gewinnen: 26 2401 4052 4121 4876 4889 4961 6258 7694 8222 8607 8990 10876 11578 11803 14070 14511 15604 19350 19879 21250 22159 23319 23482 24466 27441 28446 29802 30193 35705 43348 44254 53506 57599 58632 59073 62261 62872 62970 64645 65123 65402 65542 67669 72074 73873 73985 74014 77456 78631 79120 80974 82147 86531 87141 87729 87762 88869 90672 95177 95443 95798 97306 101273 105418 105506 107896 109915. Ferner wurden 1861 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt.

* Lebensmüde. Der Ruischer Paul Teréni jagte sich heute im Stall des Hauses Bisegrádergasse 61 eine Kugel in den Kopf. Er wurde in lebensgefährlichem Zustande von den Retttern ins Krankenhaus gebracht. — Die 63jährige Magd Witwe Frau Eva Kovács geb. Kelemen ging heute in den Neupester Friedhof hinaus, wo sie sich am Grabe ihres Gatten mittelst Revolvers das Leben nahm. Die Leiche wurde ins Leichenhaus befördert.

* Diebstahlschronik. Dem Sektionsrath im Ministerium des Innern Alexander Jalsoviczky wurde, wahrscheinlich auf der Nagyböröcz Eisenbahnstation, eine aus schwarzem Seehundleder verfertigte Brieftasche mit einem größeren Geldbetrage entwendet. — Aus der Wohnung des Dr. Alexander Bongrád (Hiddeguterstraße 22) wurden eine Anzahl Herrenkleider, ferner eine werthvolle Raupensammlung gestohlen. — Unbekannte Thäter verübten in der Wohnung des Gerichtshof-Diurnisten Emerich Bartók (Szigetváristraße 6) einen Einbruch und entwendeten unter Anderem einen über 700 K. ausgestellten Verjassetel der Budapestter Sparkasse und Landes-Pfandleihanstalt (Nr. 28648), ferner eine silberne Cigarettentasche mit der Aufschrift: „1899 augustus 28. Enlékül M. M.“, einen Stod mit Silbergriff und sonstige Wertheffekten. — Der Gattin des Privaten Franz Luczianovics, Franzensring 7, wurden in einem Wagon der Stadtbahn eine goldene Halskette sammt einer goldenen Uhr (Nr. 176390) im Gesamtwerthe von 400 K. von einem gewandten Taschendieb gestohlen. — Die Polizei ver-

haftete gestern den 35jährigen, bereits vorbestraften Schuhmacher Joseph Jajinsky, der auf dem Rennplatz beim Taschendiebstahl ergriffen wurde. — Desgleichen wurde der 21jährige vorbestrafte Spenglergehilfe Alexander Braun bei frischer That verhaftet, welcher in die auf dem Garayplatz 18 befindliche Wohnung des Kaufmanns Peter Bleier mittelst Nachschlüssels eindrang. — In der verfloffenen Nacht wurde in das in der Solonczigasse 1 befindliche Geschäftslokal der Frau Moriz Ungel eingebrochen. Die Diebe entwendeten sechs Sad Hafer. — In der Wohnung des Hausmeisters Paul Farkas, Bajagasse 24, und in der des Privatbeamten Béla Kemény, Schießstätteplatz 2, statteten in der verfloffenen Nacht Einbrecher ebenfalls ihre Besuche ab und stahlen verschiedene Kleidungsstücke. Die Polizei hat nach den Thätern die Recherchen eingeleitet.

Familien-Nachrichten.

Herr Leopold Weßler aus Nagybombat verlobte sich mit Fräulein Etelka Adler aus Nagybapocszány.

Herr G. L. Bertalan verlobte sich mit der Tochter Margit des Herrn Sigmund Herzfeld, Möbelhändler in Budapest.

Herr Kálmán Meisler, Chlebnitz, Arvaer Komitat, verlobte sich mit Fräulein Etelka, Tochter des Herrn Leopold Hoffmann in Ruttka.

Am 2. d. wurde vor dem Standesamte des VI. Bezirks die Ehe zwischen Herrn Szentélemér, Beamten der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Anker“ mit Frau Frida, verwitweten Gömöri Sándor, Tochter des bekannten Budapestter Möbelindustriellen, Herrn Leopold Kardos, geschlossen.

Die Gedächtnisfeier für Emile Zola.

Paris, 2. Oktober.

Die Gedächtnisfeier aus Anlaß der Jahreswende von Emile Zola's Todestag, welche Samstag in dem riesigen Amphitheater des Trocadero-Palastes stattfand, verlief überaus glänzend und war von mindestens achttausend Personen besucht, welche den Saal bis zu den höchsten Rängen, zu denen das Wort der Redner kaum empordringen vermag, anfüllten. Francis de Pressensé präsidirte der Feier und schilderte in den einleitenden Worten den Zustand und die klägliche Anechtschaft der Geister bis zu Zola's muthigem Aufstehen. Sodann wurde der Brief verlesen, welchen Anatole France von seinem Landaufenthalt in der Gironde hergesandt hat. Nachfolgende Stellen geben ein schönes Bild von Zola's Bedeutung und Wirksamkeit:

„Dieser Mann des Gedankens wurde in einem Augenblicke ein Mann der Handlung. Indem er seinen Anklagebrief schrieb, vollbrachte er einen revolutionären Akt von unberechenbarer Mächtigkeit, dessen wohlthunende Wirkungen unaufhörlich in unserem moralischen und politischen Leben fortwirken und ihre Wirksamkeit selbst in fremde Länder erstrecken.“

Sein Muth und seine Geradheit hatten ihn an die Front jener kleinen Truppe von Männern getragen, welche in den verbrecherischen Zeiten für Gerechtigkeit kämpften: Scheurer-Kestner, Grimaux, Duclaux, Gaston de Paris, Trarieux sind im Laufe dieses Kampfes gestorben, Andere leben und wirken noch: Ranc, Jaurès, Clemenceau, Seailles, Paul Mevet, der edle Picquart und Louis Havet, dessen ehrliches und kräftiges Wort Sie hören werden, und Sie selbst, Francis de Pressensé, Sie, den unsere Freunde Duillard und Mirbeau kalt, ruhig und fest unter dem Hagel der Schmähungen und Drohungen in Toulouse und Arignon sahen, wo das Regiment des weißen Schrotens herrschte.

Das war die Zeit, wo bei der friedlichen Festlichkeit einer Schulpreisvertheilung in Gegenwart des Generalissimus des französischen Heeres der Dominikanermönch Didon die Führer der Armee antrieb, eine kleinmüthige Regierung abzujagen und die katholische Jugend aufhebe, jene hochmüthigen „Intellektuellen“ auf dem Straßensplaster zu massakriren, jene Leute, deren Schuld darin bestand, daß sie Ungerechtigkeiten nicht mit Stillschweigen ertragen wollten. Das war die Zeit, wo Kriegsminister Cavaignac vor seinen Kollegen den Plan entwickelte, alle Vertheidiger des Dreyfus, selbst seine Rechtsanwálte Demange und Labori, als Hochverräther vor den Staatsgerichtshof zu schleppen. Gebet zu, daß man etwas Freude und Stolz empfinden kann bei dem Gedanken, derartige Gegner gehabt zu haben, Ihr Alle, die Ihr den Namen „Dreyfusards“ mit Verachtung empfangt und mit Stolz truget, seid gerecht: Ihr schuldet Euren Feinden viel; es war Euch das seltsame und ruhmvolle Schicksal beschieden, während Ihr eine Handvoll bestürzter Fälscher verfolgtet. Um die Wiedergutmachung eines Justizirrhums zu erlangen, erhoben sich vor Euch alle Mächte der Reaktion und Unterdrückung, und in dem Maße, wie Eure Aufgabe wuchs, wuchs Euer Muth. Diese Aufgabe ist noch nicht beendet, Ihr habt den Lügen der Staatsdräusen, den Mißbräuchen der öffentlichen Gewalt, den Abscheulichkeiten der geheimen Justiz einen furchtbaren Schlag versetzt; aber ist es nicht eine Schande, daß die Kriegsgerichte im Frieden nach so vielen verbrecherischen Kolussionen und ungeheuerlichen Urtheilen noch immer existiren?

Noch viel ist zu thun; verlieren wir trotzdem nicht den Muth. Der Dreyfus-Handel hat unserem Lande den unschätzbaren Dienst geleistet, daß allmählig die Kräfte der Zukunft und die Kräfte der Vergangenheit bloßgelegt und einander gegenübergestellt wurden: Auf der einen Seite die bürgerliche Autoritätsucht und die katholische

Theokratie, auf der anderen Seite der Sozialismus und das freie Denken. Der Sieg der organisierten Demokratie ist nicht zweifelhaft. Erweisen wir Zola die Guldigung, die ihm dafür gebührt, daß er sich muthig in das gefährliche Gefecht geworfen und uns den Weg gezeigt hat. Vor sechs Jahren erlebten wir das Schauspiel, daß Zola, als er das Palais de Justice verließ, von der unwissenden und von Verbrechern aufgehetzten Menge mit dem Tode bedroht wurde. Der Gemeinderath von Paris, den Republikaner und Sozialisten zurückgerobert haben, würde einen Akt vergeltender Gerechtigkeit erfüllen, indem er den Boulevard de Palais mit dem Namen Boulevard Emile Zola schmückte!

Es wurden noch Briefe von Manau und Havel verlesen, dann folgten künstlerische Darbringungen, in deren Verlauf die große Künstlerin Moreno die schöne Szene von Albinen's Tod aus der Faute de l'Abbé Mouret vorlas und Schauspieler de Marz die schöne Ode von Saint Georges de Bouhellier rezitierte, welche wir bereits in Medan gehört hatten.

Die große Manifestation am Grabe Emile Zola's ist Sonntag Nachmittag unter ungeheurer Theilnahme der Bevölkerung in vollster Ruhe und Ordnung verlaufen. Die Polizei hat diesmal auf besondere Anweisung des Ministeriums des Innern den sozialistischen Gruppen das Tragen rother Banner mit Inschriften gestattet. Durch diese verständige Maßregel wurden Streitigkeiten, in welche bei anderen Gelegenheiten die Sozialisten mit den Wachmännern zu gerathen pflegten, vermieden.

Am Grabe Zola's, das mit Unmassen herrlicher Blumen und Kränze geschmückt war, defilirte eine riesige Menschenmasse, die auf annähernd zehntausend Köpfe geschätzt wurde und entblöhten Hauptes vorüberzog. Dieser Massenzug dauerte drei Stunden. Neben wurden diesmal nicht gehalten. Die Liga der Menschenrechte, sowie die Journale „Humanité“, „Aurore“ und „Action“ legten prachtvolle Kränze und Blumenarrangements auf das Grab nieder. Das Grab war von Zola's Freunden umgeben, darunter Alfred Bruneau, welcher Madame Zola vertrat. Von bekannten Dreyfusards waren anwesend: Marcel Sembat, Eugène Fourrière, Victor Charbonnel, Oberst Freyjtätter und andere.

Sport.

Athletisches Meeting des Debreczener Turnes kerékpár-egyesület. Dieser Verein veranstaltete Sonntag Nachmittag in Debreczen unter Mitwirkung zahlreicher hauptstädtischer und Provinz-Athleten ein gelungenes athletisches Meeting, dessen detaillierte Resultate wir in Folgendem wiedergeben: Flachlaufen über 100 Yards. 1. Kéméndy (Ujpesti TE), 2. Szarukán (DTE), 3. Szűcs (BTC). Kugelförsen. 1. Nécsy (KEAC), 11-64 Meter, 2. Frjáf (DT és KE), 3. M. Coray (BTC). Diskuswerfen. 1. M. Coray (BTC), 34-70, 2. D. Rudolfy (DT és KE). Flachlaufen über 1/4 englische Meile. 1. E. Bodor (Postás), 0-54 1/2, 2. Szarukán (DT és KE). Hochspringen. 1. D. Nemes (BEAC) und M. Szegedy (KEAC), 1-75 Meter, 2. Somodny (BEAC), 1-70 Meter. Weitsprung. 1. M. Somodny (BEAC), 6-24 Meter, 2. Nemes (BEAC), 3. Kéméndy (UTE). Haupt-Konkurrenz im Turnen. 1. F. Kmettyó (AAC), 2. Nemes (BEAC), 3. Lichtmann (Postás).

Internationales Footballmatch. Auf der Millenniumsbahn besiegte heute der Mitweidaer Ballspielklub den Magyar Athletikai Club mit 3:0, und war der Sieg der Gäste ein wohlverdienter. Das Spiel war zwar wechselvoll, ließ aber keinen Zweifel über die Ueberlegenheit der Deutschen aufkommen; die Verteidigung stellte ihren Mann und die sonst stinken Stürmer der Athleten konnten nichts ausrichten. Besonders lobenswerth war das Spiel eines Spaniers de Urbe, dem sich als würdiger Gegner Bervérs entgegenstellte.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ungarisches Theater.) Auf ihrer Siegeslaufbahn machte heute Abends die so populär gewordene Operette „A hajduk hadnagya“ bei der fünfundsiebzigsten Aufführung Station. Trotz allen pikanten Kleiderstürzen und Gliederzeigwerken ausländischer Faktur hat das lebenswürdige Stück unseres Kollegen Franz Rajna, dank auch der Vertonung Karl Czobor's, das Platinajubiläum fast en suite erlebt, und aller Voraussicht nach dürfte es in Bälde bei der gelobten dreißtägigen Jubelzahl halten, ohne von seiner ursprünglichen Anziehungskraft etwas einzubüßen. Heute wenigstens war derlei nichts wahrnehmbar, denn ein volles Haus ergöhte sich an der in flottem Tempo gehaltenen Aufführung, auf die das Wort Faust's von den drei Seelen in erweitertem Sinne anwendbar war. Denn Herr Ráthonyi in der Titelrolle und Herr Szilvai als Szépieg waren in ebenso großem Maße Seelen der Vorstellung, wie Kll. Ella Dénes (welche die Rolle der Jadwiga kreiert hatte), Kll. Lenke Szentgyörgyi, die heute die Rolle des beherzten und herzigen Kornelen

Gaston Jancourt zum fünfundsiebzigsten Male spielte, Herr Tollagi, der Jubilar von gestern, und Kll. Keleti, hoffentlich noch lange keine Jubilarin. Ehrenvolle Erwähnung verdient auch Herr B. Szabó. Das Publikum besand sich in festlicher Stimmung und nach den Aufschlüssen wurden Darsteller und Autoren zahllose Male vor die Courtine gebührt. Daß es an Blumenpenden wahrhaftige Wälder gab, muß vielleicht nicht eigens betont werden.

(Urania-Theater.) Unter dem Titel „Die Herren der Welt“ („A világ urai“) brachte das Urania-Theater heute ein neues und interessantes Stück von Stephan Ráth zur Aufführung. Die Herren der Welt sind die Engländer, deren Leben und Treiben Ráth in fesselnder Weise, unter Vorführung einer Serie der schönsten kinematographischen Aufnahmen, schildert. Im ersten Akt werden wir mit den landschaftlichen Reizen und dem wirtschaftlichen Leben des großen Inselreichs bekannt. Wir sehen unter Anderem die großartigen Kohlenbergwerke, das blühende Fabrikwesen, das imposante Getriebe des englischen Zeitungswesens etc. Im zweiten Akt kommt an das soziale Leben die Reihe, das viel Originelles und zum Theil Befremdendes aufweist. Sehr interessant ist zum Beispiel die Schilderung des Londoner Dienstbotenklubs, dann das uns sonderbar anmutende Gebahren in einer kleinen Londoner Kirche etc. Der Autor führt uns auch nach Oxford und Cambridge, wo wir einen Einblick in das englische Universitätsleben erhalten; dann sehen wir die Geburtsstadt Shakespeare's, Stratford-on-Avon, und endlich das Londoner Theaterleben. Der dritte Akt befaßt sich mit dem britischen Weltreich, welches bekanntlich von so großer Ausdehnung ist, daß die Sonne darin nie untergeht. Den Beschluß des Stückes bilden drei prächtige Kinematogramme, das Leben des Meeres, die Brandkatastrophe in Kanada und die grandiosen Niagarafälle darstellend. Das zahlreiche Publikum, welches der Premiere beimohnte, amüsierte sich köstlich ob der vielen schönen Dinge, die es sah und hörte, und zeichnete den Autor durch wiederholte Beifallsbezeugungen aus. Das Stück wird sich voraussichtlich lange Zeit auf dem Repertoire erhalten.

Im Nationaltheater findet morgen, Dienstag, eine Reprise von Hegaraya's berühmtem Drama „Der große Galeotto“ statt. Die Hauptrollen werden Frau Marie K. Hegyesi, Frau Laura Helveti, Szacsvai, Mihályfi und Deszö spielen. Am Donnerstag, als am 6. Oktober, gelangt „II. Rákóczi Ferencz fogsága“ zur Aufführung; die Rolle Rákóczi's wird Ladislaus Bakos zum ersten Mal geben.

Die Premiere von Emil Földes' preisgekröntem historischen Drama „Hadik-huszárok“ findet im Lustspieltheater Mittwoch, den 5. d., statt. In dem Stücke wirken Emil Fenyvesi, Jóna Komlósi, Margit T. Szalmi, Friedrich Lananay, Franz Bendrei, Eugen Balassa, Anton Razaliczky, Julius Hegedüs, Arpad Ödny, Deszder Zapolczai, Joltán Szerény, Ludwig Gyöző, Edmund Várdi, Victor Kassay und Julius Kelemen mit.

Im Volkstheater beginnt Frau Eleonore Duse am 17. d. ein auf fünf Abende berechnetes Gastspiel als Magda in Sudermann's „Heimath“. Am 19. spielt die Künstlerin in „Mouna Vanna“, am 21. in „L'altro pericolo“, am 22. in der „Kameliendame“ und am 24. in „Hedda Gabler“. Billette bei erhöhten Preisen können vom 5. d. angefangen an der Vorverkaufsstelle des Volkstheaters gelöst werden.

Die nächste Novität des Königstheaters, der Schwan mit Gesang „A törvénnyelen apa“, gelangt im Laufe der nächsten Woche mit Kll. Fedák in der Hauptrolle zur ersten Aufführung. — Am 13. d. tritt der hervorragende Charakterdarsteller des Théâtre Français Mr. Silvain mit seiner Truppe in „Le père Libonard“ auf.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Baron Lorand Götvös' ihre erste Sitzung nach den Sommerferien. Nachdem der Präsident die Gesamtsitzung begrüßt hatte, wird gemeldet, daß Se. Majestät die Wahl Baron Götvös' zum Präsidenten und Gustav Kaus' zum Vizepräsidenten genehmigt habe. Die Berliner Akademie der Wissenschaften hat der ungarischen Akademie ein Exemplar der anlässlich ihres 200jährigen Jubiläums verfertigten Plaqueette zugesandt. Graf Géza Kun wurde leshin zum Direktionsmitglied gewählt; er dankt für diese Wahl. Die Székényi-Kommission beantragt, daß der demnächst herauszugebende zweite Band der Werke Székényi's (der erste, eben erscheinende enthält „Hitel“ und „Világ“) „Stádium“, „Kelet népe“ und „Politikai programtörödékek“ umfassen möge. Generalsekretär Koloman Szily berichtet sodann über das Ergebnis der am 30. September abgelaufenen Preiswettbewerben. Es sind eingelangt: Für den Telet-Damenpreis 23, für den Farkas-Rákóczi-Preis auf ein patriotisches Gedicht 52, für den Vukovitspreis auf eine patriotische Ode 29, für den Stephan Szilágyi-Preis auf bereits im Druck erschienenen historische Werke sechs Arbeiten etc. — Der Plenarsitzung folgte eine Sitzung der I. sprach- und wissenschaftlichen Klasse, in welcher Koloman Szily einen interessanten Vortrag unter dem Titel: „Die auf Gegenfäßen basirte Analogie“ hielt. Szily befaßt sich in diesem Vortrag mit der Entstehung einiger eigenthümlich gebildeter Adjektive, wie „alkalmatos“, „szemérmes“ etc. Seiner Ansicht nach sind diese Beiwörter nach Analogie der den Gegenjag ausdrückenden alkalmatlan, szemérmetlen etc. entstanden.

Offener Sprechsaal. Einjährig-Freiwillige equipirtbilligt und auf das eleganteste. Einjährig-Freiwilligen schickt gratis Preiscurant. Einjährig-Freiwilligen schickt gratis Stellungs- u. Transferrungs-Gesuchsterte. die elegantesten Civil-Anzüge verfertigt. Mór Tiller & Co., Budapest, Váci-u. 35, k. u. k. Hoflieferanten.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten Sárka Dunajetz, Budapest, Samuel Hexner jr., Liptó-Oszada, als Verlobte.

Überall zu haben. Sarg's Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Figyeljünk a TÖRLEY PEZSGÓ valódiságára. Óvakodjunk az utánzatoktól.

Schöne GASSENWOHNUNG, bestehend aus 2 zweifensrigen Gassen, 1 zweifensrigen Hof, Vor-, Bade-, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, 2 Klosets etc., Kerepezerstraße Nr. 80, per 1. November zu vermieten. 40721

Prachtvolle Herrschaftswohnung reizende Aussicht, für November, event. sofort zu vergeben, Váci-utca 35. 39548

Zur Heilung von Blinarmuth, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Nervosität ist das wirksamste Heilmittel Krieger's TOKAJER CHINA-WEIN mit Eisen. Die vorzüglichsten Eigenschaften dieses besonders angenehm schmeckenden Getränkes hat auch der Landes-Sanitätsrath genehmigt und das Ministerium des Innern hat es mit einer Bewilligung zum Empfehlen versehen. Große Flasche 6.— Kronen, kleine Flasche 3.20 Kr. Haupt-Depot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, VIII., Kalvin-tér.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme. Der Kulturkampf in Frankreich. Paris, 3. Oktober. Der „Temps“ meldet aus Rom: Der ehemalige Ministerpräsident des Kaiserreichs Akademiker Emil Olivier wurde vom Papst in längerer Audienz empfangen. Unter dem Eindruck derselben sagte Olivier zu dem Berichterstatter des „Temps“, die französische Regierung möge sich wohl überlegen, ehe sie sich in einen Konflikt mit einem solchen Papsteinlasse. Pius X. werde sich unbeugsam jedem Unternehmen widersetzen, welches die Rechte des Oberhirten der katholischen Kirche verlege.

Grenz. 3. Oktober. Ueber die gestrige Ergänzungswahl in die Deputirtenkammer wird mitgetheilt, daß der ministerielle Kandidat Lesebre über den konservativen Gegenkandidaten eine Mehrheit von viertausend Stimmen erlangt hat. Das politische Programm, welches Lesebre in seinem Wahlauftritt bekannt gab, soll als Hauptpunkt die Trennung der Kirche vom Staate enthalten haben.

Die Vorgänge in Italien. Rom, 3. Oktober. Privat-Telegramm. In politischen Kreisen wird allgemein für feststehend gehalten, daß die Auflösung der italienischen Kammer und die Neuwahlen für Anfangs November bevorstehen. Die Wahl einer starken, regierungsfreundlichen, liberaldemokratischen Majorität scheint gesichert zu sein.

Rom, 3. Oktober. Wie die „Tribuna“ meldet, wird sich Minister des Aeußern Tittoni heute Abends nach Raconigi begeben, um mit dem König zu konferiren.

Ans Nordafrika. Paris, 3. Oktober. Ueber die Kämpfe bei Aiuua-Sidi-Melluh wird aus Dra

gemeldet, daß die Bevölkerung dieser befestigten... nach vierzigjähriger Belagerung sich theilweise den Truppen des Präsidenten Buchara...

Paris, 3. Oktober. Offiziös wird berichtet, daß der Minister des Aeußern Delcassé und der spanische Botschafter De Leon y Castillo...

Inhaberbjubiläum Sr. Majestät.

Brag, 3. Oktober. Zur Vorfeier des Festes des fünfzigjährigen Inhaberbjubiläums Sr. Majestät veranstalteten die Offiziere...

Die Kaserne war festlich geschmückt und glänzend beleuchtet. Auf dem Balkon, der in einen Garten umgewandelt war, erstrahlte in elektrischer Flamme...

Die Offiziere trugen die Tracht aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia. Nach Ausführung verschiedener Touren im Trab und Galopp wurde abgeprobt...

Magyaren, 3. Oktober. Die heutige Komitatkongregation hat den Antrag der Rumänen, das Komitat möge an S. E. Majestät ein Gesuch...

Prüfung, 3. Oktober. Heute Abends fand im Medontenkaal eine überaus zahlreich besuchte Arbeiterversammlung statt. Im Saale sprachen...

Homburg vor der Höhe, 3. Oktober. Die Nachricht eines Berliner Abendblattes, Reichskanzler Graf Bülow werde sich demnächst nach Rom begeben...

Frankfurt, 3. Oktober. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus New York gemeldet: Karl Schurz tritt in einem ausführlichen Schreiben für die Kandidatur Parker's ein...

Königsberg i. Pr., 3. Oktober. Die „Hartung'sche Zeitung“ meldet: Unter Vorsitz des Oberpräsidenten hat sich hier ein Komitee gebildet...

Gedächtnisfeier des Aufenthalts des Königspaares und der Wiederaufrichtung Preußens, sowie zum Andenken an die um diese Zeit verdienten großen Männer zu errichten.

Paris, 3. Oktober. Der heutige Minister-rath im Palais Elisee beschloß, das Parlament für den 18. Oktober einzuberufen.

Paris, 3. Oktober. Der „Figaro“ will aus guter Quelle erfahren haben, der König von Spanien würde, selbst wenn das französisch-spanische Abkommen über Marokko binnen Kurzem unterzeichnet werde...

Saragossa, 3. Oktober. Salmeron, dessen Zustand sich gebessert hat, reist unverzüglich nach Madrid zurück.

Sophia, 3. Oktober. Aus Anlaß der Vollendung des Denkmals Kaiser Alexander's II. gab der diplomatische Vertreter Russlands Bachmetjeff zu Ehren des Schöpfers des Monuments, Bildhauer Lokhi, ein Festessen...

Uden, 3. Oktober. („Reuter.“) Wie gemeldet wird, hat der Mullah Dardan geplündert, wobei sechs hundert Einwohner getödtet und eine beträchtliche Menge von Kameelen und Schafen erbeutet wurde.

Hannover, 3. Oktober. Nach einer dem „Hannov. Courier“ aus Dorum zugegangenen Meldung sind die beiden wegen Verdacht der Spionage Mitte September verhafteten Franzosen gestern aus der Haft entlassen worden.

Marseille, 3. Oktober. Angesichts der Möglichkeit der Wiederaufnahme der Arbeit auf den Quais hat der Präfekt die Polizeibehörden beauftragt, energisch, aber ohne provokatorisches Vorgehen die Arbeitsfreiheit zu schützen.

London, 3. Oktober. Der König hat an Lady Harcourt ein Beileidstelegramm geschickt, in welchem er sagt, er habe in dem Verstorbenen einen alten und werthen Freund verloren.

Frederikstaad (Norwegen), 3. Oktober. Es wird angenommen, daß das Segelschiff „Sir John Lawrence“ aus Doensberg mit der gesamten Besatzung, etwa 14 Mann, untergegangen sei...

Triest, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Schiffsfahrts-Gesellschaft „Italia“, eine Gründung der Hamburg-Amerika-Linie, welche der „Adria“ im Mittelmeerverkehr Konkurrenz macht, vermehrt ihren Schiffsbestand um fünf neue Dampfer...

Berlin, 3. Oktober. (Börse.) Die Woche eröffnete in fester Haltung auf auswärtige Anregungen, insbesondere darauf, daß Paris vorgestern wider Erwarten fest schloß, ferner daß Petersburg feste Anfangskurse meldete.

Paris, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete fest. Vorgenommene Realisationen schwächten zwar, doch erholten sich die Kurse im Laufe des Tages wieder.

London, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse zeigte eine Lebhaftigkeit und eine bemerkenswerthe Festigkeit. Es lagen große Kaufordres vor.

Berlin, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse.] 3 Uhr 5 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 211.62, Lombarden 18.25, Franzosen 140.—, Diskonto 194.25, Dresdener 156.25, Deutsche 229.50, Handelsgef. 161.62, Darmstädter —, Laura 252.50, Bochumer 211.37, Rhein Stahl —, Gelsen 226.—, Harpener 216.50, Dortmund —, National —, Breslauer Diskonto —, Hibernia —, Consolidation 446.—, ungarische Kronen —, Spanier 87.87, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 132.75, Transvaal —, Hamburger Padet 117.62, Norddeutscher Lloyd 105.75, Edison —, Gr. W. Pferde —, Argentinier 80.87, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 89.87, vierprozentige neue Türken 84.80, Schaffhausen 146.—, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 92.37.

Frankfurt, 3. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.80, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank 229.50, Diskonto 194.20, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 161.50, Gelsenkirchener 226.40, Harpener 217.20, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Fest.

Paris, 3. Oktober. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consols 86.70, Wechsel auf London 251.45, ägyptische Rente 107.80, österreichische Goldrente 193.—, österreichische Länderbank —, Türkenlose 128.75, Banque de Paris 1243.—, Meridionalbahn 738.—, 3prozentige französische Rente 97.75, 4prozentige italienische Rente 103.92, 4prozentige spanische Rente 88.02, Banque Ottomane 588.—, 3prozentige neue amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 735.—, österreichische Bodencreditanstalt 1332.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 326.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 89.80, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 88.50, griechische Anleihe 235.—, Tabakaktien 385.—, Wechsel auf Italien Paris, Wechsel auf Wien 103.93, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 122.—, Wechsel auf Brüssel 1/8, Rio 14.40, De Beers 478.—, East Rand 209.50, Chartered 40.—, Randfontein 77.50, 5prozentige bulgarische Obligationen 456.—, ungarische Hypothekendarlehen 556.—, ungarische Goldrente 101.—, Privatdiskont 1 1/8.—. Fest.

Newyork, 3. Oktober. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.30 (10.50), per Oktober 10.80 (10.91), per Januar 9.95 (10.12), in New-Orleans loco 9.75 (10.—); Petroleum: Standard White in Newyork 7.95 (7.95), Standard White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.56 (1.56); Schmalz: Western Steam 8.30 (8.10), Robt. u. Brothers 8.50 (8.30); Mais per Oktober — (—), per Dezember 57.75 (57 1/2), per Mai 55.— (55 1/2), rother Winterweizen loco 117.50 (117.25); Weizen per Oktober — (—), per Dezember 116.— (115.75), per Mai 114 1/2 (114 1/2), per Juli 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8.50); per Oktober 6.65 (6.75), per Januar 6.90 (7.—); Mehl: Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker 3.75 bis — (3.75 bis —), Zinn 28.10 bis 28.30 (28.15 bis 27.75), Kupfer 12.75 bis 13.— (12.85 bis 13.—). — Weizen stetig, Mais matt.

Chicago, 3. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen: per Oktober 111 1/2 (111.50); per Dezember 113 1/2 (112 1/2); Mais per Oktober 52 1/2 (52.—), Schmalz: per Oktober 7.80 (7.67), per Januar 7.77 (7.67), Speck short clear 8.62 (8.62); Pork per Januar 11.80 (11.60). — Weizen matt, Mais stetig.

Die eingeklammerten Bissen sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Haugaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

2000 tezt GALLER
minden divatalakban
36-50 számig raktáron
LUSTIGEDE KEREPESI UT 2
URI DIVAT ÉS FEHÉRNEMŰ-RAKTÁRA
KÉPES ÁRJEGYZÉKBÉRMENTVE

Ganibal's wunderbares
ENTHAARUNGSWASSER

entfernt und vernichtet in 2 Minuten nach einmaligem Gebrauch für immer sammt Wurzel die fästesten unangenehmen

HAARE im GESICHT u. am KÖRPER

(Händen, Armen und Beinen). Schmerzlos und ohne Nachtheil für die Haut. Ganz neue und vollkommenste Erfindung, welche wunderbare und gründliche Erfolge erstellte. Sehr wohlriechend, leicht anzuwenden, absolut gefundheitsunschädlich, arsenfrei. (Die t. u. l. Allgemeine Unterhubsatz u. Lebensmittel in Wien schreibt: „In Ganibal's Enthaarungswasser wurden giftige Stoffe oder Schwermetalle nicht vorgefunden.“ Das Enthaarungswasser vernichtet auch gefährliche Mikroben und Parasiten (Röperichthymozoen) schon bei der ersten Anwendung für immer. Preis per Flacon für Körper fl. 5.— (Herren große Flasche fl. 8.—). Special für starke Gesichtshaare fl. 5.—. Postversandt bis jetzt überallhin nur per Nachnahme, nur durch den Erfinder:



B. M. GANIBAL (Chemiker), Wien, III., Linke Bahngasse 3, und Paris, 16 Rue Tronchet. 39719

Zu haben in Budapest bei Török Joseph, Király-utca 12; Nereda Nándor, Kossuth Lajos-utca 7.

Telephon 29-93. Gegründet 1868.

Kredit-Waarenhaus!

In einem der größten Waarenhäuser können Budapest Familien ihren Bedarf in den feinsten

Kleiderstoffen, Seiden-, Wasch- und Leinewaren, Bettgarnituren, Vorhängen und Teppichen, Damenjacken und Krügen ohne Preisermäßigung auch auf

günstige Theilzahlungen

beforgen. Bessere Herrenkleider fertig und nach Maßbestellung. Aufträge auch brieflich übernimmt Németh Frigyes, Geschäftsführer, Königsstraße 26.

GUMMI und **FISCHBLASEN**, echt französisch, per Dhd 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.
Capot Americ. (kurz), per Dhd 2, 3, 4, 5, 6 fl.
Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5.— Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.

ROTHAUSER M. IGNÁZ és **FIA**, Budapest, VI., Deák-tér 6, Király-utca sarkán (Anker-udvar.)
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preisencourant gratis.

Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des

Dr. Mitzger

Budapest,

VI., Teréz-körut Nr. 44, I. Stock,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die „**Kataphorese**“, diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbemittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesundheit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordinirt. Briefe werden kostenlos beantwortet.

Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung

Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,

Halbstock. Preisencourant gratis und franko.

Gegenwärtig

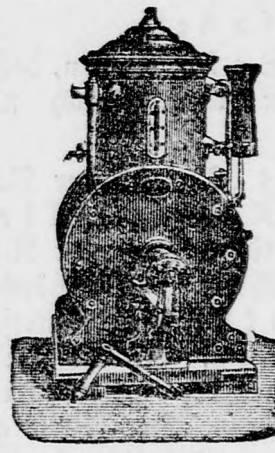
ist die schönste, billigste und angenehmste Beleuchtung die

Helios - Luftgasbeleuchtung.

Gänzlich gefahrlos, Explosion ausgeschlossen, überall aufstellbar. Die zweckmäßigste Beleuchtung für Kaffeehäuser, Wirthshäuser, Fabriken, Landwirtschafts-Gebäude, Stationen etc. Nicht zu verwechseln mit Acetylen oder anderen ähnlichen Beleuchtungen. Zu beziehen ausschließlich durch

Cymbalak & Kelemen

Ingenieurs-Bureau, VIII., Köztemető-ut 12/b.
Prospekte, Pläne, Kostenvoranschläge gratis.
Telephon: 52-05.



J. CHMEL & SOHN

k. u. k. Hofklavierfabrikanten,

Budapest, Gizellaplatz, Palais Haas, I. u. II. St.

Alleinvertretung der berühmtesten Klaviere der Welt, wie: Bösendorfer, Bechstein, Schiedmayer, Rönisch, Kaps, Westermayer, Mand etc., ferner der besten Harmoniums, wie: Schiedmayer, Stuttgart, Estey, Amerika.

Telephon 30. Vorzügliches eigenes Fabrikat:

Pianola und Aeolian.



A Budapesti Asztalos-Ipartestület védnöksége alatt álló

BUTOR-csarnok és hitelszövetkezet

mint az országos központi hitelszövetkezet tagja 8 évi sikeres működése folytán szükségét látta annak, hogy a

József-körut 28 alatti üzletét a belváros **Ferencziek-tere** i. sz. **királyi bérpalotában**

lévő üzlettel kibővítsse, a melyre a nagyérdemű közönség figyelmét és pártfogását kérve, ajánlja közvetlen a tagjai által figyelemmel kísizett nagyválasztéku lakberendezéseit **jutányos áron, jótállás mellett.** Költségvetések és tervezetek kívánatra gyorsan és pontosan elkészíttetnek.

Minden egyes butordarab felülbíralva

ACETYLEN-LATERNEN.

Wagen-, Beichsel-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Garten-, Hof-, Stall- und Hand-

Acetylen-Laternen. Automobil-Laternen.

Bei nächtlichen Pflugarbeiten für Dampfplüge besonders geeignet, weil wie Tageslicht leuchten.

BÁRDI JÓZSEF

Budapest, VI., Gyár-utca 10

(zwischen Andrássystráße u. Königsq.)

Preisliste gratis.

Feinstes Edelobst, 5 Klg., Postkorb Menefer Traubenkr. 2.60, 5 Klg. Postkorb Kaiserbirnen Kr. 4.50, 5 Klg. Gellérthegy Pfirsiche Kr. 5.—, 5 Klg. Postkorb Turkestan-Melonen Kr. 2.—. Für gesunde und frische Waare wird garantirt. **STREM JÓZSEF**, Budapest, VI., Teréz-körut 5. szám.

Ungarisch, deutsch, französisch und Klavier unterrichtendes Fräulein gesucht, event. auf halbe Tage: Weiß, Szerecsen-utca 25-27, I. St., Thür 4. 21910



Schicht-Seife



„Hirsch“ Marke: Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Ueberall zu haben:

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

GELD-

DARLEHEN

auf Bote bei leichter Rückzahlung. Auf Bote-Rose 9.—, Ung. rote Kreuz 24.—, Ital. rote Kreuz 35.—, Defter. rote Kreuz 50.—, Baffika 18.—, 2%ige Serb. 90.—, 3%ige Hypotheken 220.—, auf Aktien u. Wertpapieren bis zu 90% des Wertes gestuftes. **Banhaus**

Fischer & Riesz, Budapest, VII., Erzsébet-körut 9. (New-York-Palais) Provinzaufträge werden sofort effektiv. 88922

Joh. Hein's

Landschaftsgärtnerel, Budapest, VII. Csömör-ut 109. Telephon. Projektierung und Ausführung von Parks und Gärten. Weltausstell. Paris 1900. Goldene Medaille. Illustrirter Prospekt zu Diensten. 39769

Hochprima, garantiert echten, alten, berühmten

Jaminaer Slivowitz

eigener Erzeugung offerirt in Postsendungen (Korbflaschen) à 3-4 Liter gegen Nachnahme à R. 2.40 per Liter. Echten Jaminaer Berg-Tröpf à R. 4.— per Liter. Für Korbflasche berechnete R. 1.— und nehme selbe zum berechneten Preis, wenn fraktis aufgegeben, retour.

Ig. Pesing,

Obstgärtens- und Gärtnereibehälter in **Jamina a.Save**, Komitat Szabolcs. — Mein Produkt wurde bei der Millenniums-Ausstellung 1896 ausgezeichnet.



ECHE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am leichtesten zu beziehen von

Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).

Ausführlicher Prospekt Preisencourant franco. ::

Die seit 28 Jahren bestehende und berühmte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten Hornröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die ihnen folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Hydrophor, Fungus der Frauen ohne Einwirkung, Verdauungs- und Rückenmarkleiden, die barmhertigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gänzlich ohne Berufsstörung.

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spital-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf schwierigem Wege. Bekleidungsbesorg.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Oktober.

Neues Vorstehergebäude in Altosen.

Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses beschloß bekanntlich vor Jahresfrist, das baufällige Altosener Vorstehergebäude demolieren und neu aufbauen zu lassen. Das Ingenieuramt hat nunmehr die Pläne des neuen Vorstehergebäudes fertiggestellt und beantragt dem Magistrat, die auf die Bauarbeiten bezügliche Offertverhandlung auszusprechen. Der Bau, dessen Kosten mit 446,000 Kronen begrenzt sind, wird im nächsten Frühjahr in Angriff genommen. Die Vorsteherung wird interimistisch im Altosener Militärmonturgebäude untergebracht.

Die Winterfahrordnungen der Straßenbahnen. Die hauptstädtische Verkehrskommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Böszönyi eine Sitzung, in welcher die Winterfahrordnungen der Straßenbahnen festgestellt wurden. Das Referat führte Magistratsnotar Julius Antal.

Vorsitzender Vizebürgermeister Julius Böszönyi begrüßt den Vertreter der Polizei Stadthauptmann Dr. Desider Bödö und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Stadtbehörde und Polizei nunmehr einmütig die ihnen obliegenden Aufgaben erledigen werden. Auch begrüßt der Vorsitzende das neue Kommissionsmitglied Prof. Karl Ziperovszky, von dessen umfassenden Fachkenntnissen und Erfahrungen er sich zum Nutzen der Kommunität Vieles verspricht.

Prof. Ziperovszky, von dessen umfassenden Fachkenntnissen und Erfahrungen er sich zum Nutzen der Kommunität Vieles verspricht. — Dem Csilla g diffikult, daß bei Feststellung der Straßenbahnfahrordnungen nicht auch die Omnibusfahrordnungen berücksichtigt werden. Er wünscht einen regeren Omnibusverkehr auf der Linie Christinenplatz — Franz Josephsplatz. Magistratsrath Vátor Páter Páter Páter führt aus, daß das Finanzministerium die Intervallen der auf der Kettenbrücke verkehrenden Omnibusse festgestellt habe. Die Kommission beantragt dem Magistrat, er möge an das Ministerium betreffs Verringerung der Verkehrsintervallen der Omnibusse eine Repräsentation richten — Dr. Ludwig Bödö schlägt vor, nach den Muster ausländischer Großstädte die Weagen der Straßenbahnen lediglich für Raucher zu reservieren, und weist darauf hin, daß speziell zur Winterszeit die lediglich auf die Person verbannten Raucher einerseits den Unbillen der Witterung ausgesetzt seien, andererseits eventuell die aufsteigenden Passagiere gefährden, indem deren Kleider in Brand geraten können. Nach den Bemerkungen Dr. Alexander Pollacsics, Dr. August Komlóss, Mayer Ramer's und des Magistratsraths Vátor Páter Páter Páter weist die Kommission die Fachsektion an, diesbezüglich eine Vorlage zu erstatten. — Wilhelm Sümegei weist auf die permanenten Verkehrsstörungen hin, welche an der Kreuzung der Kerepesierstraße und des Karlsrings durch Umschaltung der elektrischen Leitung hervorgerufen werden, und wünscht die Abstellung des Uebelstandes. Karl Ziperovszky erachtet es als zweckmäßig, nach ausländischem Muster an dieser Stelle oberhalb oder unterhalb des Straßenniveaus Uebergänge zu errichten. Generaldirektor Heinrich Jellinek betont, daß die Frage der Umschaltung Gegenstand eingehenden Studiums der Direktion bilde, welche der Stadtbehörde bereits ein diesbezügliches Projekt vorgelegt habe. Dieser Plan sei jedoch von der Kommune abgelehnt worden. So werde die Straßenbahndirektion demnächst ein neues Projekt unterbreiten. — Nun endlich folgt die Tagesordnung. Der Winterfahrplan der elektrischen Stadtbahn wird unverändert angenommen. Karl Ziperovszky gibt dem Wunsch Ausdruck, daß am frühen Morgen von den Eisenbahnstationen zu den Markthallen Straßenbahnwagen abgelassen werden sollen, in welchen die Verkäufer aus der Provinz ihre Waaren zu den Hallen laden können. Generaldirektor Dr. Joseph Hüvös erklärt diesen Wunsch als dem Verkehrsstatut zuwiderlaufend, da die Unterbringung größerer Kollis in den Straßenbahnwagen untersagt sei. Generaldirektor Heinrich Jellinek führt aus, die Straßenbahndirektion befaßt sich mit der Frage betreffend die Beförderung von Waaren aus den Markthallen mittelst Straßenbahn. Die Fachsektion wird angewiesen, diesbezüglich eine Vorlage zu erstatten. Die Fahrordnung der Straßenbahn wird ebenfalls genehmigt, doch haben auch am Freitag sämtliche Weagen zu verkehren. (Die Direktion hatte nämlich beantragt, an dem verkehrsschwachen Freitag eine Anzahl von Weagen außer Verkehr zu setzen.) Bei Verhandlung der Fahrordnung der Budapest-Neupester-Rákospalotaer Straßenbahn wünscht Wilhelm Sümegei eine strenge Kontrolle, damit der Verkehrsfahrplanmäßig eingehalten werde. — Die Omnibusfahrordnung ist genehmigt, eine neue Relation, und zwar zwischen dem Nationaltheater und dem Christinenplatz einzuführen. Auf Antrag Dr. Alexander Pollacsics lehnt die Kommission die neue Route ab, da die Gesellschaft den Ausweis über die Lage ihrer Angestellten der Stadtbehörde noch nicht vorgelegt hat. Die Errichtung einer neuen Zone Bömbenplatz-Balatingasse (Preis 8 Heller) wird genehmigt. Hiemit schließt die Sitzung.

Die Erweiterung der Giffellastraße. Vor einigen Jahren unterbreitete die Vorsteherung des VII. Bezirks dem hauptstädtischen Magistrat eine Eingabe, in welcher sie aus Verkehrsrücksichten die Erweiterung der Giffellastraße urgirte. Die Stadtbehörde unterhandelte mit den interessirten Grundeigentümern, konnte dieselben jedoch nicht bewegen, die zur Straßenerweiterung benötigten Grundstreifen unter annehmbaren Bedingungen zu überlassen. So wurden dann die Verhandlungen abgebrochen. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung der verlängerten Giffellastraße beantragt nun die kompetente Magistratssektion, das Erweiterungsprojekt der Giffellastraße gänzlich fallen zu lassen, da der Verkehr der Giffellastraße zum Theile durch die Klagasse wird abgewickelt werden können.

Vom Centralstadthause. Die meisten der im Centralstadthause verkehrenden Parteien verlassen das Hofgebäude indignirt über eine Lappalie, die jedoch, eben weil sie leicht aus dem Wege geräumt werden kann, allgemein Mergerniß erregt. Die Wände der Stadthausfluren werden nämlich vor Jahren von einem Stümper bemalt, und da die Farbe schlecht zubereitet war, färben die Wände ab. Lehnt man sich nun ahnungslos an die Wand, so entfernt man sich, das Kleid mit der abgelösten Farbrinde über und über bedeckt. So sind denn im Stadthause Leute, die „die Mauer davontragen“, ein gewohnter Anblick. Nun soll es bald besser werden. Das Ingenieuramt, offenbar der zahllosen Klagen über den Uebelstand überdrüssig, unterbreitete heute dem Magistrat den Antrag, die Fluren des Centralstadthauses überflüssig zu lassen. Hossentlich wird das Ingenieuramt auch Sorge tragen, daß die in Vorschlag gebrachte Arbeit korrekt ausgeführt und im Centralstadthause ein unzertrennbares Bündniß zwischen Wand und Tünche erzielt werde.

Das Ofner Festungstheater wird eröffnet. Wie wir vor einigen Tagen prognostizirt haben, wird trotz des einhelligen Beschlusses des hauptstädtischen Municipalausschusses und Magistrats, die Vorstellungen im Ofner Festungstheater definitiv einzustellen, das Theater demnächst dennoch eröffnet. Der Minister des Innern richtete nämlich heute an die Hauptstadt ein Reskript, in welchem er den Beschluß des Magistrats, mit welchem die Veranstaltung von Vorstellungen im Festungstheater untersagt wird, annullirt. Gegen das Festungstheater — so heißt es in der Motivirung — wurden während einer langen Reihe von Jahren die Feuersicherheit betreffend von der Stadtbehörde keine Einwendungen erhoben. Der Minister erklärt, daß somit keine Bedenken gegen die Ertheilung der Spiellicenz an das Festungstheater obwalten.

Die Thüren der Theresienstädter Pfarrkirche, welche sich nach innen öffnen, wurden — wie gemeldet — von der kompetenten Bezirksvorsteherung bemängelt, und der hauptstädtische Magistrat wies das Ingenieuramt an, die Mängel im Interesse der Lebensicherheit des Publikums abzustellen. Das Ingenieuramt hat nun die Umgestaltungspläne fertiggestellt. Im Laufe der nächsten Woche werden die Thüren umgestaltet, so daß sie sich nach außen öffnen werden, außerdem werden an dem Hauptportal Windfänger angebracht.

Der neue Kaplan des Rochuspitals. Fürstprimas Klaudius Vahary hat August Gramantik zum Kaplan an der Pfarre von St. Rochus ernannt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Oktober. Infektionkrankheiten kamen vor: 54, und zwar: an Typhus 6, Blattern, Variolois, Scharlach 4, Scharlach 21, Masern 14, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie 1, Keuchhusten, Influenza und Puerperal-Fieber, Rothlauf 4, Trachoma, Ohrenschmerzen, Gehirne- und Rückenmarkentzündung, Milzbrand — Krankenstand im Rochuspital 2517, im Johannesspital 854. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort — Todesurthale: 4, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Typhus 2, Blattern — Variolois — Scharlach 3, Masern — Milzbrand — Ohrenschmerzenentzündung — Keuchhusten — Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf — Diphtheritis und Group 2, Dysenterie — sonstige Krankheiten 8.

Gerichtshalle. Eine unglückliche Ehe. Budapest, 3. Oktober. Am 17. August 1902 heirathete der Schneidergehilfe Joseph Kovács Theresie Wittmann, die Tochter des Kaffeehändlers Franz Wittmann. Die Ehe war eine unglückliche, da die Frau sich einem unmoralischen Lebenswandel hingab. Kovács jagte seine Frau fort und bei dieser Gelegenheit hörte er, daß seine Frau noch als Mädchen mit Männern Liebesverhältnisse hatte. Dies erbitterte Kovács ungemein. Anfangs wollte er sich an seiner Frau rächen, später jedoch entschloß er sich, seinen Schwiegervater und dessen Zuhälterin Anna Schmidt, die er für die Urheber seines ehelichen Unglückes hielt, aus der Welt zu schaffen. Schon im Februar laufenden Jahres richtete er aus Pölsdorf, wo er damals wohnte, an Franz Wittmann Drohbrieft, in welchen er mittheilte, daß er sich einen Revolver gekauft habe, um seinen Schwiegervater, dessen Konkubine und seine Frau zu erschließen. Am 18. März kam er, um sein Vorhaben auszuführen, in die Hauptstadt. Hier kaufte er noch einen Revolver und mit zwei Revolvern und einem Messer bewaffnet begab er sich zu seinem Schwiegervater in das Haus Nr. 22 in der Aradergasse. Hier feuerte er aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse auf Franz Wittmann ab. Es entstand zwischen Beiden ein Handgemenge und Kovács zog sein Messer und verfestete seinem Schwiegervater zwei Stiche, ebenso auch der zur Hilfe herbeieilenden Anna Schmidt. Auf den Lärm eilten die Hausbewohner herbei, die den wie rasend um sich stehenden Joseph Kovács entwaffneten und der Behörde übergaben. Franz Wittmann erlag am nächsten Tage den erlittenen Verletzungen. Die Anna Schmidt genas nach drei Wochen.

Joseph Kovács hatte sich heute wegen Verbrechen des Mordes und des versuchten Mordes vor dem Geschwornengericht zu verantworten. Die Verhandlung leitete Präsident Leo Szittvay. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Anton Hodáßy; dem Angeklagten vertheidigte Dr. Paul Nefsi. Nach Konstituierung der Jury, sowie nach Verlesung der Anklageschrift erklärt Angeklagter Joseph Kovács, daß er sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens nicht schuldig fühle. Er erinnere sich heute nur sehr dunkel der geschehenen Dinge. Präj.: Ist es richtig, daß Sie mit Ihrer Frau sehr schlecht gelebt haben? — Angekl.: Das ist richtig. Die Frau war lüderlich. Präj.: Weshalb griffen Sie Ihren Schwiegervater an? — Angekl.: Ich war auf ihn nicht böse. — Präj.: Sie haben ihm ja mehrere Drohbrieft geschrieben? — Angekl.: Ich erinnere mich nur sehr dunkel daran. Ich war damals sehr verwirrt. Präj.: Erinnern Sie sich auch nicht, daß Sie damals bei Wittmann waren? — Angekl.: Daran erinnere ich mich. Präj.: Nun, und was geschah dort? — Angekl.: Wittmann und die Anna Schmidt überfielen mich, worauf ich sie schlagen wollte. Präj.: Womit wollten Sie sie denn schlagen? — Angekl.: Mit dem, was mir in die Hände gerathen wäre. Es gelangt hierauf die Aussage des Angeklagten, welche dieser vor der Polizei abgelegt, zur Verlesung. Kovács erzählte da die Geschichte seiner unglücklichen Ehe umständlich und auch wie er sich an den Urhebern seines Unglückes gerächt habe. Präj.: Sie haben soeben gehört, was Sie an demselben Tage bei der Polizei gesagt haben? — Angekl.: Ich erinnere mich nicht mehr daran. Da aus dem Angeklagten nichts weiter herauszubringen war, wurde das Verhör mit ihm beendet und es gelangten die Zeugen an die Reihe. Andreas Szikszay, Polizeikonzipist, pflog auf dem Schauplatze der That die Erhebungen. Franz Wittmann war nicht mehr in der Lage, zu sprechen. Zeuge stellte an den Schwerverletzten die Frage, ob er die Befragung seines Schwiegervaters wünsche, worauf Wittmann bejahend mit dem Kopfe nickte. Er erinnert sich nicht, Spuren eines Handgemenges gefunden zu haben. Kovács hat den Sachverhalt nach der That freiwillig ohne jeden äußeren Zwang und ohne daß ihm diese Aussage in irgend einer Weise suggerirt worden wäre, erzählt. Zeuge hat an Kovács keinerlei Zeichen einer Geistesverwirrung wahrgenommen. Die übrigen Zeugen bestätigen zum großen Theile die Angaben der Anklage. Nach Formulierung der an die Geschwornen zu richtenden Fragen und nach den Plaidoyers des Staatsanwalts Dr. Anton Hodáßy und des Vertheidigers Paul Nefsi sprachen die Geschwornen den Angeklagten Joseph Kovács der schweren körperlichen Verletzung mit tödtlichem Ausgang und der körperlichen Verletzung (Anna Schmidt) schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Gesamtstrafe in der Dauer von sechs Jahren Zuchthaus. Das Urtheil erwuchs in Rechtskraft.

(Advokat und Advokatenkammer.) Der gewesene Abgeordnete und Advokat Ludwig Szabó hat in einer Appellation gegen die Budapest Advokatenkammer, welche ihm die Ausübung der Advokatenpraxis entzog, beleidigende Ausdrücke gebraucht, wie unter Anderem: „Dieselbe wolle den vielen Schmutz, welcher sich in Disziplinarangelegenheiten bei ihr angehäuft, auf ihn ergießen.“ Er bezeichnete das Protokoll der Kammer als gefälscht und betonte, die jüdischen Mitglieder des Ausschusses können es nicht verpassen, daß er einmal antijüdischer Abgeordneter war. Wegen dieser Appellation wurde Szabó der öffentlichen Verleumdung angeklagt. Bei der Verhandlung leitete der Angeklagte der Kammer Abbitte, welche die Anklage zurückzog. Die Staatsanwaltschaft verfolgte jedoch die Angelegenheit von Amtswegen, worauf Szabó zu einer Geldstrafe von 90 K. verurtheilt wurde. Die Strafe wurde von der kön. Tafel bestätigt, worauf Szabó an die Kurie appellirte, wobei er den Ausschuß der Advokatenkammer als „die ganze jüdische Gemeinde“ bezeichnete. Die Kurie bestätigte die beiden erstinstanzlichen Urtheile.

(Das korrigirte Geburtsjahr.) Vor etwa drei Jahren entwendete Aranka Klein in dem Gutshöflicher Jakob Bader bei einem Rendezvous einen Diamantring im Werthe von 600 K. Das Mädchen, das von Bader gerichtlich belangt wurde, gestand das Verbrechen, gab sich jedoch als 15-jährig aus, während es nach dem vorliegenden Matriculauszug bereits das 17. Lebensjahr überschritten hatte. Bei Gericht gab der Vater des Mädchens an, daß der Rabbiner-Matriculaführer in Ráptó, Jehuda Büchler, das Geburtsjahr des Mädchens von 1886 auf 1884 korrigirte, um dem Mädchen, das Braut war, die Heirath, welche wegen Minderjährigkeit nicht erfolgen konnte, zu ermöglichen. Büchler habe hierfür 20 K. verlangt und erhalten. Die Egerer Staatsanwaltschaft, welche die Untersuchung gegen Büchler führte, ließ die Anklage jedoch fallen. Heute gelangte die Diebstahlsaffaire der Aranka Klein neuerdings vor den hiesigen Gerichtshof, und wurde die Klein unter Anwendung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

(Die Affaire des Dr. Koloman Soós.) Die Angelegenheit des von den unteren Instanzen zu dritthalb Jahren Kerker verurtheilten gewissen Richters Dr. Koloman Soós und die seines Gewessen Abraham Schwarcz gelangt am 19. d. vor dem ersten Strafsenat der Kurie unter Vorsitz Béla Borósmarty's zur Verhandlung. Die Klage wird Kronanwaltsassistent Paul Tassly vertreten. Als Vertheidiger wird Dr. Alexander Bais fungiren.

(Defraudation.) Der Inkassant der technisch-literarischen A.-G. Julius Deutich defraudirte vor einigen Monaten 2600 K. einkassirter Gelder und entfloß mit Anrücklassung seiner Frau und sechs Kinder mit einer Choristin nach Amerika, wurde jedoch bereits

in Hamburg feilgenommen und nach Budapest gebracht. Deutsch wurde heute vom hiesigen Gerichtshof zu dreijähriger Kerkerstrafe verurtheilt.

(Verhaftete Kaufleute.) Die Budapester Damenmodewaarenhändler Leopold Fried und dessen Bruder Géza Fried haben unter Auspielung ihrer Gläubiger einen Theil ihrer Waaren auf Märkten verkauft, einen anderen Theil verpfändet und verborgen. Im Auftrage der Gläubiger erstattete Advokat Dr. Samuel Herzfeld gegen Fried und Bruder die Anzeige wegen Betrugs, worauf Beide heute verhaftet wurden. Die Firma Fried u. Bruder ist bekanntlich vor einiger Zeit in Konkurs gerathen.

(Der Abgeordnete Johann Valasek) hat die wegen Aufreizung über ihn verhängte Strafe (einjähriges Staatsgefängnis) in Vác angetreten.

Wien, 3. Oktober. (Der Revolveranschuss des Grafen Milewski.) Vor dem Wiener Landesgericht hat sich heute der Graf Ignaz Karl Kormin Milewski wegen des vielbesprochenen Revolveranschusses verantworten, den er am 28. Juni l. J. am hiesigen Nordbahnhof gegen den unter Kuratel stehenden Privatemanuel Barber abgab. Das bewährte „Cherchez la femme“ zeigt sich hier in der Person einer Dame von höchst auffälliger Erscheinung, der Polin Cécile Wlodzimirska, zu welcher der Graf in Beziehungen gestanden sein soll, während sie sich jetzt als die Braut des jungen Barber bezeichnet. Am kritischen Tage kam Barber mit der genannten Braut auf den Nordbahnhof, schritt auf den Grafen zu und verleihte ihm vorzüglich einen Schlag ins Gesicht, worauf er davonlief. In größter Aufregung verließ, so der Graf seinen Revolver aus der Tasche, schoß nach dem Fiehenden und traf ihn, so daß er blutend niederstürzte. Die Verletzung war eine nur leichte, doch bezeichneten die Sachverständigen den Revolver als lebensgefährliche Waffe. Die Untersuchung wurde ursprünglich wegen gefährlicher Drohung, Herausforderung zum Zweikampfe und Verbrechen der Körperverletzung geführt, wurde aber bezüglich der ersten zwei Delikte eingestellt, so daß die Anklage nur auf Körperverletzung lautet. Der Graf ist am 27. April 1846 zu Gieranony geboren, Gutsbesitzer, zu Santa Katharina wohnhaft, unbescholten; sein graumelirtes stattlicher Vollbart verleiht ihm ein ehrwürdiges Aussehen. Es sind zwölf Zeugen geladen, darunter Beschädigte, Emanuel Barber, seine Braut Wlodzimirska, Baron Karl v. Soudenhofe und Graf Hans Schaffgotsch, welche sich zur kritischen Zeit sämtlich am Nordbahnhof befunden haben. Wie bei der Polizei und beim Untersuchungsrichter, so bleibt der Graf auch jetzt dabei, in Folge der Zufügung der Insulte durch Barber sei er in so hochgradige Aufregung verfallen, daß er sich nicht bewußt sei, geschossen, noch viel weniger gezielt zu haben. Zur Überprüfung dieser Verantwortung — so heißt es in der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft — wurde ein Gutachten der Gerichtspächter eingeholt und diese haben erklärt, die Entscheidung über die Frage, ob der Angeklagte im Zustande von Sinnesverwirrung gehandelt habe, sei nach der gegebenen Sachlage der richterlichen Beweismüdigung zu überlassen. — Der Verteidiger hat die Requisition von Gerichts- und Militärärzten beantragt, aus denen er gewisse Schlüsse auf den Charakter Barber's, der auch Einjährig-Freiwilliger war, ziehen will. Die Zeugen, sowie die ärztlichen Sachverständigen sagten übereinstimmend aus, daß die Möglichkeit einer Sinnesverwirrung im Momente der That nicht ausgeschlossen sei. Die Zeugen hoben hervor, daß der Graf im kritischen Momente sich seiner Handlungen nicht bewußt war. Die Psychiater kamen zu dem Schlusse: „Wir können eine Sinnesverwirrung im kritischen Momente keinesfalls ausschließen, wir können sie aber vom psychischen Standpunkte aus nicht bestimmt beweisen. Immerhin liegen Momente vor, welche die Sinnesverwirrung als möglich erscheinen lassen.“ Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei und stützte sich in seiner Begründung auf die eben citirten, von den Sachverständigen gemachten Ausführungen.

Der Kapitalist.

Budapest, 3. Oktober.

(Vom Geldmarkt.) Der erhöhte Geldbedarf, der sich anlässlich des Ultimo einstellte, wobei wohl die österreichisch-ungarische Bank die einzige Geldquelle war, hat rasch wieder aufgehört, und auf dem Diskontenmarkt herrscht abermals behagliche Stille. Die Geldgeber jedoch rechnen darauf, daß der Oktober einen erhöhten Bedarf mit sich bringen werde, und beobachten demnach große Reserve. Dadurch erklärt es sich, daß, obwohl die Geldfrage dormalen eine geringfügige ist und erstes Wiener Accept 3 1/2 Prozent notirt und auch vereinzelte Abschlässe zu 3 1/4 Prozent vorkamen, bei uns die Sätze auf ihrer bisherigen Höhe verharren. Mühlen finden demnach nur bei den Schaltern der Bank Unterkunft und Portefeuille kann nur von 4 Prozent angefangen untergebracht werden. Was die auswärtigen Märkte anbelangt, so begannen in London die Aktienbanken am Dienstag bereits anlässlich des Monatsendes Gelder aus Lombardfret zurückzuführen. Die Folge davon war eine Befestigung täglichen und achtstägigen Geldes, aber da die Nachfrage keine Steigerung erfuhr, und nur das Angebot etwas nachließ, konnte der sehr bescheidene Bedarf im Zusammenhang mit der Börsenabrechnung mit Leichtigkeit zu 3 Prozent gedeckt werden, ja leitende Makler erlangten sogar Alles, was sie benötigten, zu 2 1/4 Prozent. Die Versteigerung der Darlehenssätze blieb auf den Wechseldiskonto ohne allen Einfluß, weil man sich sagt, daß es sich doch nur um eine vorübergehende Erscheinung handle.

Der Preis für Wechsel auf London war an den festländischen Bankplätzen im Allgemeinen wieder einweichender, befestigte sich aber in Berlin ein wenig und man glaubt, daß die in jüngster Zeit so starke deutsche Goldnachfrage unmittelbar ihr Ende erreichen werde. Die Abrechnung der Börse nahm einen glatten Verlauf. Dank der reichlichen Geldversorgung stellten sich die Schiebungssätze niedrig und betrogen im Fall von Amerikanern durchschnittlich 3 bis 3 1/2 Prozent gegen 3 1/2—3 3/4 Prozent bei letzter Gelegenheit. Der Privatdiskont ist auf 2 1/4 Prozent zurückgewichen. In Paris hat sich, nachdem die Geldflüssigkeit lange Zeit unangefochten andauerte, eine schwache Steigerung der Leihmiethen eingestellt. In Frankreich sind nämlich Ende September die Anforderungen an den Geldmarkt gewöhnlich sehr bedeutend, was den Geldgebern eine Gelegenheit zur Erhöhung der Geldraten bietet. Der Privatdiskont versteifte sich von 1 1/2 Prozent auf 1 5/8 Prozent. In Berlin hat sich, nachdem die Emission von 150 Millionen Schatzscheinen erfolgte, der Privatdiskont von 3 1/2 auf 5 1/2 Proz. erhöht, fiel aber wieder auf 3 1/4 Proz. und tägliches Geld stellt sich auf 4 1/2 Prozent. In New York hat die Versteigerung keine weiteren Fortschritte gemacht und es herrscht relative Leichtigkeit.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns vom 1. d. geschrieben: Die Börse stand am Beginn der laufenden Woche unter dem Einfluß der schwierigen Liquidation und der ungünstigen Berichte vom Kohlenmarkt. Als im Laufe der Negulierung Geld billiger wurde, kam auf allen Gebieten wieder eine feste Tendenz zum Durchbruch, besonders in Kohlenaktien auf Auslassungen der urkonserativen „Kreuzzeitung“ bezüglich der Opportunität der Verstaatlichung der Kohlenbergwerke. Die Wiener und Budapester Spekulation hat sich auch etwas lebhafter am Geschäftsbetheiligt; sie ist durch die Hauffe der heimischen Montanwerthe gekräftigt und hat sich wieder lebhafter für Kredit und Franzosen, ferner für Bankverein interessiert, die lebhaft gehandelt wurden und große Kursavancen erzielten. Von unseren Bankaktien waren Diskont auf bevorstehende Regelung der seit Langem schwebenden Venuehla-Angelenheit begehrt. Die Kapitalserhöhung der Darmstädter Bank hat nur geringen Eindruck gemacht. Von Bahnen waren Baltimore und Canada auf New Yorker Anregung höher, und die Bewegung in den amerikanischen Bahnen scheint noch nicht abgeschlossen. Von Industrieerwerthen werden Lokomotiv-Commons als steigerungsfähig von dort empfohlen. Das einzige, im freien Verkehr gehandelte deutsche Eisenbahnpapier Südböden-Büchen hat im Laufe der Woche mehr als 10 Prozent gewonnen auf das Gerücht, daß auf 600 M. Südböden-Büchener 1200 M. Sperzentige preussische Consols und 400 Mark baar vom Staate den Aktionären angeboten werden soll. Sehr feste Tendenz zeigen Schiffsahrtsaktien, von diesen speziell Hamburg amerikanische Packfahrts. Von Industrieerwerthen waren Dynamit auf Realisationen in ihrer Kursentwicklung etwas zurückgedrängt, doch bleibt die feste Grundtendenz unerschüttert. Renten sind bei regen Umsätzen in Folge des Quartalswechsels fest. In Serben fanden recht belangreiche Umjäge statt. Der letzte Ausweis der serbischen Monopolkasse bestätigt das günstige Bild und den guten Eindruck, den man schon lange von der Monopolverwaltung haben muß. Der Dienst für den Januar-Coupon befindet sich seit Monaten in den Händen der Banken, und große Beträge sind bereits à conto des Juli-Coupons remittirt worden.

(Die ungarischen Weinbauer und der italienische Vertrag.) Der Landesverein ungarischer Weinbauer hat sich in einer unter Vorsitz des Grafen Robert Selenitsky abgehaltenen Direktions-sitzung mit dem italienischen Handelsvertrag befaßt. Ueber Ansuchen des Vorsitzenden gab Direktor Dr. Eugen Drucker eine längere Darstellung des Vertrages. Hierauf ertheilte der Regierungskommissär für Oenologie Ludwig Dobokay detaillierte Aufschlüsse über die Bestimmungen des Provisoriums. Dies ist seiner Ansicht nach eine vollendete Thatsache, die zu einem gewissen Termin ins Leben treten wird, für welche von der Legislative nachträgliche Genehmigung verlangt werden wird. Hierauf gab er die wesentlichsten Punkte des definitiven Vertrages bekannt und betonte, daß es sehr in unserem Interesse gelegen wäre, wenn während der Dauer des Provisoriums sowohl dieses als auch der neue Zolltarifentwurf angenommen werden würde. Der Präsident eröffnete die Debatte, an der sich alle Anwesenden beteiligten, wobei Vorschläge betreffs Erhöhung des Kontingentsimports gemacht wurden. Nachdem Dr. Michael Herczeg, Julius Istvánffy, Heinrich Küßler, Thomas Kossutányi, Dr. Stephan Molnár, Dr. Heinrich Dppenheim, Franz Lönyay, Baron Géza Putheay, Dr. Ladislac Szabó zur Sache gesprochen, resumirte der Vorsitzende die Debatte. Er sprach auf Grund derselben als Beschluß aus, daß der Verein ungarischer Weinbauer mit Freuden die in der definitiven Vereinbarung enthaltenen Bestimmungen zur Kenntnis nehme. Gingegen erfülle ihn die im Provisorium

gewährte Importbegünstigung mit Besorgnis, weshalb er es als seine Pflicht ansieht, Alles zu unternehmen, um es zu erschweren, daß diese 450,000 Meterzentner Wein nicht in die Monarchie gelangen, weil hiedurch die ungarischen Weinbauer ein bis zwei Jahre hindurch eine starke Schädigung erfahren würden. Es wird deshalb der Finanzminister ersucht werden, daß er anordne, die Mischung der italienischen Weine möge unter Oberaufsicht von Finanzwachen erfolgen und daß von der Verschnittmanipulation der Präsident der Weinkontrollkommission von Zeit zu Zeit verständigt werde. Ueber den im Zollamt anlangenden italienischen Wein soll wöchentlich im Amtsblatt ein Ausweis veröffentlicht werden. — Bei der in Pecs abgehaltenen önologischen Konferenz forderte Bela Bernáth ebenfalls die Landwirthe auf, dem Import des italienischen Weines Hindernisse in den Weg zu legen. Dr. Eugen Drucker entwarf im Allgemeinen ein Bild von den Aufgaben der Weinbauer. Es folgten dann Fachvorträge von Szilágyi, Moiss Bucher und Eugen Balla.

(Die neuen Betriebsleitungen.) In der heutigen Generalversammlung der Pozsonyer Stadtrepräsentanz referirte der Bürgermeister über den Erfolg jener Deputation, welche den Handelsminister ersuchte, die Betriebsleitung nach Pozsony zu verlegen. Bekanntlich hat der Handelsminister der Deputation erklärt, daß er wohl keine Betriebsleitung nach Pozsony verlegen könne, daß er aber die Agenden des dortigen Verkehrscheffs erweitern wolle. Ueber Antrag des Kammersekretärs Dr. Gregor Wolff wurde beschlossen, diese Bitte in einer motivirten Eingabe an die Gesamtregierung zu wiederholen und den Erzherzog Friedrich deputativ um Unterstützung dieses Ansuchens anzugehen.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 30. September 1904: Banknoten im Umlauf 1,764.671,000 K. (+ 100.648,000 K.); Metallschatz 1,511.397,000 K. (- 14.323,000 K.); Portefeuille 440.775,000 K. (+ 76.206,000 K.); Lombard 45.004,000 K. (+ 2.798,000 K.); steuerfreie Banknotenreserve 143.969,000 K. (- 114.969,000 K.).

(Gestionen der Kreditanstalt?) Aus Wien wird uns telegraphirt: In letzter Zeit war hier und in Budapest vielfach von neuen Geschäften der Rothschild-Gruppe die Rede. Da einige Mitglieder des Konsortiums heute zu einer Berathung zusammentraten, an welcher auch der Generaldirektor der ungarischen Kreditbank, Magnatenhausmitglied Kornfeld, theilnahm, wurden hieran Kombinationen einer neuen Finanztransaktion geknüpft. Unter Anderem wurde behauptet, daß die Beratungen den Modalitäten galten, unter denen die Finanzoperationen behufs Deckung des außerordentlichen Heereskredits ins Werk gesetzt werden könnten. Nach einer zweiten Version soll es sich um eine geplante Kapitalserhöhung der ungarischen Kreditbank gehandelt haben. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, waren lediglich laufende Geschäftsangelegenheiten, so namentlich die Abrechnung über den bisherigen Verkauf der neuer übernommenen ungarischen Kronrente, Gegenstand der erwähnten Besprechung.

(Der Centralverband der galizischen Fabrikindustriellen) sandte, wie uns aus Lemberg telegraphirt wird, an den Ministerpräsidenten Dr. v. Körber ein langes Memorandum, in welchem die Unterstützung der galizischen Industrie und namentlich die Heranziehung der galizischen Industriellen und Gewerbetreibenden für die Heereslieferungen verlangt wird. In dem Memorandum wird auch ein Aufsatz auf Ungarn gemacht, indem auf den konstanten Rückgang der österreichischen, besonders der westgalizischen Mühlenindustrie hingewiesen wird, welche unter dem übermächtigen Druck der ungarischen Konkurrenz stark zu leiden hat.

(Eine Zurechtweisung des Centraldirektors Restranek.) In dem einleitenden Theil seiner gestern in der Generalversammlung des Bundes österreichischer Industrieller gehaltenen Rede richtete Ministerpräsident Dr. Körber einen nach Inhalt und Form überaus scharfen Angriff gegen den Leiter einer der größten österreichischen Eisenindustrie-gesellschaften. Trotdem der Ministerpräsident den Namen desselben nicht nannte, war es sofort allen Anwesenden klar, daß sich die Worte des Herrn v. Körber auf den Centraldirektor der Prager Eisenindustrie-gesellschaft, Restranek, beziehen. Der Ministerpräsident entgegnete auf die Rede, welche Herr Restranek am 5. Juli in jener Versammlung von Industriellen gehalten hatte, die zum Zwecke der Diskussion über die Auftheilung der Heereslieferungen zwischen Oesterreich und Ungarn einberufen war. Der Ministerpräsident sagte, daß damals „von allerdings nicht so gewichtiger Seite“ von der Ziellosigkeit und Schwäche der Regierung, von ihrer Unaufrichtigkeit und ihrem Mangel an ernstem Willen gesprochen worden sei. „Ist es nicht unaufrichtig“, fuhr der Ministerpräsident fort, „wenn angesichts einer Dividende von 30 Prozent von einem schlechten Geschäftsgang gesprochen

wurde? Ist es nicht unaufrichtig, diese Behauptung am 5. Juli aufzustellen, wenn man schon am 26. September auf die ungeahnte Entwicklung dieser Industrie hinweist? Diese Worte erregten in der Versammlung allgemeines Aufsehen.

(Londoner Schafwollauktion.) Die am 20. September eröffnete fünfte diesjährige Auktion fand am 29. September ihren Abschluß. Das Sortiment bestand — wie uns geschrieben wird — aus 16,852 Ballen Sidneywollen (39,807 Ballen in derselben Auktion 1903), 9574 Ballen Queensland (10,500), 8688 Ballen Port Philipp (14,465), 796 Ballen Adelaide (3344), 661 Ballen Tasmanien (2347), 1067 Ballen West-Australien (1393), 43,537 Ballen Neuseeland (79,104), 8937 Ballen vom Kap (6687). Das verfügbare Quantum war 87,000 Ballen. Hiervon wurden 84,000 Ballen verkauft, und zwar 50,000 Ballen für England, 30,000 Ballen für den Kontinent und 4000 Ballen für Amerika. 3000 Ballen verblieben für die nächste Auktion. Die Auktion schloß sehr fest. Am besten wurden verkauft Merinowollen, und diese profitierten 5 Prozent gegen die Auktion zuvor. Mittlere und feine Kreuzzuchten waren gleichfalls 5 Prozent höher, größere un verändert, gute Hautwollen 1 d höher als im Juli; Kammwollen in Schweiß profitierten 1/4 bis 1/2 d.

(Eisenbahnkongress in Washington.) Zu dem in kürzester Zeit in Washington abzuhaltenden Eisenbahnkongress werden als Vertreter der ungarischen Staatsbahnen Direktionspräsident Julius v. Ludvig, Direktor-Stellvertreter Joltán Kiss und Betriebsleiter Kornel Tolnay sich begeben.

(Der Verein der ungarischen Berg- und Hüttenunternehmungen) hielt unter dem Vorsitze Franz Chorin's eine Konferenz, welche sich mit der Frage des Berggesetzes beschäftigte. Der Vorsitzende erinnerte an die jüngste Erklärung des Finanzministers Ladislaus Kulács, wonach dieser die Einreichung des Berggesetzentwurfs für aktuell und dringend erachtet. Diese Erklärung macht es den interessierten Faktoren zur Pflicht, sich mit diesem Entwurf eingehend zu beschäftigen und die öffentliche Meinung darüber zu orientieren, inwiefern der Entwurf geeignet sein werde, jene großen wirtschaftlichen Interessen zu befriedigen, zu deren Förderung die Regierung dieses Gesetz geschaffen sehen will. Schließlich beleuchtete Redner die hauptsächlichsten Bestimmungen des Entwurfs. Die Mitglieder des Berg- und Hüttenvereins und die Delegierten des ungarischen Landes-Agrikulturvereins gaben der Uebersetzung Ausdruck, daß es gelingen werde zu solchen gemeinsamen Beschlüssen zu gelangen, welche die Wünsche Aller zum Ausdruck bringen werden. Mit dem Referat über die einzelnen Abschnitte des Entwurfs wurden Karl Déry, Ludwig Szende, Béla Reich, Friedrich Meining, Dr. Franz Chorin jun., Dr. Johann Baross, Florian Roth, Paul Lázár, Dr. Eduard Reiner und Dr. Moriz Stiller betraut. Die Verhandlung des Entwurfs auf Grund der Referate wird um die Mitte des Monats November beginnen.

(Oesterreichische Waffenfabrikgesellschaft.) Der Verwaltungsrath hat, wie man aus Wien vom 3. d. telegraphirt, in seiner heute stattgehabten Sitzung das Ergebnis für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr festgestellt und beschlossen, der für den 10. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung zu beantragen, den zurüchliegenden Gewinnvortrag des resultirenden Reingewinn von 1.229,736 K. in folgender Weise zu verwenden: Dividende 20 K. per Aktie, das ist 840,000 K., Tantiemen 72,278 K., außerordentliche Reserve 200,000 K. und Gewinnvortrag 109,457 K.

(Ungarischer Landes-Industrieverein.) Direktor Moriz Gelléri hält Donnerstag, den 6. d., um 6 Uhr Abends eine Vorlesung über das Thema „Die wirtschaftliche Kraft Amerikas“.

(Unsere Handelsbeziehungen zur Türkei.) Unser Konstantinopler Fachreferent Emerich Bálint wird sich Mittwoch und Donnerstag von 3 bis 5 Uhr Nachmittags in den Räumen der Handelsakademie aufhalten, um Aufschlüsse über die Handelsverhältnisse an den türkischen Plätzen zu ertheilen.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte je ein Schlepper aus Calafat mit 3166 Mtr. und 2600 Mtr., aus Berciorova mit 3744 Mtr. und 2413 Mtr. und aus Cetate mit 6323 Mtr. und 3150 Mtr. Weizen für Budapest.

Hamburg, 3. Oktober. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.20, österreichische Kreditaktien 211.80, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 18.—, Italiener 103.80, vierprozentige österreichische Goldrente 101.50, vierprozentige ungarische Goldrente 100.—. — Ruhig.

London, 3. Oktober. Englische Consols 88.50, Südbahn —.

Berlin, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober 176.75, per Dezember 180.25, Roggen per Oktober 138.75, per Dezember 142.75, Hafer per Oktober 138.—, per Dezember 138.50, Mais per Oktober 119.50, per Dezember 119.25, Kübböl per Oktober 44.—, per Dezember 44.40, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —.—. Weizen träge, Roggen, Hafer, Mais und Del ruhig. Wetter: Regen.

Breslau, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.80, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.70, Roggen loco 13.50, Hafer loco —, neuer 13.70, Raps loco 20.20, Winter-Mais 15.50, per 100 Kilo.

Rain, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) Kübböl loco Rm. 48.50.

Paris, 3. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 24.20, per November 24.40, per November-Februar 24.75, per Januar-April 25.15. — Roggen per Oktober 16.15, per November 16.15, per November-Februar 16.65, per Januar-April 17.15. — Mehl per Oktober 31.70, per November 31.90, per November-Februar 32.50, per Januar-April 32.90. — Kübböl per Oktober 49.25, per November 49.25, per November-Dezember 49.25, per Januar-April 50.—. — Spiritus per Oktober 48.25, per November 45.50, per Januar-April 43.—, per Mai-August 42.75. — Rohzucker 88° bis 90° 28.25, 89° bis 90° Brutto und darüber 28.50. — Weisse Zucker per Oktober 32 1/2, per November 32 1/2, per Januar-April 33.25, März-Juni 33 1/2. — Raffinade 63.— bis 63.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Kübböl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker stetig, weißer Zucker ruhig, Raffinade stetig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 3. Oktober. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 53 K. 80 H. bis 54 K. 20 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 3. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Der Markt verharbt noch in zwaitender Haltung, so daß sich vorerst weder eine Tendenz noch eine Preisänderung konstatiren läßt. Die Berichte vom Auslande vom Schlusse der Vorwoche waren farblos, die Budapestier Anfangsnotirungen etwas höher.

Budapest, 3. Oktober. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1021 Stück. Von gestern zurückgeblieben 256 Stück, zusammen 1277 Stück. Verkauf wurden 787 St., verbleibt ein Stand von 490 Stück. Man bezahlte: Fettischeine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., Auschsch von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 96 H. bis 100 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 92 H. bis 98 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 86 H. bis 92 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischischeine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte 140 bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge 88 H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise weichend.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 3. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 4866 Stück ungarisches, 439 Stück galizisches, 12 Stück Bukovinaer, 683 Stück deutsches, zusammen 6500 Stück Vieh (4674 Stück Ochsen, 712 Stück Stiere, 401 Stück Kühe, 213 Stück Büffel), worunter sich 883 Stück Weide- und 1288 Stück Beinvieh befanden. Außer Markt 774 Stück. Der Auftrieb in regulärer Waare gegen die Vorwoche war um circa 1000 Stück und auch die direkten Bezüge waren wesentlich größer. Im Anfangsverkehr war bloß in Prima und bester Mittelwaare einiges Geschäft, und deren Preise sind um 2 K. tiefer als Vorwoche. Mindere Waare war total geschäftlos und hat starke Preiseinbußen erlitten. Auf dem Stiermarkt war die Tendenz ebenfalls flau und die Preise reagierten neuerlich um 2 bis 4 K. per 100 Kilogramm. Es notirten: Ungarische Ochsen, Prima, von 72 K. bis 76 K., ausnahmsweise 79 K., Sekunda von 60 K. bis 70 K., Tertia von 48 K. bis 58 K., galizische Ochsen, Prima, von 74 K. bis 78 K., Sekunda von 64 bis 72 K., Tertia von 54 K. bis 62 K., deutsche Ochsen, Prima, von 78 K. bis 86 K., ausnahmsweise 87 K. bis 88 K., Sekunda von 68 K. bis 77 K., Tertia von 54 K. bis 66 K., mindere Maß- und Bauernochsen von 46 K. bis 52 K., Weideochsen von 46 K. bis 62 K., Stiere von 48 K. bis 66 K., ausnahmsweise 68 K. bis 70 K., Kühe von 46 K. bis 64 K., Büffel von 32 K. bis 64 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Lauffig zur sofortigen Lieferung 27 K. — H., per November-Dezember 27 K. 5 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. — Pf., per November-Dezember 22 M. 70 H., per Januar-März 22 M. 90 H., per Mai 23 M. 10 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Geiseit u. Maller, Lebensmittel-Kommissionäre.) Der Montagmarkt verlief unter ziemlichem Zufuhren lebhaft und wurden alle an uns angelagerten Lebensmittel zu guten Preisen leicht placirt.

Cier unverändert. Wir erzielten: für Prima frische Waare 86 K. bis 88 K., für Schwimmer 74 K. bis 76 K., Kalkfer 72 K. bis 74 K. per Rüte zu 1440 Stück en gros.

Butter. Bei flauer Tendenz erzielten: für Prima centrifugale Heebutter 2 K. bis 2 K. 20 H., für Kochbutter 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm en gros.

Rindfleisch, hiesige Schlachtung, hinteres 1 K. bis 1 K. 10 H., vorderes 85 H. bis 95 H., Landfleisch, hinteres 80 H. bis 85 H., vorderes 65 H. bis 70 H. per Kilogramm en gros. — Kälber, hiesige Schlachtung 1 K. bis 1 K. 10 H., Landkälber, geschlachtet 80 H. bis 1 K., lang gewogen ohne Gewichtabzug.

Geflügel. Lebend. Preis: unverändert. Wir erzielten: Bachendel 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., Brathendel 1 K. 40 H. bis 2 K. 30 H., Suppenhühner 2 K. 60 H. bis 3 K., Genter, gemästete 4 K. bis 5 K., magere 1 K. 80 H. bis 2 K. 40 H., Gänse, gemästete 10 K. bis

14 K., magere 4 K. bis 5 K., Indianer 3 K. bis 6 K., je nach Dualität per Paar en gros. Gesehlahtete Gänse, schwere Waare, rein gepunkt, finden leichten Absatz. Wir erzielten: 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm. Auch Enten, schwere Waare, finden zu guten Preisen Absatz. Wir erzielten 1 K. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm en gros.

Wild. Für große Hasen haben vom Auslande rege Nachfrage. Wir erzielten für solche 2 K. 50 H. per Stück, Rehe 50 H. bis 60 H., Hirsche 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Wildschweine 80 H. bis 1 K., Alles per Kilogramm en gros. Rebhühner 1 K. bis 1 K. 20 H., Fajane 2 K. 60 H. bis 3 K. 20 H., Wildgänse 1 K. 60 H. bis 2 K., Wildenten 1 K. 60 H. bis 2 K., Alles per Stück en gros. Honig. Prima beste Sorte 70 K. bis 80 K. per 100 Kilogramm en gros.

Obst. Auch heute wurden Trauben bei guten Preisen verwerthet und empfehlen wir seine Qualität gut gepack in größeren Quantitäten zu senden. Wir notiren: Dporto 20 H., Chaffelas 36 H. bis 40 H., Passatutti 40 H. bis 50 H. per Kilogramm en gros. Äpfel. Gewöhnliche 12 H. bis 14 H., Strudeläpfel 14 H. bis 02 H., Tafeläpfel 30 H. bis 50 H. per Kilogramm en gros. Gewählte große Winter-Tafeläpfel fanden bereits leichten Absatz, empfohlen Einföndung größerer Partien.

Gemüse. Kartoffelpreise unverändert, gelbe 9 K., Rosen 7 K. bis 8 K., weiße 6 K. bis 7 K., per 100 Kilogramm en gros. Kraut 7 K. bis 8 K. per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 3. Oktober.

Die durchwegs freundlichere Tendenz des Marktes hat sich auch auf den Verkehr der heutigen Börse ungestört übertragen. Allerdings ist die geschäftliche Thätigkeit im Allgemeinen wieder in engere Grenzen zurückgetreten, und die Umsätze erreichten nur auf einzelnen Gebieten einen größeren Umfang. Die Rede des Ministerspräsidenten in der gestrigen Generalversammlung des Bundes der Industriellen wurde wegen der industriefreundlichen Aeußerungen des Herrn Dr. v. Körber freundlich beurtheilt. Die Polemik desselben gegen Centraldirektor Kestranek wurde zwar allseitig diskutiert, übte aber keinen Einfluß auf den Montanmarkt. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. 25p., Ung. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Innsbrucker Lose, Krafauer Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 674, ungarische Kreditaktien 779.75, Anglobankaktien 284.25, Verein 556.50, Unionbank 535.75, Länderbank 450.50, österr.-ungarische Staatsbahn 653, Lombarden 87.50, Elbethal-Bahn 422.50, Rima-Muráner 532.25, Tabakaktien 348, Alpine 487.25, Mairente 99.65, ungarische Kronenrente 97.75, Türkenlose 135, Marknoten 117.40 per Kaffe, 117.42 per Ultimo Oktober, Napoleond'or 19.04.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 3. Oktober. Da von den ausländischen Börsen und insbesondere von Wien her gute Taxationen kamen, fand heute auch bei uns die zurechtliche Haltung der Vorwoche eine Fortsetzung. Der Verkehr gestaltete sich sehr lebhaft und die dadurch bewirkte Steigerung erstreckte sich namentlich auf Rima, Salgó-Kohle, nordungarische Kohle und Drajsche. Aber auch die internationalen Werthe waren bei steigenden Kursen gesucht. Die feste Tendenz setzte sich an der Nachbörse fort, an der schließlich in Folge von Realisationen eine Abchwächung eintrat.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 783.50 bis 781.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 523 bis 522, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 534.75 bis 532.50, Straßenbahnaktien zu 584, österreichische Kreditaktien zu 675 bis 673.75, österr.-ungarische Staatsbahnaktien zu 652.75 bis 654, vaterländische Bankaktien zu 214, nordungarische Kohlenbergwerksaktien zu 259, Drajsche'sche Ziegeleiaktien zu 486 bis 487, Salgó-Tarjaner Kohlenbergwerksaktien zu 575, „Adria“-Aktien zu 471 bis 472.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.75, ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 578, Drajsche'sche Ziegeleiaktien zu 487 bis 490, Salgó-Tarjaner Kohlen-

bergwerksaktien zu 573 bis 581, Schließliche Eisen-
gießereien zu 368 bis 372. — Auf Lieferung
wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 780.50
bis 780.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 521.75
bis 522.50, österreichische Kreditaktien zu 674.25 bis
673, Nima-Muränner Eisenwerksaktien zu 530.75 bis
531.50, Straßenbahnaktien zu 582, österreichisch-ungar-
ische Staatsbahnaktien zu 653 bis 652.25. — Zur
Erklärung seit notierten: Oesterreichische Kredit-
aktien zu 673.50. — Prämiengeschäft: Kurs-
stellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R.
bis 7 R., auf acht Tage 13 R. bis 15 R., per Ultimo
Oktober R. 24 bis 26 R.

Die Nachbörse war auf festes Ausland bei
ruhigem Verkehr freundlich disponirt, zum Schluß etwas
schwächer. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien von
673 bis 674.75, ungarische Kreditbankaktien zu 781.25
bis 780.25, Nima-Muränner zu 531.50, Drafscheische
Ziegeleifabrik zu 488 bis 489. — Zum Schluß blieben
österreichische Kredit 673.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte
heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft
in preishaltender Tendenz. Es wurden circa 10,000 Meter-
zentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte ge-
nommen.

Roggen ist ebenfalls unverändert; per prompt
notiren wir 7 R. 30 S. bis 7 R. 37 1/2 S. per Kaffe.
Futtergerste ist matt und holt 7 R. bis
7 R. 35 S. prompt ab und Parität hier.

Hafser ist ohne Veränderung; wir notiren don
6 R. 80 S. bis 7 R. 30 S. per Kaffe ab hier.
Mais ist fest. Per prompt notiren wir waggon-
frei hier 7 R. 25 S. bis 7 R. 37 1/2 S. per Kaffe.

Verkauf wurden:
Weizen, I Heiß: 300 Mtr. 81 Rg. zu
R. 10.70, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.65, 100 Mtr.
81 Rg. zu R. 10.65, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.65, 100
Mtr. 80 Rg. zu R. 10.65, 300 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.60,
100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.60, 200 Mtr. 80 Rg. zu
R. 10.57 1/2, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.55, 400 Mtr.
80 Rg. zu R. 10.55, 500 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 10.60,
100 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.50, 200 Mtr. 79 Rg. zu
R. 10.40, 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.40, 100 Mtr.
78.7 Rg. zu R. 10.42 1/2, Alles per drei Monate. —
Pester Boden: 630 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.55,
100 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.50, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.55,
300 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 10.45, 500 Mtr. 79 Rg. zu
R. 10.47 1/2, 700 Mtr. 78 Rg. zu R. 10.40 1/2, 300 Mtr.
78 Rg. zu R. 10.40, 150 Mtr. 78.5 Rg., 200 Mtr.
79 Rg. und 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.47 1/2, 2660 Mtr.
76.4 Rg. zu R. 10.30, Alles per drei Monate. (Oktober-
Lieferung.)
Semliner: 2200 Mtr. 75.8 Rg. und 770 Mtr.
75.4 Rg. zu R. 10.05, Beides per drei Monate. (Oktober-
Lieferung.)

Roggen: 300 Mtr. zu R. 7.37 1/2, per Kaffe,
Parität.
Hafser: 100 Mtr. zu R. 7.25, 100 Mtr. zu
R. 7.05, 100 Mtr. zu R. 7.02 1/2, Alles per Kaffe.
Mais: 200 Mtr. zu R. 7.37 1/2, 100 Mtr. zu
R. 7.30, Beides per Kaffe, ab Waggon.

Kartoffeln, transdanubische: 200 Mtr. zu
R. 6.80, per Kaffe, Parität.

Die Ründigungen fanden heute verstärkte Fort-
setzung. Auf den Geschäftsgang hat dies übrigens
wenig Einfluß. Man feste des Morgens etwas fester
ein, fiel aber successive zurück. Futtermittel bleiben relativ
fest. Der Verkehr beschränkt sich dabei hauptsächlich
auf Reportierungen per April, wobei der Oktober-
Termin realisiert und dagegen April gekauft wird. —

Vormittags wurden gehandelt: Weizen per
Oktober zu R. 10.27, R. 10.26, R. 10.29 und R. 10.22,
Weizen per April zu R. 10.67, R. 10.66,
R. 10.68 und R. 10.63, Roggen per Oktober
zu R. 7.50, R. 7.51 und R. 7.46, Roggen per
April zu R. 7.93, R. 7.94 und R. 7.91, Mais
per Mai zu R. 7.38 bis R. 7.40, Hafser per Ok-
tober zu R. 6.76, R. 6.74 und R. 6.77, Hafser
per April zu R. 7.21 bis R. 7.20. — Nachmittags
wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu
R. 10.22 Geld, R. 10.23 Waare, Weizen per
April 1905 zu R. 10.63 Geld, R. 10.64 Waare,
Roggen per Oktober zu R. 7.45 Geld, R. 7.46 W.,
Roggen per April zu R. 7.89 Geld, R. 7.91
Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 7.39
Geld, R. 7.40 Waare, Hafser per Oktober zu R. 6.76
Geld, R. 6.77 Waare, Hafser per April zu R. 7.18
G., R. 7.19 W., Kohlepä per August 1905 zu
R. 11.50 G., R. 11.60 W. — Abends schließen: Weizen
per Oktober zu R. 10.19 Geld, R. 10.20
Waare, Weizen per April zu R. 10.59 G., R. 10.60
Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.45
Geld, R. 7.46 Waare, Roggen der April 1905
R. 7.89 Geld, R. 7.90 Waare, Mais per Mai 1905
R. 7.37 Geld, R. 7.38 Waare, Hafser per Okto-
ber R. 6.75 Geld, R. 6.76 Waare, Hafser per
April R. 7.18 Geld, R. 7.19 Waare.

Gesündigt wurden 43,000 Mtr. Weizen,
9500 Mtr. Roggen, 16,000 Mtr. Hafser und
3000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 8. Oktober.
Heute wurden folgende Liquidationss-
kurse festgesetzt:

Weizen per Oktober . . . 10.22
Roggen per Oktober . . . 7.45
Mais per Oktober . . . 7.20
Hafser per Oktober . . . 6.76

Produktengeschäft. Auch heute stockte der Ver-
kehr. — Amlich notierten: Schweinefett, Stadt-
waare R. 68.— Geld, R. 68.50 Waare, Speck
Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 58.— Geld,
R. 58.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker
R. 59.— Geld, R. 59.50 Waare. — Pflanzen:
1904er Wance-Qualität: bösnische R. 8.75 Geld,
R. 9.25 Waare, 100stücker R. 13.— Geld, R. 13.50
Waare, 85stücker R. 20.50 Geld, R. 21.50 Waare, serbische
1904er Wance-Qualität R. 7.75 Geld, R. 8.— Waare,
serbische, 100stücker R. 11.— Geld, R. 11.50 Waare,
85stücker R. 20.50 Geld, R. 21.50 Waare. Pflanzen:
flavonisches 1903er R. 13.50 Geld,
R. 14.— Waare, serbisches 1903er R. 11.50 Geld,
Kronen 12.— Waare. — Kleesaaten: Lu-
zerne, ungarische 1904er R. 68.— Geld, R. 64.—
Waare, Rothklee, Heinförniger 1904er R. 58.— Geld,
R. 62.— Waare, mittelförniger 1904er R. 64.— Geld,
R. 72.— Waare, grobförniger 1904er R. 76.— Geld,
R. 82.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der
hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Heiß:
77 Rg. R. 10.15—10.25 77 " " 10.10—10.20
78 " " 10.25—10.35 78 " " 10.15—10.25
79 " " 10.30—10.40 79 " " 10.20—10.30
80 " " 10.35—10.50 80 " " 10.25—10.40
81 " " 10.55—10.60 81 " " —
Banater:
77 Rg. R. 10.05—10.15 76 Rg. R. 10.10—10.20
78 " " 10.20—10.25 77 " " 10.20—10.30
79 " " 10.25—10.35 78 " " 10.25—10.40
80 " " 10.35—10.45 79 " " —

Pester Boden:
77 " " 10.10—10.20
78 " " 10.15—10.25
79 " " 10.20—10.30
80 " " 10.25—10.35
81 " " 10.30—10.40

Roggen, Ia neu . . . R. 7.35—7.45
Roggen, Mittel, neu . . . R. 7.25—7.35
Gerste, Futter, Ia . . . R. 7.30—7.50
Gerste, Futter, IIa . . . R. 7.20—7.30
Hafser Ia neu . . . R. 7.—7.20
Hafser Mittel neu . . . R. 6.85—6.95
Mais, Inländer, neu . . . R. 7.25—7.35
Kohlepä neu . . . R. 11.50—11.70

Termine.
Weizen per Oktober . . . R. 10.22—10.23
Weizen per April 1905 . . . R. 10.63—10.64
Roggen per Oktober . . . R. 7.45—7.46
Roggen per April . . . R. 7.89—7.91
Mais per Mai . . . R. 7.39—7.40
Hafser per Oktober . . . R. 6.76—6.77
Hafser per April . . . R. 7.18—7.19
Kohlepä per August 1905 . . . R. 11.50—11.60

Kartoffeln,
effektive Waare, per 100 Kilogramm.

Transdanubische . . . 6.—6.40 7.—7.50 7.50—8.—
Oberungarische . . . 5.80—6.— 7.—7.40 7.50—8.—
Nivier . . . 6.—6.20 7.—7.40 7.50—8.—
Siebenbürger . . . 6.—6.40 7.—7.40 7.50—8.—
Pester . . . 6.—6.20 7.—7.40 7.50—8.—

Wandakt, 3. Oktober. (Spiritus.) Roh-
spiritus notirt: Iose Budapest R. 51.50 G., R. 52.50 W.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Anns, Schönbach, Pöchlarn), measurement (Centimeter), and water level status (e.g., +, -, =).

Erklärung des Zeichen:
— unter Null; + über Null; < gesunken um; > gesunken um
G. Temperatur nach Celsius; * Eiszeit; ? unbestimmt

Table titled 'Budapester Börsenkurse' with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'I. Ung. Staatsfahnd.', 'II. Def. Staatsfahnd.', etc.

Table titled 'VIII. Pers.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen.', 'X. Bergu. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschinenfabriken.', 'XII. Buchdr.-Aktien.', 'XIII. Diverse Untern.'

Table titled 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lose.', 'XVI. Salntea.', 'XVII. Devisen (Wisa).', 'Liquidations-Kurse vom 27. September.'

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 4. Oktober 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlét 157.
A nagy Galeotto.
Drama 4 felvonásban. Írta: José Echegaray.
Don Julian Szacsavay
Theodora, neje Hegyesi
Don Severo Hetényi
Donna Mercedes Helvey
Pepito, fiók Dozso
Ernesto Mihályfi
Ruda Mészáros
Solga Ernesztónál Váradi
Solga Juliannál Magyarai
Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlét 105. Havi bérlét 3.
Ó csász. és apostoli kir. Fel-
sége I. Ferencz József neve-
nagyon ünnepi előadásul:
Toldi szerelme.
Zenédrama 3 felvonásban. Ze-
néjét szerzette: Mihailovich O.
Lajos király Ney D.
Toldi Miklós Bochniosok
Rozgonyi Pál Szendrői
Piroška Vasquezné
Erzse Bertz
Ter Lórincz Beck V.
Lorándfi Föhler E.
Bemze Szemere
Bajmester Ney B.
Kezdeté 7 órákor.

Várszínház.

Jelen bérlét 1. Havi bérlét 1.

Utazás az örvényegység felé

Vigilátók 3 felvonásban. Írta:
Szécsi Ferencz.
Ellen Moore Márkus E.
Bogdán Agóta Alszeghy I.
Denk Lovag Nádor F.
Tasnády Császár
Lugosi dr. Gál
Erika Váradi
Seres Kajetán Pálfi
Sedős doktor Rózsahegy
Siklái Manó Boross
Ella, a felesége Vízváriné
Schrall, báro Fehes
Binder k. a. Györgyné
Weiss Gabányi
Hattyásy Lenke Dehli E.
Arbescu Flóra Vízvári M.
D. Ervillensz Meszlányi
Kezdeté 7 órákor.

Vígyszínház.

Kis pajtás.
Vigilátók 4 felvonásban. Írta:
Veber Pierre.
Jouvenin Jaques Hegedüs
Chantalard m. Panyvesi
Jean Tanyay
Belmontre Tandy
Morangus Nikó L.
Geneviève Harmat
Adams Flossie Komlóssy
Juliette Varga
Pauline Kész
Antoinette Csáky
Valentine Pábián
Fitz Arn. hercege Bárdi
Préfet Gyűző
Tengernagy Kazaliczky
Puspók Balassa
Hercegnő Rostagni
Egy vendég Gyarmati
Inas Kássay
Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

Délután fél 3 órákor:
Ó Felsége névnapján ingyenes
előadásul:

A kornevillei harangok.

Regényes operett 4 felvonás-
ban. Zenéjét szerzette: Planquette
Róbert.
Hieur Raskó
Gáspár Pinter
A bíró Kovács
A jegyző Ujváry
Fülöp Bálint
Grippardín Delli
Grenisó Rusnyáki
Zsermén Harmath
Szerpolette Rédey Sz.
Este fél 8 órákor:

Soccaccio.

Operette 3 felvonásban. Ze-
néjét szerzette: Suppé F.
Boccaccio Komlósi
Pietro herceg Raskó
Scaldza, borbély Pinter
Beatrice, neje Harmath
Loitering, kádár Pázmán
Isabella, neje Dóri M.
Lambertuccio Kovács
Petronella, felesége Láng E.
Piametta, leányuk Ledócski
Leonetto Rusnyáki

Magyar Színház.

Szulamit.

Zsidó daljáték 4 fejr. Írták:
Beöthy László és Makai Emil.
Zenéjét összeállította és rész-
ben szerzette: Donáth Ede.

Monaóh Fenyéri
Szulamit, leánya Garzó A.
Aron, főpap Sajó I.
Aljail, leánya R. Maróthy
Absolon B. Szabó
Ongitang Iványi D.
Baltazar } Szula-
Jeremiás } mit
Avidónó } kéri Gémöri
Ezriel Sziklai K.
Egy férfi Korda S.
Egy pap Fekete
Egy asszony Somogyi
Iványiné
Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

En, te, ő!

(Le Sire de Vergy.)
Nagy operette 3 felvonásban.
Zenéjét szerzette: Claude
Terrasse.

Vergy gróf Németh J.
Bánó Bánó
Concy gróf Papp
Millepertuis báró Körmeny
Yolande, a felesége Bónie
Maxime gróf Szomori
Alcofribas Vécsei
Landry Cseh
Fridolin Magay
Coco Ferenczy
Macach Gyöngyi
Mitzy Fedák
Ysabeau Tesztory
Kezdeté fél 8 órákor.

Uránia Színház.

A világ urai.

Kezdeté fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.

Direktion: LEITNER & KELETI. ♦ Regisseur: GÉZA STEINHARDT.
Kezde és táglial:
Uj! „A fürdőfürkár“. Eredeti bohózat, írta Balneologus. Uj!
„Ich komme wegen Ihrer Tochter“ Géza Steinhardt,
Charakter-Komiker, mit ganz neuem
Original-Posse v. Louis Zaufflein. Solo-Repertoire.
Im prächtigen Wintergarten Konzert der Kapelle Munczsh
Sajos und Schue bis 5 Uhr früh.
Zagestafte: Vormittags von 10-11 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.

Zátra Mulató.

Angenehmstes Familienetablissement der Hauptstadt.

VII., Király-utca 77.

Das Oktober-Programm bringt durchwegs
Schlager ersten Ranges, unter anderen:

Lola Liebling, der erklärte Stehling der Budapest.

Imprévu als Vegetarier.

VITOS

der Blignobelleur.

ROALIT, Koffin-Soubrette, SEVERA, peisge-
frönte Schönheit in Spa, und 18 Attraktionen I. Ranges.

Neu! Hochkomisch! Neu!

!! Der Orpheidirektor !!

Große komische Posse von F. Kisert.

SABARIA-MULATÓ VII., Dohány-utca 40

Ecke NYÁR-UTCA.

Den höchsten Anforderungen entsprechendes

FAMILIEN-VARIÉTÉ.

Heute, Sonntag, den 2. Oktober, sowie die folgenden Tage:

Aussergewöhnlich grosse internationale

Variété-Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.

Direktion: J. Oskar Ritter.

Auftreten v. 13 erstklassigen Kunstkräften.

Scenationelles glänzendes Festprogramm,

sowie täglich Aufführung von 2 neuen urkomischen Possen.

Anfang 8 Uhr.

Páris szálló * * *

Bacchus pincze.

Ma és minden este

RADICS BERNÁT

elsőrendű székesfehérvári zenekara hangversenyez

FREIWILLIGEN-UNIFORMEN

und

Militär - Ausrüstungen

hocheleganter Ausführung

liefert preiswürdig

Blum Sándor

Hoflieferant Sr. Majestät des

Schah v. Persien u. kaiserl.

russischer grossherzl. Hofl.

BUDAPEST,

IV., Waltznergasse 15,

Nach der Provinz

sende auf Wunsch

behuft Maßnahme

einen Zuschneider

ohne Spesenauf-

rechnung.

Preiscurant gratis

Zähne

von 2 fl. an,
ohne daß die Wur-
zeln entfernt wer-
den müssen,
auch ohne Gaumenplatten.
Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
Zahntrauen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.

Im Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Herbst - Saison - Neuheiten.



1 Double-Ulster Kr. 24.—
1 Winter-Ulster Kr. 33.—
1 Winter-Rock Kr. 35.—
1 Winter-Anzug Kr. 26.—
1 Winter-Hose Kr. 7.—
und aufwärts.

Alles aus reiner Schafwolle.

Riesige Auswahl in Kinder-Kleidern.

Heilmann Kohn & Söhne

k. u. k. Hoflieferanten

zum „ENGLISCHEN SCHNEIDER“

Bpest. IV., Károly-körut 12.

In der Separat-Ab-

theilung (Souterrain)

herabgesetzte,

BILLIGE,

fixe Preise.



Fertig era merkanischer Kostümrock

„NIAGARA“

(laut Bild)

mit aufgesetzter Sport- und kleiner Porte

monnaie-Tasche, 14 Cm. hoch, durchgehend

vorzüglicher, überreichend schöner Schnitt,

tadelloser Sitz, aus gutem Leder, in Dunkel-

Blau, Braun, Grau, Bordeaux, Grün, Braun,

Blü, Marango und Schwarz, K. 6.80.

Gemüt angenehm: Vorder- und Hinterlänge,

Schulz- und Hüftenweite. Keine Fabrikar-

arbeit! Jedes Stück wird extra nach

eingefandtem Maß genau und solid

angefertigt. Mutier, Stützen von allen

Kostümstoffen, Maßanfertigungen, Beschrei-

ben gratis u. franco.

♦ Ohne Konkurrenz. ♦

Tausende Anerkennungen!

Erstes u. größtes Versandhaus

Josef Breitenfeld.

Chrudim, Böhmen.

Zahn- und Kopfschmerzen

Goldene Medaille London.

heilt in einigen Minuten der von ärztlichen Autoritä-

ten erprobte und empfohlene 40148

Rheuma-Geist oder Kraft-Fluid,

Goldene Medaille Gairo.

wirkt schnell und sicher gegen Rheumatismus, Nerven-

schmerzen, Gicht, Ischias u. s. w. — Preis einer

Flasche 1 Kr., stärkere Qualität 2 Kr. 40 Heller.

Erhältlich und zu beziehen beim Verfertiger:

WIDDER GYULA, Apotheker, S.-A.-Ujhely 164.

Hauptdepot in Budapest bei Apotheker Josef Töröt

und in der Rádor-Apothete. — Erhältlich in allen

übrigen Apotheken, auch in der Provinz.

!! ZNAIMER GURKEN !!

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter, sammt Flaschen und Kiste,

kleine Gewürz-Gurken Kr. 18.—, mittlere Gurken

Kr. 14.—, 100 Liter mittlere Gurken Kr. 35.— sammt

faß, in Faßer von 100 bis 130 Liter versendet ab Znam

gegen Nachnahme S. M. ZEISEL in ZNAIM. Demnachst

werde mit dem Versandt von Petersfille, gelben Rüben (Röhren)

und Sauerkraut beginnen. 40201

WERTHEIMER Mulató

Unter pers. Leitung des Eigenthümers Direktor Ludwig Wertheimer.

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)

Seite und tägl. Auftreten der einzig u. allein bestehenden

Polnisch-jüdischen Gesellschaft

mit Frau Pepi Littmann einzig und allein

in diesem Genre.

Bemerkung: ungarische Artisten, nur Kräfte ersten Ranges.

Neu! Die polnische Kapazität! Neu!

hochkomische Posse.

Der Gegenkandidat Roosevelt's.

Newport, im September.

Auf einer steil abfallenden Anhöhe am Ufer des Hudsonstromes, der nicht mit Unrecht der amerikanische Rhein genannt wird, steht dort, wo die schroffen und dunklen Berge sich bereits zu lieblichen Hügeln mildern, ein einfaches, weiß angestrichenes Landhaus. Aus Holz erbaut, zweistöckig und etwa neun Zimmer enthaltend, ist es an der nach Süden und Osten blickenden Seite, welche die herrliche Aussicht auf die dicht bewaldeten Ufer des Stromes gestattet, mit breiten Veranden versehen. Hier wohnt Richard Parker, der Mann, den die demokratische Partei zum Kandidaten für die Präsidentschaft auszuwählen hat, und hier wird er nun täglich von Parteileitern und Deputationen besucht. Das einfach, aber behaglich ausgestattete Haus liegt mitten in einer Farm, die der Richter selbst bewirtschaftet, und wer nicht etwa besondere Rücksicht verdient, der findet den Präsidentschaftskandidaten im groben, weiten breitkrämpigen Strohhut von verdächtigem Alter auf dem Haupte. Den ersten Gruß erhält der Ankömmling gewöhnlich von dem vierjährigen Enkel des Richters, der es sich nicht nehmen läßt, jeden Besucher durch das Schwanken einer amerikanischen Fahne willkommen zu heißen. Ein reizender Bengel, das ganze Ebenbild des Großvaters, von dem er auch das brandrothe Haar geerbt hat, das freilich bei dem ursprünglichen Besitzer schon ergraut, ist der kleine Parker. Seine Mutter, die einzige Tochter des Richters, hat einen Pastor Hall geheiratet, und nach amerikanischer Sitte erhielt ihr erster Sproßling als Vornamen den Familiennamen des Großvaters. Mit nackten Beinen läuft er herum, weil, wie er sagt, es im Sommer doch zu heiß für Schuhe und Strümpfe ist. Die Fahne hat er von einem Besucher geschenkt bekommen und hütet sie treulich. Zutraulich erzählt er, daß er große Massenbesuche, bei denen fleißig Hurrah geschrien werde, am liebsten habe, besonders wenn sie ein Musikkorps mitbrächten, das schön spielen könne. Er wünscht sich ein Pony, würde indessen auch mit einem Ziegenbock vorlieb nehmen, heißt aber vor derhand nur ein Lamm, das er Mary Jane getauft hat. Leider ist dies Thier von den vielen Besuchern so gequält worden, daß es menschenscheu geworden ist und sich von den kleinen Parker nur noch streicheln läßt, wenn die beiden allein sind. Parker's kleines Schwesterchen sieht ihm ähnlich und hat die gleichen Gewohnheiten. Beim Empfang einer großen Deputation stand Parker wie gewöhnlich in blendend weißer Blouse, aber mit nackten Beinen auf einem Stuhle und schwenkte seine Fahne. Der zweijährigen Mary Hall hatte man zur Feier des Tages weiße Strümpfen und Sandalen angezogen. Das gefiel ihr aber gar nicht, und während der Großvater eine Rede hielt, protestirte sie so energisch gegen die ungewohnte Bekleidung, daß die Mama die Beinechen davon befreien mußte, um das Kind zu beruhigen.

Richter Parker selbst ist eine außerordentlich gewinnende Persönlichkeit. Ein kräftig gebauter Mann über Mittelgröße, der sich frei und leicht bewegt. Die Wangen zeigen eine lebhaft rothe, die gegen den ausgeprochenen rothen Schnurrbart fast gar nicht absteht. Das Bild strotzender Gesundheit steht vor dem Beschauer, und man versteht, daß dieser 52jährige Mann sich jeden Morgen in die Gluthen des Hudson stürzt und seine freie Zeit mit landwirtschaftlichen Arbeiten und Reiten verbringt. Die Gabe, ein paar hundert Menschen hintereinander die Hand zu schütteln und jedem einige verbindliche Worte zu sagen, besitzt er in hohem Grade.

Das bestechendste an der Erscheinung ist aber das Auge, das von jener leuchtenden, fast möchte man sagen: phosphoreszirenden braunen Farbe ist, die man bei denjenigen rothhaarigen Menschen, welche nicht die durchscheinende Weiße der Haut besitzen, so häufig findet. Dieses Auge zeugt von ungewöhnlicher Intelligenz, von schneller Auffassungsgabe, von seltener Seelenwärme, aber auch der Schalk, der lose, sitzt in seinen Winkeln verborgen. Die kräftige und dabei doch geschmeidige, fast graziose Erscheinung des sechs Fuß großen Mannes gibt ihm etwas Ritterliches, das sich nicht nur in seinen Bewegungen, sondern auch in der Art des Redens widerspiegelt. Ein ganzer Mann, wird der Besucher sagen, der ihn zum ersten Male sieht, und auch ein guter Mensch, dem man vertrauen möchte. Keine Miene und keine Geste macht den Eindruck des Ueberlegten oder Berechneten, man fühlt sich in seiner Gesellschaft zuhause, sobald man zum Sigen eingeladen worden ist.

Einfach und demokratisch geht es in Rosemount, so heißt der Landitz des Richters, zu. Nach dem formellen Empfang durch den Hausherrn wurde den Gästen durch den Privatsekretär bedeutet, die Damen empfangen „unter der Schaukel“. Im Hause selbst war kein Raum, der groß genug gewesen wäre, und so hatten sich die Mutter, die Frau und die Tochter des Richters nebst einigen befreundeten Damen unter einer im Schatten alter Eichen für die Enkel aufgebauten großen Schaukel gruppiert. Dort wurden die Besucher noch einmal vorgestellt, wechselten den gewohnten Händedruck und unterhielten sich in zwangloser Weise. Frau Parker, die älter als ihr Gatte aussieht, trug ein einfaches Battistkleid, ihre Tochter, eine zarte, lebenswürdige Erscheinung, und die übrigen Damen weiße Sommergewänder. Von irgend welchem Zwang oder von Stikette war keine Rede, Alles bewegte sich unbehindert im Garten und dem Wirtschaftshofe, besichtigte die Blumen oder den Viehstand, und Geheimpolitiken glänzten durch Abwesenheit. Nur die Konstabler des Verdächtigen Topus, innerhalb dessen Grenzen des Richters Landgut liegt, konnten es sich nicht verlagern, ihre goldenen Amtsschilder zur Schau zu tragen. Drei Mann hoch war die ganze Polizeimannschaft erschienen, beschränkte ihre Amtstätigkeit aber darauf, an der Spitze der Besucher vom Landungsplatz nach Rosemount zu marschieren.

Wer das Glück hat, allein oder wenigstens mit nur wenigen Anderen Rosemount besuchen zu dürfen, der wird sich nicht nur von den Bewohnern, sondern auch von dem reisenden Flecken Erde selbst angezogen fühlen. Die Lage, mit der Aussicht auf den breiten Strom und seine bergigen, dicht bewaldeten Ufer, ist reizend. Alles — so schreibt man dem Berliner „Lokalanzeiger“ — macht den Eindruck der beschaulichen Behaglichkeit, der echten Natürlichkeit und der herzzerberührenden Lebenswürdigkeit. Der Besucher kann sich kaum in den Gedanken finden, daß der Mann, der hier so ruhig und gemüthlich über Alles und Jedes plaudert, von seiner Landwirtschaft erzählt und auf die Schönheiten der Umgebung aufmerksam macht, eine der beiden Hauptpersonen in dem friedlichen, aber gewaltigen Ringen ist, das jetzt 80 Millionen Menschen beschäftigt. Hier herrscht Ruhe und Zufriedenheit, ob auch die Herzen der Bewohner schon lange in banger Erwartung der Entscheidung schneller schlagen mögen. Dem Kandidaten selbst aber merkt kein Mensch an, daß ihn eine Sorge oder eine Last drückt; frisch und voller Kraft ist er hier heute noch, was er immer war: ein warmblütiger Mensch von lebenswürdigster Einfachheit, eine offene und herzliche Natur und der Abgott der Seinen.

Allerlei.

(Glückliches Liechtenstein!) Nachdem Johann II., Fürst von und zu Liechtenstein, am 21. Juli 1866 eine Inspektion des liechtensteinischen Kontingents in Vaduz vorgenommen hatte, rückte dieses, und zwar mit der österreichischen Armee vereint, ins Feld, um im Süden „gegen einen auswärtigen Feind“ zu kämpfen, wie es in der Proklamation des Landesfürsten heißt. Ihr Schlusssatz lautet: „So glaube ich denn das Schmerzlichste und Grausamste abgewendet zu haben, indem wir nicht gezwungen sind, die bundbrüchigen, deutschen Brüder mit eigener Hand zu bekämpfen.“ Das Kontingent kam bis zum Stilfserjoch und Santa Maria am Bormser Foch. Die Piemontesen ließen sich jedoch nicht blicken. Die Truppen wurden bald zurückberufen, ohne in Aktion getreten zu sein. Im Jahre 1867 wollte die Regierung wieder zur Rekrutenaushhebung schreiten und es sollten wie seither je 21 Mann der stellungspflichtigen Leute zur Fahne unterberufen werden. Nach Auflösung des deutschen Bundes existierte aber keine Bundespflicht mehr, Militär zu halten. Der einzige Feind des Landes, so wurde im Landtage treffend hervorgehoben, sei der Rhein, der hier und da ins Land einzubrechen drohe, und gegen diesen Feind müsse man Gut und Blut einsetzen. Der Landtag beschloß, die Truppenaushebung bis zu einem unter Zustimmung des Landtags erfolgten militärischen Anschluß an einen größeren Staat einzustellen. Der Fürst janitionierte diesen Beschluß am 12. Februar 1868. Die Mannschaft wurde entlassen, das Kontingentskommando aufgelöst — und seither gibt es in Liechtenstein keine Militärdienstpflicht.

(Eine merkwürdige Schriftstellerlaufbahn.) Ein romantischer Lebenslauf hat durch den Tod Cascabito Hearn's, der aus Tokio berichtet wird, seinen Abschluß gefunden. Hearn war einer der bedeutendsten Schriftsteller, die über japanische Verhältnisse geschrieben haben; besondere Bande des Lebens fesselten ihn an den fernen Osten und boten ihm Einblicke in das innerste Wesen dieser Länder, wie sie kaum ein anderer Europäer gethan. Er hat zweimal seine Nationalität gewechselt. Auf den Jonischen Inseln ward er 1850 geboren, zu einer Zeit, als sie unter britischer Herrschaft standen; sein Vater war ein Engländer, seine Mutter eine Griechin. 1863 wanderte er nach den Vereinigten Staaten aus und wurde amerikanischer Bürger. Dann ging er als Lektor für englische Literatur an die Universität Tokio, heirathete eine japanische Dame und wurde unter dem Namen Yatsuo Koizumi Unterthan des Mikados. Seine Liebe für japanisches Wesen war so groß, daß er alle Lebensgewohnheiten des Landes annahm, in einem Haus mit dünnen Bambuswänden wohnte und im Kimono und in Holzschuhen durch die Straßen Tokios wanderte. Aus dem Journalismus ist Hearn hervorgegangen und sein prachtvolles Skizzirungstalent, seine lebhafteste Darstellungsgabe sind durch die täglichen Zeitungsberichte, die er schrieb, geschult worden; sie geben auch seinen Szenen aus dem japanischen Leben, die in mehreren Büchern, besonders in dem 1896 erschienenen „Kokoro“ geschildert sind, ihren besonderen Werth. Als Hearn zuerst nach Japan kam, erhielt er, wie die meisten Europäer, die von der japanischen Regierung angestellt werden, 1400 bis 1600 Mark monatlich; aber als er japanischer Unterthan wurde, wurde sein Gehalt sogleich auf 200 Mark reduziert. Doch das konnte Hearn's Begeisterung für Japan nicht dämpfen. (Ein russisches Sittenbild.) In manchen Orten Rußlands herrscht noch jetzt die barbarische Sitte der

7.]

Irrlichter.

Roman von J. S. Rosen.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Dann aber traten leise Worte über seine Lippen, ohne daß sein Geist sich ihrer bewußt zu sein schien:

— Es ist schon ein hohes Glück für mich, Signora, wenn ich Sie nur sehe.

Ihr Lächeln verlor etwas von seiner Strenge. Ihr Stamm besaß das richtige Verständnis für das Salbungsvolle, Pathetische. Er liebte die Redekünste, selbst wenn er die Worte nicht richtig auffaßt oder die Worte überhaupt keinen Sinn haben. In diesem Lande schlummert selbst in den primitivsten Seelen das instinktive Verlangen, die Redekünste der Vorfahren zu erreichen.

Desolina gab keine Antwort. Schweigend und mit lässiger Geberde hielt sie einen ihrer zwei Krüge unter den Wasserstrahl, und diese Bewegung ließ neue Linien unter dem weißen Leibchen erkennen.

— Wissen Sie, fuhr der junge Mann fort; daß ich nur um Ihre Willen hier bin?

— Niemand sollte sich über mich lustig machen, gab sie achselzuckend zur Antwort.

— Sie wissen, daß ich mich über Sie nicht lustig mache. Wer sollte das auch wagen?

Sie blickte ihn misstrauisch an, als sie sagte:

— Es wäre immer noch besser, Sie würden sich über mich lustig machen, als solche Worte sprechen.

Er erlebte vor Furcht unter dem Blick der weilschönen Augen, die beim wechselnden Dämmerlicht noch undurchdringlicher schienen.

— Ich wollte Sie nicht verletzen! behauptete er flehenden Tones.

— Dann hätten Sie überhaupt schweigen sollen... Ich bin eine rechtliche Frau!

Sie hatte sich bei diesen Worten hoch emporgewandt. Welcher Art die unausgesprochenen und unausgesprochenen Projekte auch sein mochten, die den Grund ihrer Gedanken ausmachten, sicher war einmal, daß sie die Wahrheit sprach, als sie sich eine rechtliche Frau nannte. Sie war außerdem auch hochmüthig. Je länger ihre Sklaverei anhielt, je stolzer wurde sie, je unbändiger ihre Hoffnung auf Befreiung. Wer in häufigem Verkehr mit Italienern gestanden, kennt dieses Gemisch von Geschmeidigkeit und Festigkeit sicherlich. Diese Menschen entwickeln sich selbst in der engsten Umgebung, und wenn sie sie endlich verlassen, so sind sie genügend gewappnet, um ihren Flug sofort anzutreten, mit anderen Worten, Desolina wollte, wenn sie ihrer Gefangenschaft entrisen wurde, dies in vollster Freiheit, unter vollständiger Wahrung ihrer Würde und Persönlichkeit bewerkstelligen wissen. Sie war möglicherweise bereit, allen Gefahren, selbst dem Tode, zu trotzen, aber nur, wenn sie eine fleckenlose Freiheit dafür eintauschen konnte. Der Gedanke, daß der Fremde Begehren nach ihr tragen könnte, wie die Reichen nach den armen Mädchen Begehren tragen, erfüllte sie mit Entrüstung.

— Ich bin überzeugt, daß Sie eine rechtliche Frau sind, erwiderte er mit zitternder Stimme.

— Was wollen Sie also von mir?

— Nichts, Signora... nichts Anderes, als Sie sehen... als Ihnen mitunter sagen, daß Sie schön sind.

— Und wozu wollen Sie das sagen?

— Sagen wir das nicht gerne all und jedem, was und wen wir bewundern?

Dies verstand sie nicht, obgleich sie durchaus nicht begriffstüchtig war. Sie hatte eben kein Verständnis für Sophismen solcher Art, und der Vergleich zwischen einem schönen Mädchen und einem schönen Gegenstande hatte in ihren Augen nur etwas Schmeichelhaftes an sich.

— Sie sollen mir das nicht mehr sagen, sprach sie. Ich darf zu einem Fremden kein Vertrauen haben.

— Ich verlange auch kein Vertrauen von Ihnen... Und wenn Sie dies verletzt so werde ich kein Wort mehr über Ihre Schönheit verlieren, sondern mich damit begnügen, wenn ich Sie sehen kann...

Sie fragte sich, ob ihr der junge Ausländer vielleicht eine Falle legen wolle, ob er sie mit Hinterlist zu umgarnen suche oder ob sie ihn ganz einfach nicht verstehe. Und weniger ärgerlich, vielleicht aber misstrauischer noch als bisher sagte sie:

— Hier ist Niemand, der verstehen würde, was Sie sagen wollen.

— Es ist also Niemand hier, sprach er lebhaft; der Jemanden lieben könnte, trotzdem er weiß, daß er nicht geliebt werden würde?

Sie mußte lächeln, denn nun verstand sie.

— Das hatten Sie also sagen wollen?

— Ja, das!

— Wohl, man kann einen Mann nicht hindern, eine Frau zu lieben, doch kann man von ihm verlangen, daß er es ihr nicht sage. Und das ist's, was ich will, signor pittore... Mit mir darf man nicht über Liebe sprechen...

Sie wendete den Kopf in die Richtung ihrer

eremparischen Bestrafung der untreu gewordenen Frau durch öffentliche Mißhandlung und Folterung. Der Korrespondent des „Barzinski Wještnik“ beschreibt einen solchen Fall, dessen Augenzeuge er war: Als ich eines Morgens die schmalen Gäßchen Parizins passierte, hörte ich auf einmal einen Schrei, den eine Frau ausstießen schien, dann einen Peitschenknall und ein derbes, rohes „Hü, hü, hü!“ wie man den Pferden zurufen pflegt. Ein paar Schritte weiter sah ich folgende Szene: Eine fast nackte Frau — sie hatte nur ein Hemd an — wurde barfuß, mit aufgelöstem Haar und in ein Ochsenjoch eingespant von einem Manne angezogen, der knirschend vor Jörn immerzu wiederholte: „Hü, hü! Verdammt! Führe meinen Jammer hinaus!“ Und wieder mit einer Stimme, mit der die Händler Waaren auszurufen pflegen: „Kaufet die verfluchte Stute! Wer will sie? Ich geb' sie umsonst!“ Die dem sonderbaren Baare folgte eine Menge von Männern, Frauen und Kindern. Die Männer suchten den Antreiber noch zu ermahnen: „Nur zu, Ivan Paramonowitsch, ordentlich! Damit sich das auch unsere Frauen zu Herzen nehmen!“ Die Frauen dagegen weinten und baten: „Lass sie in Frieden, Ivan Paramonowitsch! Thut Dir ja nur selber Schande an!“ Ivan Paramonowitsch hieb indes unaufhörlich auf das Opfer ein, so daß auf dem Rücken der Frau das Blut durch das Hemd sichtbar wurde. Schon wollte ich mich an den Peiniger losstürzen und der Frau zu Hilfe kommen, als mich ein Bekannter warnend davon zurückhielt. „Um Gotteswillen!“ sagte er. „Sie setzen sich einem Unglück aus, und der Unglücklichen werden Sie doch nicht helfen können. Alle Bauern werden über Sie herfallen, und es droht Ihnen fast der Tod. Das ist der bekannte Fuhrmann Paramonowitsch, der seine Frau für die begangene Untreue strafft. Das ist hier eine alte geheiligte Sitte. Kommen Sie! Wir wollen lieber einen Schutzmännchen holen: der wird vielleicht mehr ausrichten können.“ Wir haben aber keinen Schutzmännchen gefunden, und die originelle Prozedur bewegte sich ungehindert weiter fort.

(Heinrich Heine und Alexander Dumas.) Wie der „Schwäbische Merkur“ mitteilt, wurde dem Herausgeber der Annales politiques et littéraires, Adolphe Brisson, kürzlich ein Paket Briefe und andere Schriftstücke aus dem Nachlaß Alexander Dumas des Ältern übergeben, die der getreue Sekretär des Letzteren, Noël Barfait, gesammelt und aufbewahrt hat. Darunter befindet sich folgender Brief Heinrich Heine's an Dumas:

„Vor einigen Wochen drückten Sie in Ihrem Blatt die Absicht aus, mich einmal zu besuchen. Das war ein guter Gedanke! Aber ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie mich möglicherweise — wenn Sie Ihren Besuch noch länger verzögern — nicht mehr in meiner gegenwärtigen Wohnung, Rue Amsterdams 50, finden, weil ich schon nach einem andern Aufenthaltsort abgereist bin; und dieser ist mir noch so völlig unbekannt, daß ich nicht einmal meinem Förstner meine neue Adresse hinterlassen könnte, für den Fall, daß verspätete Freunde nach mir fragen sollten. Von meiner künftigen Behausung mache ich mir keine hohe Vorstellung. Ich weiß nur, daß man durch einen dunklen und überlieferten Gang eintritt, und dieser Eingang mißfällt mir zum voraus. Meine Frau weint auch jedesmal, wenn ich auf diesen Umzug zu sprechen komme.“

Schon 10 Jahre lang bin ich ans Bett gefesselt. Wenn ich die größten Schmerzen erdulden mußte, las mir meine Frau Ihre Romane vor, und das war für mich das einzige Mittel, meine Qualen zu vergessen. Daher habe ich denn auch alle Ihre Romane verschlungen und während des Lesens manchmal ausgerufen: „Welch geist- und erfindungsreicher Dichter ist doch dieser große Kerl, der sich Alexander Dumas schreibt!“ Gewiß, nach Cervantes und Frau Schariar (besser bekannt unter dem Namen der Sultaniin Scheherazade) sind Sie der unterhaltendste Erzähler, den ich kenne. Welche Leichtig-

keit, Ungezogenheit und Gutherzigkeit in Ihren Werken! Wahrlich, wenn ich einen Fehler an Ihnen finde, so ist es Ihre Bescheidenheit. Ja, Sie sind wirklich zu bescheiden! Diejenigen, die Sie der Prahlerei und Großsprecherei beschuldigen, haben keine Ahnung von der Größe Ihres Talents; sie sehen an Ihnen nichts als Eitelkeit. Ich hingegen behaupte: mag diese noch so groß sein, sie wird doch nie bis an das Knie, ja auch nur bis an die Waden Ihres Talents reichen. Streuen Sie sich Weibrauch, so viel Sie wollen, schmelzen Sie seelenvergnügt in den höchsten Lobpreisungen, die Sie sich selber spenden: niemals können Sie sich so hoch erheben, als Ihre wunderbaren Erzeugnisse es verdienen.

Ihre wunderbaren Erzeugnisse! „Ja, das ist wahr!“ ruft meine Frau dazwischen, die dem Diktat dieses Briefes zuhört. Und der Papagei, den sie auf der Hand trägt, wiederholt immerfort wie besessen: „Ja, ja, ja, ja, ja.“ Sie sehen, theurer Freund, bei uns ist Alles einzig in Ihrer Verehrung. Von Herzen der Ihrige. Heinrich Heine.“

(Das neueste und prächtigste Waarenhaus der Vereinigten Staaten) ist am 14. September l. J. durch James Mc Creec in Pittsburg eröffnet worden. Trotzdem es nur zwölf Stockwerke hat, ist es bedeutend höher als alle Durchschnittswolkenträger von 20 Etagen und hat von allen vier Seiten reiches Tageslicht. Keine Stelle im Hause ist mehr als 45 Fuß engl. von einer direkten Lichtquelle entfernt. Die innere Einrichtung aus Mahagoniholz hat allein 450,000 Dollar gekostet und 11 Stockwerke sind damit versehen. Neu ist eine kreisrunden Anlage für Packete, die alle Konfusionen vermeiden soll. Durch eine andere, kreisrunde Anlage werden Abfälle von Staub ins Erdgeschloß aus allen Stockwerken herabbesördert. Jede Etage hat automatisches Spreng- und Verriegelungssystem und bei Feuergefahr sorgen außerdem automatisch schließende Feuerthüren für Absperrung und gegen das Uebergreifen des Brandes von einem Stockwerk zum anderen. Für die Angestellten ist in musterhafter Weise gesorgt. Jeder Einkäufer hat ein eigenes für seine Zwecke eingerichtetes Zimmer. Im Restaurant hat jeder Tisch Telephonverbindung, und die mit weißen Tüchern ausgestattete Küche kann mit der eines jeden Hotels ersten Ranges wetteifern. Eine große Wäscherei dient lediglich den Zwecken des Hauses. In der unteren Etage ist ein Hospital für die Angestellten und für das Publikum unter Leitung einer tüchtigen Pflegerin eingerichtet. An Anhängen, darunter sogenannten Expressaufzüge, die ohne Aufenthalt nach einem bestimmten Stockwerk fahren, ist in dem nach der neuesten Technik aufgeführten Gebäude kein Mangel. An dem Bau, zu dem am 1. September 1903 der erste Spatenstich geschahen war, waren 350 Personen beschäftigt.

(Klage eines amerikanischen Millionärs.) Die Kräfte von jenseits des Ozeans haben so ihre Leiden. Der amerikanische Millionär Crocker in San Francisco hat nach einem Pariser Telegramm den ebenso geschickten wie reiflichen Pariser Operateur Professor Doyen auf Herabgabe von hunderttausend Francs verklagt. Crocker's Gattin war krebsleidend und von einem englischen Arzt operiert worden, der hierfür 75,000 Francs erhalten hat. Die Operation blieb erfolglos, und da Doyen damals erklärte, er habe ein Serum gegen Krebs gefunden, unterwarf sich Frau Crocker seiner Behandlung. Doyen ließ sich 100,000 Francs Honorar im voraus bezahlen. Aber als er kaum die Behandlung begonnen, verschlechterte sich der Zustand der Dame. Crocker verzichtete auf weiteren Bestand Doyen's, und Frau Crocker starb. Jetzt fordert der Amerikaner sein Geld oder doch einen Teil davon zurück, da er dem Institut Pasteur überweisen will.

(Das Schloß St.) wo der alte Alexander Dumas seinen weltberühmten Roman „Monte-Cristo“ spielen läßt, ist jetzt, dank einem unternehmenden Marzeller, dem Publikum gegen einen Eintrittspreis von einem Franc zugänglich.

Den Besuchern werden die Kerker gezeigt, wo Dante's und der Abbe Faria, Kinder der Phantasie des Romanciers, „schmachteten“. Die Schaulustigen sind zufrieden und der Spekulant auch, denn er soll in wenigen Monaten schon 40,000 Francs verdient haben.

(Ein Denkmal für einen Briganten) — das ist doch einmal etwas Unpartei. In dem Städtchen Forlimpopoli wurde kürzlich, wie man aus Bologna schreibt, am Stadttheater ein Gedenkstein für den berühmten Räuberhauptmann Pasatore enthüllt, den einzigen Sohn der Stadt, der die Welt von sich reden gemacht hat. Daß der Gedenkstein gerade ins Theater eingemauert wurde, hat folgendes Bewandnis: Im September 1854 wurde in Forlimpopoli Rossini's Oper „Die Italienerin in Algier“ gegeben. Alle Honoratioren des Städtchens wohnten der Vorstellung bei. Da umzingelte Pasatore mit seiner Räuberbande das Theater und plünderte das kunstsinigste Publikum aus. So was verdient doch ein Denkmal!

(Eine Komödie der Frrungen.) Der letzte westafrikanische Postdampfer berichtet über ein außerordentlich amüsanteres Vorkommnis in Boma im Kongostaat. Auf einer kleinen Station am oberen Kongo war ein Missionär gestorben. Eine schwedische Dame und ein Herr, die dem Tode des Missionärs beigewohnt hatten, begaben sich nach Boma, um dem dortigen Beamten des Kongostaates von dem Vorfall Kenntnis zu geben. Der Beamte sprach nur plämißch und der Besucher nur gebrochenes Französisch. Nach längeren Auseinandersetzungen schien der Beamte jedoch zu verstehen, um was es sich handelte. Er öffnete seine Bücher und machte eine erstaunliche Menge von Notizen über Namen, Alter und Beschäftigung der beiden Fremden. Schließlich schloß er sein Buch, schüttelte den beiden mit strahlendem Lächeln die Hand, erklärte, daß er 20 Francs zu verlangen habe und wünschte den Erlaunten alles Glück im ferneren Leben. Jetzt bemerkten die beiden erst, daß der Beamte sie in aller Form getraut hatte. Die Sache fand leider einen recht profanen Abschluß, denn da die beiden bereits seit fünf Jahren verheiratet waren, konnten sie von der neuen Verheiratung keinen Gebrauch machen, und der Beamte kam auf diese Weise um seine 20 Francs.

(Schauspielerelend in Amerika.) Amerika mit seinen vielen Theatern — Newyork allein hat 35 große Theater — zeitigt begreiflicherweise auch ein gemaltiges Schauspielerelend, vor Allem natürlich unter den kleinen und kleinsten des Standes. Während für die ersten Fächer erste Kräfte schwer zu erhalten sind, wäre es eine Kleinigkeit, jede unbedeutendere Rolle hundertfach zu besetzen. Bei einem Theaterdirektor in Newyork haben vergangene Woche nicht weniger als 1000 Schauspieler und Schauspielerinnen um Engagement nachgefragt. Man wird nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß mehrere tausend Schauspieler ohne Verdienst dem kommenden Winter entgegensehen. Wie viele Blüthenräume geben da zugrunde und wie viele Hoffnung auf Größe und Erfolg wird da vernichtet!

(Eine Anekdote vom Papst Leo XIII.) Eine englische Wochenchrift erzählt folgende niedliche Anekdote von Papst Leo XIII.: Eine Anzahl englischer Damen war einmal zu einer allgemeinen Audienz bei dem Papst zugelassen worden. Als Leo XIII. den Empfangssaal betrat, knieten alle Anwesenden nieder, mit Ausnahme einer besonders großen jungen Dame, die als gute Protektantin meinte, unter keinen Umständen vor dem Haupt der katholischen Kirche niederknien zu sollen. Der Papst bemerkte dies sofort und sagte zu seinem Sekretär: „Es scheint wirklich, daß mein Einfluß von Tag zu Tag geringer wird. Jetzt haben sie mir sogar eine neue Statue in den Vatikan gestellt, ohne mich vorher um Erlaubnis zu fragen.“

Wohnung, während ein trauriger und dabei zorniger Ausdruck auf ihrem Gesicht erschien, und fügte hinzu:

— Wir haben bereits zu viel mit einander gesprochen... noch dazu, während wir ganz allein sind... Das kann uns beiden Unannehmlichkeiten zuziehen...

Sie nahm ihre beiden Krüge an sich und sich zum Gehen anschickend, sagte sie:

— Ich bin nicht so dumm, wie Sie vielleicht meinen, Sior. Ich weiß, was es bedeutet, wenn man sagt, daß man uns liebt, denn immer sagen das nur die Reichen aus der Stadt; ich aber würde mir lieber ein Messer ins Herz stechen, als zu Denjenigen gehören, die solchen Worten Gehör schenken.

Sie ging und er sah den rothen Rod und das weiße Hemd verschwinden. Die Stelle, an der sie gestanden und die Quelle schienen nunmehr phantastische Dinge zu sein, wie sie in den Märchen vorkommen. Ein leichter Schwindel überkam den jungen Mann, er fühlte sich beinahe glücklich. Die Bedeutung ihrer Worte, die Schranken, die sie ihm gezogen, all das verlor jegliche Tragweite angesichts der berauschenden Thatsache, daß er mit ihr gesprochen und ihre Antworten erhalten hatte. Diese flüchtige Szene, der Ton ihrer Stimme, die ihm noch in den Ohren klang, sie bedeuteten sozusagen den Stock greifbarer Dinge, die ihm inmitten seiner Träume verblieben. Wohin dies führen, welche Wendung die Dinge nehmen würden, hatte keinerlei Werth oder Bedeutung für ihn; er mußte bloß, daß er sie liebe und noch viel heißer als bisher seit ein paar Minuten, denn diese flüchtigen Unterredungen reichen zuweilen hin, um das eigene Ich nach allen Richtungen hin zu beleuchten und zu erhellen. Doch was er wollte und was er erhoffte, darüber würden

der Zufall und die äußeren Umstände wie nicht minder die Entwicklung der Gefühle der jungen Frau entscheiden.

— Sollte sie das sein, was man einen Charakter nennt? fragte er sich, während er sich auf den Heimweg machte.

Seine Frage allein ließ sie in seinen Augen als eine durchaus originelle Natur erscheinen, und dies gewährte ihm ein unaussprechliches Vergnügen.

Er stieß auf dem Heimwege mit der Menge zusammen, die Salvator begleitete, während dieser von seiner Frau heimbugirt wurde. Allenthalben vernahm man lautes Gelächter. Der Zufall führte ihn an die Seite Giovanni's und sein Blick begegnete dem des Schmugglers. Dieser lächelte, lächelte fast unmerklich, bloß mit den schmalen Lippen und den beweglichen Nasenflügeln, während sein Auge das des jungen Mannes suchte und zugleich zu meiden suchte.

— Sie lieben die Quellen, sior pittore! murmelte er.

Seine Stimme drückte tiefe Ironie, eine verächtliche, dumpfe Drohung aus, aber doch nur offiziell. In Wirklichkeit war's nicht so schlimm gemeint. Er hatte volles Vertrauen in die eigene Wachsamkeit und die des Onkels Armano, wollte aber der Sicherheit halber nicht unterlassen, auch etwas Furcht einzusüßen. Uebrigens fügte er nichts weiter hinzu, sondern war alsbald den Augen des jungen Mannes entchwunden.

Dieser begab sich in seine Wohnung, die er in dem Hause des Schildermeisters Panseri innehatte. Dieser hatte ihm ein großes Zimmer überlassen, das auf einer Seite eine gewölbte Mauer aufwies. Hier war es ungleich sauberer als im Wirthshause. Die sechs Töchter des Hausherrn stellten für Rechnung

und Gefahr der beiden Fremden eine unerbittliche Jagd nach jeglichem Ungeziefer an. Philipp Cormières, der sich vor Flöhen und Moskitos ebenso wie vor Löwen fürchtete, hatte ein förmliches System von Pfeifen entworfen, die sich die jungen Tessinerinnen zu eringen suchten. Er bezahlte mit barem Gelde für die Ruhe seiner Nächte. So kam es, daß Panseri's Haus, die Betten, die Kleider, ja sogar die jungen Damen und deren Vater von dem Ungeziefer in einem Maße gemieden wurden, das die Bedenken des Schildermeisters zu erregen begann, denn er pflegte zu sagen, daß „die Flöhe, wenn ihrer nur nicht zu viele sind, für die Gesundheit sich zuträglich erweisen“.

Savigny traf Philipp seine Pfeife rauchend in dem gemeinschaftlich bewohnten Zimmer an. Es roch doch selbst ein wenig nach Kellerluft trotz der aus einem rohgezimmerten Tisch, drei Schemeln und zwei nothdürftig aufrechterhaltenen Betten bestehenden Einrichtung. Der Mörteibewurf löste sich in breiten Stücken von den Wänden, der Boden war festgestampfte Erde, über die ein Stück Segelwand gebreitet war. Cormières, der sich in Gesellschaft „der Leute aus Taveco“ sehr unbehaglich fühlte, verbrachte seine Zeit mit Lektüre oder er malte Landschaften. Nur selten ließ er sich in ein Gespräch mit den Dorfbewohnern ein, mit Ausnahme Panseri's, seiner sechs Töchter oder Salvators. Doch dieser war nur am Samstag Abends — und da besuchte er sich regelmäßig, sich zu betrinken — und am Sonntag sichtbar.

— Du riechst nach dem Tessiner Wirthshause, jagte Philipp; und für mein Geruchsorgan ist das schlimmer als eine der letzten Pariser Kneipen...

(Fortsetzung folgt.)

Háló-, étkező- és buffetkocsik közlekedése a m.kir. államvasutak vonalain 1904. október 1-től kezdve.

I. HÁLÓKOCSIK.

Table I: Háló-kocsik. Columns: Tétel, Vonal, Indul (honnan, óra, perc, sz. vonattal), Érkezik (hová, óra, perc, kor), A hálókocsi pótjegyek árai (I. oszt., II. oszt., k., f.), Jegyzet.

II. Étkező-kocsik

Table II: Étkező-kocsik. Columns: Tétel, Vonal, Indul (honnan, óra, perc, sz. vonattal), Érkezik (hová, óra, perc, kor).

III. Buffet-kocsik.

Table III: Buffet-kocsik. Columns: Tétel, Vonal, Indul (honnan, óra, perc, sz. vonattal), Érkezik (hová, óra, perc, kor).

Jegyzet: Az étkező- és buffet-kocsik étkező termelt I. vagy II. oszt. menetjeggyel bíró utasok vehetik igénybe...

Schlundrohre advertisement with image of a pipe and text: bester Qualität, in echt Rindsleder genäht, mit Mundholz, Schnüre, Puffstab, komplet 9 Kronen per Stück bei Reisz Lipót Fia, Nagyszombat.

GUMMI advertisement: fi. 8, 4, 5, 6, 8 per Duzend. Fischblasen: 1.50, 2.50, 3.50, 4.50 per Duzend. Damen-Präservativs, Pess. Oel. Original franz. Spezialitäten. (Diskrete Versendung). HALÁSZ KÁLMÁN Budapest, Váci-utca Nr. 13-15.

Die Postabtheilung advertisement: meines Geschäftes versendet gegen Einbindung eines Mustervocdes genau passende, modernste, fertige und nach Maß bestellte Kleider bei billigster Preisberechnung. Auf Wunsch Stoffmuster und Mahanleitung franco und gratis. Nichtkonvenirendes wird aufstandslos umgetauscht, eventuell das Geld retourgezahlt. Jakob Rothberger, k.u.k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

Dr. Füredi advertisement: g. Epitalk-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medjidie-Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für Geheime Krankheiten. Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordniert von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Waltznergasse 12. Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

HANNS KONRAD advertisement: solidere inländischer Musik-Instrumente zu den billigsten Fabrikpreisen. Direkt an der Quelle kauft man am billigsten. Laut meinen Veranbdringungen kauft der Besteller kein Risiko, da Umtausch gestattet ist oder Geld retour gegeben wird. Schaller-Gelgen schon um fl. 2.40, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50, 18.50, 20.50, 22.50, 24.50, 26.50, 28.50, 30.50, 32.50, 34.50, 36.50, 38.50, 40.50, 42.50, 44.50, 46.50, 48.50, 50.50, 52.50, 54.50, 56.50, 58.50, 60.50, 62.50, 64.50, 66.50, 68.50, 70.50, 72.50, 74.50, 76.50, 78.50, 80.50, 82.50, 84.50, 86.50, 88.50, 90.50, 92.50, 94.50, 96.50, 98.50, 100.50.

Gutskauf advertisement: Edeliges Gut in Oberungarn, vorherrschend Wald, Nadelholz beborzigt, im Preis bis 250.000 fl. wird gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht. Richard B a n, Wien, Margarethenstraße 5.

GLEDDIT SCHIEN advertisement: für lebende Heden: II. Wahl 20-40 Cm. hoch, Tausend 9 Kronen, I. Wahl 35-60 Cm. hoch, Tausend 12 Kronen. Brächtig beturzett! Johann Hein's Baumschule. 39768 Kanzelei: Budapest, VII. Csömöri-ut 109

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Fraulein (Christin) wird per **15. Oktober für ein Fabrikbureau am Lande**, die ungarisch und deutsch korrespondiren kann, in der Buchführung versiert ist und in ähnlicher Stellung längere Zeit thätig war, gesucht. Offerte samt Zeugnisfotos, Photographie und Gehaltsansprüche bei ganzer Verpflegung im Herrenhause an Post János, Glasfabrik, Farkasvölgy, posta Kókova, Gömör megye. 21991

Junger Kommiss, Jkr., der Spezerei- und Manufakturwaarenbranche wird für mein Geschäft sofort acceptirt. Selber muß der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein, vorzugsweise soll selber in der Manufakturbranche (nicht Mode) thätig sein. Gehe freie Station, bis auf Wäsche. Gehaltsansprüche u. Besuche sind an mir sofort einzufenden. Simon Adler, Kőszeg (Güns). 21990

Heirath. Junger Mann, Jkr., 36 Jahre alt, aus geachteter Familie, ohne Verpflichtungen, mit 25.000 Kr. baar, branchenfunder Kaufmann, wünscht in ein größeres, zukunftsfähigeres Geschäft oder Unternehmen einzubeirathen. Gesf. Anträge unter „Gottesblut 50.000“ an die Exp. erbeten. Discretion Ehrenjagd. 11993

Young London Lady, in Pest jetzt angekommen, sucht Stunden; spricht deutsch u. französisch. Anträge unter „London“, unter „Christliche Familie Vigszinház-uteza 5. 16253

Mrs Kompagnou suche mit 10-15.000 Kr. einem guten Geschäft oder risikolosem Unternehmen beizutreten. Bin 38 Jahre alt und routinierter Kaufmann. Zuschriften unter „S. B. 1904“ an die Exp. 21992

Mehrere Waggons schönes großes Kraut, so auch gelbe und rosa Speisefarbstoffe sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21988

Korrespondent, der ungarischen, deutschen u. italienischen Sprache mächtig, übernimmt solche Korrespondenzen auf Abendsstunden. Briefe sind an Timár J., Hunyadi-tér 11, l. 13, zu richten. 16263

Segéd a divat- és rövidáru-szakmából azonnali belépésre kerestetik. Czím a kiadóban. 16264

Bolthelyiség berendezéssel együtt azonnal átadandó. Károlykört 5. sz., Dob-utozai oldal, a ház mesternél. 16365

Junkindermodesalon Váci-kört 48, l. 4, werden elegante Kleider, Hüte und Mäntel nach engl. und franz. Modellen zu maßigen Preisen angefertigt. 16368

Suche für mein 5jähriges Söhnchen deutsche Bonne mit Jahreszeugnissen. Frau Dr. Rohu, Vigszinház-u. 5. 16370

Gebildete Dame mit Sprachkenntnissen als Gesellschafterin zu zwei erwachsenen Mädchen für Nachmittags gesucht. Gesf. Antr. unter „Christliche Familie 367“ an die Exp. 16367

Deutsche Bonnen, dipl. Lehrerinnen sucht dringend; jeder Art Lehrkräfte placirt
Jolán Sugár, IV., Kossuth Lajos-u. 1. 22013

Assistent mit hervorragender Leistung als Fütalerleiter gesucht. Offerte unter „Hohes Gehalt 366“ an die Exp. 16366

Komptoirist für ein technisches Bureau gesucht. Deutsch und ungarisch geschriebene Offerte unter „L. 353“ an die Exp. 16353

Junge Engländerin, anderthalb Jahre hier in der Stelle gewesen, sucht Stelle bei Kindern. Briefe unter „Bestings“ an J. Blocher, Budapest, IV., Südt-u. 6. 22014

Deutsche Bonne zu 2 größeren Kindern gesucht. Vorzuziehen Mozsgasse 12, l. 2. Von 11-1 Uhr Mittags. 22008

Sehr intelligente, sprachkundige, musikalisch gebildete norddeutsche Witwe sucht mit ihren 2 Kindern freundlich möbl. Zimmer nächst der k. Musikademie und des Stadtwaldchens nebst ganzer Verpflegung für den Monatspreis von 160 Kronen. Gültige Anträge: Könyvgasse 99, l. 3. Daselbst ist die ganze Wohnungseinrichtung zu verkaufen. 22009

Häzvezetőnőnek ajánkozik fiatal, csinos özevgy urinó, ki a háztartás minden ágában jártas és magasabb óvadékkal is rendelkezik. Levelek „Óvadék 329“ czímen a kiadóba. 16329

Deutsche Bonne gesucht für ganzen Nachmittag. Podmaniczky-u. 18, II. 17. 16369

Braunweinfessel ist billig zu verkaufen bei Heinrich Stern, Ó-utoza 22. 16371

Részletfizetéssel vett sorsjegyek, értékpapírok részletveire, életbiztosítási kötvényekre legmagasabb költségtérítéssel folyósítok vidékre is. Salamon, II., Tölgyfa-u. 4. Válaszhelyeg. 22003

Möbel-Occasion. Staumend billige Preise. Komplette Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-einrichtungen, Salongarnituren, Teppichdivane. 16372

Perfekteppiche, sowie verschiedene Möbeltüfte. Fabrikergasse 2, l. 1. Ede Königs-gasse. 16372

Ein Lehrling aus guter isr. Familie wird in einer hebräischen Buchhandlung, die am Sabbath und an allen jüdischen Feiertagen gesperrt ist, mit Anfangsgehalt aufgenommen. Dittas Geyer, Király-utoza Nr. 20. 17375

Egy fodrásznő ajánkozik uri házakhoz VI. kerületbe. Izabella-utoza 82, IV. 22. 22011

W Gasthaus, langjähriger Posten, nur an direkte Käufer preiswürdig zu verkaufen. Näheres Café Hunyadi. Király-utoza 88, beim Zehlfestner. 22006

Ein Delikatessen- und Milchgeschäft wird wegen Abreise sofort billig verkauft. Große Feldgasse 58. 16356

Energisches Fräulein, perfekt deutsch, im Nähen und im Haushalte bewandert, wird zu größeren Kindern per sofort gesucht. Strasser, Erzsébet-kört 1, I. em. 48. 22072

Gebildetes Fräulein, perfekt Französisch, Englisch, Deutsch, sucht tagsüber Stelle zu Kindern, eventuell Vormittag oder Nachmittag, auch Stunden. Laura Hásh, Izabella-utoza 6, l. 15. 22005

Deutsche Dame, Badgasse, wünscht Unterricht im Ungarischen. Offerte u. Preis unter „S. N. 78“ an Gaasenstern u. Bogler, Budapest, Doroty-utoza 9. 22004

Tüchtiger technischer Beamter, perfekt deutsch-ungarischer Korrespondent, der auch in dem Motorfache praktisch tüchtig ist, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüche unter „D. I. 291“ an die Exp. erwünscht. 16291

Beamtenwitwe, 36 Jahre alt, im Haushalt bewandert, wünscht bei besserem ältlichen Herrn sofort placirt zu werden. Almásy-tér 7, ajtó 1. 16293

Weingarten, Mittwoch halb fünf Uhr Dorothegasse. Kalman. 16296

Bratfastanien, schöne, ausgeputzte versendet in 5 Kg. Postkolli á k. 2.20 franko N. Würdha, Topusko. 21998

Jeune française, diplômée, de bonne famille, cherche des leçons. Ecrire à l'exp. sous „Progrès 289“. 16289

Zofajer Deffertrauben in 5 Kilo Postkörben franko bei Grittnar Lajos in Tokraj. 21995

Utazó kerestetik magas szávalékkal Magyarország számára, ki saját költségen utazik, előleg nélkül. Ajánlatok eddigi működés megjelölésével „R. S. 285“ alatt a kiadóba küldendők. 16285

Ohue Giranten will lediger Beamter erst-rangiger Aktiengesellschaft, Jahresgehalt von K. 3200, pensionsfähig, eigene Wohnwohnung, keine Schulden von K. 4000 konvertieren, damit Raten auf einem Moq zu zahlen hat. Sicherstellung auf Gehalt, so. Lebensversicherung zu Gunsten des Gebers. Voranschlagentgen ausgehoben. Offerte unter „Pension 286“ an die Exp. 16286

Fővárosi tanítónő magyar, német irodalmat, történelmet és francziát tanít a délutáni órákban. Magánvizsgára előkészít. Szives megkeresések „Felsőbb műveltség“ czímen a kiadóba kéretnek. 21997

Neuer englischer Gasmotor, bester Konstruktion, 9 Pferdekräfte, billig abgegeben bei Ormai és Társa, Nagymező-utoza 43. 22030

Verlangen Sie

gratis und franko meinen reichillustrierten Preis-katalog mit über 600 Abbildungen silber, guter und billiger Uhren, Gold- und Silberwaaren.

Hanns Konrad erste Uhrenfabrik in Brüx Nr. 1065 (Sachsen).

I. k. gerichtlich bestellter Schmelzer. Meine Firma ist ausgezeichnet mit dem k. k. Adler, goldenen u. silbernen Anfertigungsmedaillen u. 10.000 Anerkennungs-schreiben aus allen Welttheilen. Güte Mittel - Silber - Rem.-uhr „Eisener Hofhof - Patent“ sammt Rette u. Federunterteil fl. 2.27, 3 Stück fl. 6.50, dieselbe mit Doppelmantel fl. 3.50, Güte Silber Rem.-uhr, offen, fl. 3.50, Güte Silber Rem.-uhr fl. 1.20, 1.50, Mittel Rette-uhr fl. 1.45, 3 Stück fl. 4.—, mit Nachts leuchtend. Zifferblatt fl. 1.65, 3 Stück fl. 4.50. Neueste 3jähr. schriftliche Garantie. Kein Risiko! Umsonst gezeichnet od. Geld retour.

Als Reisender

für ungar. Provinz wird ein junger tüchtiger Mann aus der Branche von bedeutendem Wiener Kurzwaaren-Engros-geschäft gesucht. Offerte streng diskret unter „K. E. S. an die Exp.“

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-sanstalt ist beizens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Nerven-schäden, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugend-sünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verabreichung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Als deutsche

BONNE MÖBEL

auch auf günstige Ratenzahlungen erhältlich in der Möbelfabrik Schwarz Lipót és Testvére VII., Hársfa-utoza 37. sz. (Ede Wesselényi-utoza.)

Verjünge Dein Haar mit „Sloo“.



„Sloo“ verleiht er-grautes, so-wie graumeliertes Haare seine frühere Jugendfarbe. „Sloo“ färbt nie ab, der Erfolg ist geradezu sensationell, man kann auf weissem Kissen schlafen, ohne daß eine Färbung bemerkbar ist. „Sloo“ verleiht roten und lichten Haaren eine dunkle Färbung. Die Färbung ist echt und widersteht Kopf-waschungen und Dampfbädern. „Sloo“ wirkt langsam, nach u. nach, so daß die Umgebung gar nichts merkt, und in einigen Tagen prangt das Haar in der Farbe der Jugend. Daselbe gilt auch beim Barthaar, sowie bei Augenbrauen. Die Anwendung ist die denkbar einfachste und genügt dazu ein Bürstchen. — Zahlreiche Anerkennungs-schreiben laufen täglich ein. „Sloo“ ist frei von Kupfer und Blei, wofür ich mit 2000 Kronen bürgere. „Sloo“ wurde von der k. k. Untersuchungs-Station für Lebensmittel mittelst Aktest vom 28. Januar 1904 als der Gesundheit unschädlich befunden. Preis einer großen Flasche K. 4.—, 3 Flaschen K. 10.—, 6 Flaschen K. 18.—. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch

M. FELTE, WIEN, VI.,
Mariahilferstrasse 4. 40457

Gelegenheitskauf

Ein schönes adeliges

GUT

in Oberungarn, im Sárospatak Komitat, mit 660 Joch guten Weiden und Wiesen, schlagbarem Wald, Herrenhaus, Meierhof, Inventar und Viehstand, eigener Jagd, wird um 38.000 fl. verkauft. Richard Patz, Wien, Margarethenstr. Nr. 5. 40397

Zur gef. Beachtung der p. t. loco und Provinz-Möbelkäufer.

Grosser Gelegenheits-MÖBELVERKAUF

von einfachsten und luxuriösesten Möbeln, Schlafzimmern, Speisestimmern, Salons- und Herrenzimmer-Einrichtungen. Engl. Leder-garnituren. Delleit werden gebrauchte Möbel auf neue umgetauscht, gegen Baarzahlung oder zu günstige Zahlungsmodalitäten.

IV., Szervita-tér 8, l. St. und Erzsébet-kört 23.

300-500 Kronen

monatliches Einkommen bietet ein Budapest Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Besen gegen Ratenzahlungen u. dem G. N. XXXI v. J. 1883. Offerte sind zu richten: Budapest, Post-38198 fach 180.

Die besten Galoschen

(welterbühmt)

„GUMMI“ REISNER Harisbazár.

159943c I a. **Hirdetmény.** Magyar-északnémet állatforgalom. (Díjtétel helyesbítés.) A fenti című, I. hó 1-től érvényes díjszabás 59. oldalán szarvasmarha szállítására nyomdahiába következőben helytelenül kitüntetett gleiwitz-kobányai díjtétel 678 fennigről 778 fennigre helyesbítendő. Budapest, 1904. szeptember havában. A magyar királyi államvasutak igazgatósága a részes vasutak nevében is.

151906/904 C. I. **Hirdetmény.** (Nyugatmagyar-osztrák vasuti kötelek, a II. rész 8. füzet helyesbítése.) A „Vasuti és Közlekedési Közlöny“ f. é. 93. számában 121678/904 C I b sz. a. foglalt hirdetmény kiegészítésé-lépen a fentnevezett díjszabásban a következő módosítások eszközöltetnek és pedig: A keszthelyvidéki h. é. vasut Keszthely állomására nézve a díjszabásban foglalt összes díjtételek s a nevezett állomásra vonatkozó irányítás 1904. évi november hó 1-ével hatályon kívül helyeztetik. Ezen díjtételek részben való pótlás-ánl egyidejűleg Wien St. E. G. és Wien St. Marx állomással való forgalomban hirdetés utján fogtak megfelelő díjtételek életbe lépni. Budapest, 1904. szeptember hó.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Erpedition (V., Balgnerboulvard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Subskribenten noch in folgenden Adressen:

I. Bezirk.
Festung. Relativel Kajos, Draht.
II. Bezirk.
Ganztag 2, Dóczy Kajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Lipót, Draht.

IV. Bezirk.
Salbplaz 2, Engelmann Max, Draht.
Göndt Wilms, Draht; **Kecsekméte** 14, Sántó Már, Draht; **Bartergasse** 7, Frau Josef Dufat; **Wassergasse** 35, Wittold-Dandach; **Reichplaz** 3, Kemelet A. J., Draht.

V. Bezirk.
Leoboldring 8, Schödl Paula, Draht u. Bestimmung; **Dorothea** 13, Well Wilms, Draht; **Marokkanergasse** 1, Frau Földes Armin.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer növérek, Draht; **Andrássy-ter** 48, Robozog Anna, Draht; **Andrássy-ter** 38, Frau Gábor Kerecsi, Draht; **Andrássy-ter** 84, Cset Bened, Draht; **Mohrergasse** 1, Frau Schön Adolf, Draht; **Theresienring** 2, Frau Már, Buch- und Musikalienhandlung; **Theresienring** 38, Frau Anna Szabó.

VII. Bezirk.
Alenastrasse 44, Frau Adolf, Buchhandlung; **Barossplaz** 20, Grünhut Már, Draht; **Kecsekméte** 50, Jambor Antal, Draht; **Stephanplaz** 1, Robn Paula, Draht; **Gilfabeitring** 51 (Minastrasse), Draht; **Szélló Analia**; **Karlring** 17, Marbaum S., Draht.

VIII. Bezirk.
Alenastrasse 18, Gernberg Rosalia, Draht; **Theresienring** 50, Neff Bernice, Draht; **Kecsekméte** 1, Soproni S., Grobian; **Barossplaz** 81, Schön Adolf, Draht; **Theresienring** 83, Weisz Anna, Draht.

X. Bezirk.
Steinbruch, Liget-ter 2, Karoline Csákó.
Ujpest.
Arbádgasse 10, István Deák, Draht, Zeitungsgeschäft. Ferner in allen gut frequentierten Annoncen-Bureau.

Elegante
Damenhüte jeden Genres werden chic und billig angefertigt, sowie modernisiert. Gyár-utda 23, III. 26. 16273

Lépesóházból
külön bejartu elegánsan bútorozott utcazi szoba fürdőszobahaszánálattal 1-2 nr részére azonnal kiadó. V., Vadász-u. 32, I. em. 10. 21923

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen, ohne Preishöhung bei H. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar. 16360

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Etod 12, vis-à-vis den Centralbahnhof, 16365

Butor-
alkalmivétel. Helyiség változás végett raktáron lévő kintű minőségű ebéd, hálószobát és egyes butoradabok is minden elfogadható áran eladhatnak. Egri Mór, Gyár-u. 19. 16363

Geschäftslokal
neben der Markthalle, fleischeres, per November, größerer per 1. Februar zu vermieten. Für jedes Geschäft geeignet. Näheres Akácza-utca 50, beim Gasmeister. 22028

Ich expediere
jeden Tag frischgeschlachtetes Kalbs- und Rindfleisch, Hühneres per 5 Kg. franko per Nachnahme um 4 Kr. 30 S. Bitte deutliche Adresse anzugeben. J. Davidovics, Volóc. 16268

Käse-
Butter-, Delikatessengeschäft en gros und en détail in Budapest, bestehend seit 1842, Jahresumsatz 120,000 Kronen, ist wegen Mangels an Zeit und Raum reichem Inventar für 2500 fl. zu verkaufen.

Spezereigeschäft
mit Branntweinschank in der Hauptstadt, Eoposten, 26 Jahre bestehend, Jahresumsatz fl. 42,000, ist für 500 fl. zu verkaufen.

Koscher-Selch
warengeschäft mit Aussteherei. Eigentümer hatte sich darin ein Vermögen erworben, Tageslohnung 50 fl., ist für 500 fl. zu übergeben.

Tabaktrafiklokal
an Ring, schön eingerichtet, Jahreszins 300 fl., ist zu übergeben.

Kaffeehalle
mit Billard, bei der Klinik, hochlegant eingerichtet, Tageslohnung 42 fl., ist für 800 fl. zu verkaufen. Näheres durch

László Lipót,
Agentur, József-körut 25. 16339

Gas- u. elektr. Luster
stannend billig bei Komlós Mór, Lázár-u. 10, im Hof.

Gasrechaud
von 250 aufwärts.

Petroleumlampen-
daptung billig. 163

Möbel auf
Ratenzahlungen.
Neurath & Löwenbein, Budapest, Király-u. 13. 16390

Ringwohnung
mit vier zweifelhafteu Gassenzimmern, allen Nebenräumen, neuester Komfort, ferner im dritten Stock eine Wohnung mit ein zweifelhafteu Gassenzimmern, allen Nebenräumen, neuester Komfort, per November vermietbar. József-körut 78. 22040

Norddeutsche,
England, Belgien, Konversation perfekt Grammair, deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Mythologie und perfekt Klavier nach leicht-fasslicher Methode. Gütige Offerten unter „Nähe Fortschritte 131“ an die Expd. 16131

Társ
3000 forint évi jövedelmet biztosító 10,000 forinttal rendelkező egyének, vidékieknek, kik Pesten szándékoznak letelepedni, igen alkalmas társasüllet, pénz maga kezeli, közzé-kázat teljesen kizárt. Leveleket „R. S. 820“ jelleg alatt a kiadóba. 16342

Stahldraht
Matten, Eisenrahmen 5 fl. 50 fr., Holzrahmen 3 fl. 50 fr. Eisen- und Messingmöbel, Drahtgitter-Thüren, Thüren-Gelände am billigsten liefert Prohászka. Fabrik: Budapest, Reugasse 46. 16389

Reisenden-Agenten,
welche Ungarn und Steierbürgen bereisen, werden für unsere

Fabrik ätherischer
Öle u. Essenzen
gegen Provision und bei Erfolg für acceptirt.

Jak. Ripper & Br-
uder, Budapest, Trom-
melgasse 1. 22029

Komptoirist
gesucht für eine hiesige Leinwandfabrik mit Anfangsgehalt. Branchenübige bevorzugt. Offerte unter „Reich 301“ an die Exp. 16301

Bronzeluster
zu billigen Preise im Alland butorkiállítás IV., Ujvilág-utca 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77 16387

Kaufe und verkaufe
Herrschaftsmöbel, komplette Wohnungs-einrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perser- und Smyrnatappiche, Vorhänge, Oelgemälde, Antiquitäten, Gas- u. elektr. Luster. Nagy Zsigmond lakberendezési kiállítás, Budapest Ujvilág-utca (27) sieben- und zwanzig, im ganzen Hause. Telefon 17-77. 16386

Verpfändete
Juwelen
löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruchgold kaufe ich zum Tageskurs.

Schiller Izidor, Sip-
utca 8, Parterre 2. 16359

Strümpfe
werden billig und dauerhaft angefertigt, neu angefertigt. W. Farkas H. assz. géphariznyakötészet, Budapest, V. ker., Lipót-körut 1. szám, 4. em., ajtó 4. (Zift.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz genügt. 20723

Erzieherinnen,
Lehrerinnen, Lehrer, Kindergärt., Kömnen jeder Qualifikation. Beweis d. Gewissenhaftigkeit: bei Wechsel 6 monat. Garantie. Lehrkräfte zahlen kein Plac-Gebühr. „Centralbureau Fleiner“, Károly-körut 7. 22020

Plagagenten,
die bei Traffen eingeführt, gegen Fiskus und Provision gesucht. Offerte u. „Lohnend“ an Josef Schwarz Annoncen-Expd., Marokkanergasse. 22031

Damen
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Näheres Preis. Freundsliche Information in allen distrieten Angelegenheiten. Gest auch auswärts. Andrássy-ut 33, I. 4. 16388

Hirdetmény!
Ezzenel közhirdéssel, hogy kereskedelmügyi m. kir. Minis-ter úr Országgyűlésének 1. évi május hó 16-án kelt 34419 sz. és 1. évi július hó 8-án kelt 41749 sz. rendelete folytán 1. évi október hó 1-ével „Röske“ Alomás neve „Röskezentmihálytelek“-re, „Baranyavár Monostor“ Alomás neve „Baranyavár Fálmonostor“, és „Magyar Boly“ Alomás neve „Magyarboly“-ra fog átváltot-tatni. Az üzletvezetéség. 21840-5864

Ugyes eladó
az urí és női divatszaka-mából azonnal felvétetik. Erős, Károly-körut 28. 16377

Andrássystráse
ist ein schönes **Geschäftslokal** sammt Einrichtung und Bortal sofort zu vergeben. Auskunft brieflich durch G. Balázs, „Király-kävöház“, 22035

Buchhalter,
ung. deutscher Korrespondent, findet in einem hiesigen Engros-geschäft sofortige Aufnahme. Die in der Spezerei-branché servirt, werden bevorzugt. Offerte unter „Platter Arbeiter 332“ an die Exp. 16332

Wir suchen
sofortigen Eintritt **einen bewährten Manipulanten der Perrenwäscherbranche, welcher in ähnlicher Eigenschaft i. Detail-Geschäften thätig war. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache ist unerläßlich. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit an J. Faust's Söhne, Freiburg.** 21994

Vidéken
szállítói üzletben alkalmazást kap e szakmában jártas nőien fiatal ember. Ajánlatok feltételekkel Weiner Miksa, Losonc, intézendők. 21989

Tüchtiges Guß-
meister wird für größere Metallgießerei zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Gußmeister 305“ an die Exp. 16305

Deutsches
Fräulein wird zu einem acht-jährigen Mädchen gesucht. V., Váci-körut 30, III. 1. 16297

Unter „Gemüth-
liches Heim 098“ er-
liegt Brief. 16299

20 Stück
neue Transportfässer 700 bis 800 Liter Inhalt aus trockenem und gesundem Materiale sind preiswürdig zu verkaufen. Nachbestellungen solcher, als auch Lagerfässer von 1000 bis 1500 Liter Inhalt werden entgegengenommen bei Karl Beer, Fabrikanten in Jyogaras. 16270

Nömet
olcsó kintű bonneok Breslauból, Münchenből, Gráczból; mindenféle tan-erök elhelyezése. Fekete Arnoldné intézete, Váci-körut 17. 22024

Damen
finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei Wiener dipl. alleinst. Hebamme. Informationen in allen distrieten Angelegenheiten. Cécile Molnar, VI., Rossow-utca 3, I. Enege, 2. St. 8. 16320

Monatswäscherin,
die schön bügelt, wird zu einer vornehmen Familie gesucht. Reflektanten wollen sich Dienstag, Mittwoch 10-12 Uhr Munkácsy-utca 15 melden. 16328

Tüchtiges Haus-
fräulein sucht Stelle, selbe ist perfekt im Kochen, Kleider-nähen, sowie in allen häuslichen Arbeiten, kann auch selbstständig den Haushalt leiten. Briefe erbeten unter „Tüchtig 266“ an die Exp. 16266

Ein intelligentes
alleinstehendes älteres Mäd-chen, sehr tüchtig im Haushalt, Kochen, Milch- u. Landwirth-schaft, sowie Geflügelzucht, wünscht auf dem Lande als Wirthschafterin unterzukom-men. Anträge unt. „Bescheiden 297“ an die Exp. 16294

Erzieherin,
dipl. Kraft, Jsr., perfekt auch in der deutschen Sprache, wird aufs Land zu 3 Mäd-chen der 2. Volksschulklasse u. der 2. u. 3. Bürgererschulklasse zum sofortigen Eintritte ge-sucht. Körperliche Pflege der 3 Mädchen, sowie Handarbeit-unterricht verlangt. Gehalt Kr. 500 und volle Verpfle-gung. Zeugnisabschriften wo-möglich auch Photographie erbeten an Jakob Pollak, Grundbesitzer, Tr. Viznyó bei Zsolna. 21996

Atelier
mit anstehender Wohnung, Neuwei, schönster Punkt der Hauptstráse, per November zu vermieten. Bed. Marien-gasse 41. 16269

Nösülni
óhajt vidéki izr. állami mérnök, közép-termetű, szép, intelligens, zenetudó, lehetőleg budapesti izr. hölgyekkel, kiknek 10,000 korona hozományuk van, szeretne e célból Buda-pestben megismerkedni. Leveleket „Alfa 374“ cím-mel továbbít a kiadó-hivatal. Névtelen levél figyelembe nem vétetik. 16374

Gründl. Violin-
unterricht
ertheilt ch. Wiener Konser-vatorist, VI., Hunyadi-ter 7, I. 21. 22023

Lehrerin
sucht kleineres **hübsches Gassen-**
zimmer (ohne Altb.) mit sep. Eing., Badezimmerr., pr. 15. U. Gegend Váci-körut-Lipót-körut, bei funderl. od. ruhig. Partei, event. Mittagsloft. Anträge unter „Abjotul rein 300“ an die Exp. 16300

London Lady
distinguished perfect tea-cher gives lessons. Abend-turs für Damen. Zu schreiben Eötvös-utca 23/b, II. 12. 16271

Großes elegantes
Zimmer ist für Monatsfrist sogleich zu vermieten. Petőfi-utca 9, 2. Hür 1. 16265

Egy jó szabóné,
olcsón, jól és szépen dolgozik, ajánlkozik házakba. Mencez Cécilie, Kmetty-utca 18, III. 25. 16272

Társul
mennék megfelelő tökével életképes, jömeneteli vas-vagy fémparavállalathoz. Részletes ajánlatokat a kiadóba kérek „Török 274“ címen. 16274

Breslauerin sucht
sofort Stellung für Kindern. Näheres Hunyadi-ter 8, III. 15 16295

Zu verpächten
an der Eisenbahnstation Nemes-Kosztolány (Bars-m.) ein Gut, bestehend aus 135, und eines aus: 109 ung. Joch prima Felder, Wiesen, Weiden und Obstgärten nebst Getreidevorrath, Frühjahrs- und Herbstsaaten, Wirth-schaftsgebäude und aus 1 bequemen, trockenen Wohnung im Hofstele, vom Novem-ber 1904. Bedingnisse bei der Eigentümerin Frau Jóna v. Roklótáncsi, Budapest, VI., Eötvös-utca 23/b. 16336

Französisches
Fräulein, das deutsch spricht, wird zu zwei Mädchen von 8-10 Jahren für den ganzen Nachmittag gesucht. VI., Uj-utca 7, I. em. 5. 16313

Klavier,
kurzschwarz, Eifentonstruktion, ist wenig benützt, dringend zu verkaufen. Szoidngasse 37 a, II. 10. 16334

Pályázati hirdetmény.
(Fagyú szükséglet szállítási iránt.) A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetőségére a vonatúti szükségletének fedezésére 1905. és esetleg a következő 1906. és 1907. érekben évenként szükséges mintegy 4000 kgr. fagyú szállítási-ának biztosítására ezenell nyilvános pályázatot hirdet. A szállításra vonatkozó részletes feltételeket magában foglaló ajánlati felhívás a magy. királyi államvasutak aradi üzletvezetőségénél megszereshető. — Az ajánlatok felétli határozat hozatalá illethe a szállítás oda itélése az ajánlat felbontásáttól számított 26 nap alatt várható, míg a le-tett óvadék ezen határidő után 8 napon belül fog kiutaltatni. — Az ajánlatok külön e célra szerkesztett ajánlati mintán teendők. — A szállítás a magyar királyi államvasutaknál érvényben levő anyagok szál-lítására vonatkozó 30888/92. sz. általános, valamint a fagyú szállítására vonatkozó 30865/96. számú különleges feltételek értelmében eszközöltendő, mely feltételek a pályázati hatá-ridőig állított üzletvezetéség anyag es leltár beszerzési osztá-lyánál, valamint a magyar királyi államvasutak üzletve-zetéségénél és minden a hivatalos orák alatt megkérthetők. — Az ilyen jellegű magyar okmányblyegekkel ellátott ajánlatok ezen alábbi kézzelírás iránt 2428/904. sz. hó 1904. évi október hó 15-ikének déli 12. órájáig a magy. királyi államvasutak aradi üzletvezetéségének általános osztálya iönkéhez benyújtandók, vagy posta útján beküldendők. — Banaapenz gyanánt a ajánlott mennyiségek értékek megfelelő 5% készpenzbe, vagy állami le-tételekre alkalmas értékpapí-rokban 1904. évi október hó 24-iki déli 12 órájáig az aradi üzletvezetéség gyűjtőpénztá-ránál letendő. — Az itt felsorolt feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyekben javítások, vakarások fordulnak elő, nemkülönben, melyek nem a kiadott határidőig érkeztek be, vagy póllólag, esetleg ráváltilag te-tettek, végre olyanok, mely-lyekre nézve az előirt bnaapenz le nem teletett, egye-lenbe vételre nem számíthat-nak. — Aradon 1904. szeptem-ber havában. — 2187-3823

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Ingenieur,
durchaus selbständiger und zuverlässiger Arbeiter, mit reichen (10 Jahre auch in England) Erfahrungen im alle Maschinen- und Kesselbau, Schiffsmasch. u. Waggonbau, Schmalspur-, Waggon- und Drahtseilbahnbau, Luftbremsen, Aufzüge u. Bremsbergen, sucht per 1. Nov. eventuell sofort dauernde Stellung. Gleichviel welche Branche, für Bureau od. Betrieb. Gefl. Anfr. erbet. unter „Ingenieur 287“ an die Exp. 16287

Sofort zu vermieten
großes Lokal, eventuell auf 2 Lokale theilbar. IV. Bez., Irányi-utca 12, Ecke Váci-utca. 16288

Gargonwohnung
im Villenpark, mit 2 elegant möblirten Zimmern, Gartenausicht und separatem Eingang, nächst der Andrássy-straße, sofort zu vermieten. VI., Munkácsy-utca 4. 16292

Klavier,
kurz, schwarz, Eisenkonstruktion, ist dringend zu verkaufen. Dohány-utca 69a, II. Stod 10. 23037

Kompagnon
mit 6000 Kronen zu bestehendem Unternehmen gesucht, welches 3000 fl. abwirft. Anträge unter „Sajon 038“ an die Exp. 22038

Geld zu 4%.
Die höchsten Amortisationsdarlehen auf Budapest Zinshäuser, Gründe (auch Konversionen) rasch, ohne Verzinsen. Ferner Privatgelder auf II. Säge befragt S. Fleischbacher, Dohány-utca Nr. 102. 32032

Butor.
Világosbarna félbarokk hálószobaberendezés jutányosan eladó, száraz anyagból készült, csinos jó munka. Sajó asztalosmesternél, Havas-utca 9, Váci-utca sarok. 22033

Damenkleider
werden nach neuestem Journal preismäßig angefertigt. Keine tabellose Arbeit ist meine Stärke, populär zu werden. Hunyady-tér Nr. 2, Th. 4. 16308

Intelligente arme Waife bittet um kleines Darlehen.
Briefe unter „Waife 315“ an die Exped. 16315

Damenschneider
für moderne englische Arbeiten, feine Jaquets, elegante Schöße und französische Toiletten jeder Art erst und billig. Hunyady-tér 10, Lölelelet, Hauptfliege 2, C. 16314

Rövid és divatkereskedés
Budán azonnal eladó. Czim: Szilágyi Dezső-tér 3. 16307

Betöltendő
2 raktárnoki, 1 pénztárnoki, és 1 pénzbeszedői állás. Feltételek olvashatók az „Országos Pályázati Közlöny“ mai számában. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. sz. 16311

2 utazói
állás fix és napi díj mellett előkelő czégnél azonnal betöltendő. Feltételek olvashatók az „Országos Pályázati Közlöny“ mai számában. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 16310

Waltuch Leon
kauft und verkauft alte Civil- und Militärkleider, Möbel etc. Budapest, VIII., Lujza-utca 1/c, II. em. 16282

Kommiss
der Manufaktur-Modewaarenbranche, der ungarisch, deutsch und slavisch spricht, wird sofort acceptirt. Schweiss és Trebitsch, Léva. 16277

Reichsdeutsche
Lehrerin mit Französisch und Englisch ertheilt perfekten Unterricht. Gefl. Antr. unter „Mühiges Honorar“, Dembinsky-u. 22, II. 11. 16276

Kein, kein, kein
Nachwuchs der Pühneraugen; einfache Instruktion; Honorar nach der Ueberzeugung. Briefe an Lazarovich, Dohány-utca 37, földszint 10. 16280

Vertragsvermittler,
die in besseren isr. Familien Zutritt haben, mögen ihre Adressen unter „S. S. 1904“ in der Exp. abgeben. 16279

Deutsche
Kindergärtnerin wird zu zwei Kindern gesucht. Váci-ut 6, III. 17. 16281

Schöner Spiegel
mit reichgezeichnetem Goldrahmen billig zu verkaufen. 10-11 Uhr. V., Széchenyi-utca 1, II. 19. 16278

„Zur Ehe“.
Selbstverständlich in der Wohnung von mir, oder Ihnen. Zwischen 2-4 Uhr. 19629

Roskastanien,
jedes Quantum, 4-5jährige, Bier- und Nussgesträuche sind zu haben; auch übernehme ich jede Gartenarbeit. Haberleitner Anton, I., Kutvölgy Nr. 8848. 16283

Jeune française
instruite donne leçon de midi à 2 h. en échange du diner. Eer. sous „Conversation 275“ à l'expéd. 16275

Norddeutsches
Fräulein gesucht. Daselbe hat auch im Haushalt etwas mitzuhelfen und soll auch nähen können. Vorzustellen Vormittags bei Dr. Balog, Alkotmány-u. 23, III. 16319

Für Kanzlei
oder Gargonwohnung, zwei dreizehnstellige, gänzlich separirte Zimmer zu vermieten. Szerecsen-utca 7, I. 9. 16318

Praktikant
mit schöner Handschrift wird mit einem Anfangsgehalt von 30 Kronen sofort aufgenommen. Kenntnisse der deutschen und ungarischen Sprache Bedingung. Deutsche und ungarische Offerte unter „Schöne Handschrift 317“ an die Exp. 16317

Intelligente
Mädchen werden zum Kolportieren von Aufzählungskarten aufgenommen. VII., Lövdöle-tér 2, II. 24. 16316

Ein Kommiss
der Spezeriebranche, Israelit, der 3 Landessprachen mächtig, wird per sofort aufgenommen bei Jidov Groß, Kaufmann, Csacza, Trecsiner Komitat. 21999

Parisiennne
diplomée d'un certain âge cherche encore quelques leçons accepterait aussi chambre ou diner. S'adresser au „A. F. 327“ à l'exp. 16327

Strümpfe werden billig angefertigt.
Postkarte genügt. Adresse: Schubert Hermina, Rövai-utca 24, Parterre 7. 22027

Gyermekkereszo,
izr., felvétetik vidékre 3 gyermekhez. Ertekezni: Lipót-körút 13, II. 5. délelött 10-1. 16302

Komptoirist
gesucht für eine hiesige Großhandlung. Beantragt wird gute ung. und deutsche Korrespondenz und schöne Handschrift. Offerte unter „Ehrlich 348“ an die Exp. 16348

Norddeutsches
Fräulein wird zu kleinen Kindern sofort aufgenommen. Kindergärtnerin bevorzugt. Wellisch, Váci-ut 12, I. St. 16346

Haus,
VI. Bez., Herzengasse, für Industrie sehr geeignet, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 16344

Engländer,
praktischer Lehrer, unterrichtet rasch und gründlich Grammatik, Handelskorrespondenz und Konversation. Anträge unter „Success 445“ an die Exp. 16345

Bonne,
izr., spricht deutsch und ungarisch, ist tüchtig in Kinderpflege und Handarbeiten, sucht Stelle zu 1-2 Kindern in feinem Haus. Csengery-utca 5, Th. 19. 16343

Fabrik-Hausknecht
wird aufgenommen. Erforderlich deutsch-ung. Sprache, Alter 25-32 Jahre, verheirathet, womöglich kinderlos, Nüchternheit, gute längere Zeugnisse. Derselbe erhält auch Wohnung. Anzusagen VII., Csömörstr. 63, in der Kanzlei. 16342

Deutsche iszr.
Bonne wird gesucht. Keller, Csengerygasse 78, II. St. 16340

Junger Bureau-
lehrling mit schöner deutscher Handschrift wird aufgenommen. Offerte an Rudolf Woffe, Budapest, unter „S. M.“ zu senden. 16338

Heirath.
Suche für meinen Freund, hauptstädt. Arzt, 35 Jahre alt, hübsche, große Erscheinung, passende Partie. Offerte von Vermittlern wandern in Papierform. Anerbietungen nur von Verwandten oder Normunden, mit Angabe der Mitgift, sind an Rudolf Woffe, Budapest, unter „Distinkt“ zu senden. 16337

Fiatel segéd,
csinosan megjelenő, ügyes eladó, azonnal felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 347“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 16347

Szeszfőző
és gépész-lakatos, ki szeszfőzésben jártas, ugy szeszgyár-javítás, gazdasági gépekhez is ért, keres helyet rögtöni belépésre. Prokop M., N. Bmőke, Nyitra m. 16290

Deutsches Mädchen
(15-16jähr.) suche zu einem 6jähr. Knaben. Podmaniczky-gasse 2, II. 5. 16330

Kinderkleider,
Schürzen, Wäsche neuester Façon verfertigt billig. Woffe Klein, VI., Szerecsen-utca 10, I. Stod 1. 16298

Benjion
für 100 Kronen monatlich sucht Dame bei intelligenter Familie, nur am 1. Stod. Reinlich reines Zimmer, Bad, bequemerbenützung und gute bürgerliche Küche Bedingung. Offerte unter „Benjion 381“ an die Expedition. 16381

Bureaudiener
mit 1000 Kr. Sicherstellung für Ia. Alt.-Gef. sofort gesucht. Gehalt 150 Kr., pensionfähig. Offerte unter „Sicherstellung 351“ an die Exp. 16351

Defonomie-Adjunkt.
für größere Wirtschaft zu sofortigem Antritt gesucht. Krakauer, Váci-körút 37. 16353

Epitergom.
Leider spät erhalten; warte heute, sowie morgen zur selben Zeit (12) dorfselbst. Mißgeschick verfolgt uns. Samstag stundenlang gewartet. Komme und schreibe, füßes Herz! 16350

Kompagnon
mit 3 bis 4000 Kronen gesucht zu einem bestehenden Industrie-Unternehmen, das 50-60% Nutzen abwirft. Anträge unter „S. 364“ an die Exp. erbeten. 16364

Iszr. Erzieherin,
welche der deutschen, ung., französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, ebenso Unterricht in Klavier ertheilen kann, wird zu 3 schulpflichtigen Kindern (2 Normalschüler und 1 Bürgerschule besuchender Knabe I. Klasse) acceptirt. Briefliche Offerte unter Chiffre „S. D.“ an die Exp. 22002

Lakást keresek azonnali beköltözésre, 2-3 szoba,
legfeljebb I. emelet, gáz vagy villam. Király-utca 35, Dusekhu. 16352

Gyakornok
jó irással kerestetik gyári kereskedelmi iroda részére azonnali belépésre fizetéssel. Ajánlatok „C. S. 34810“ sz. a Schwarz József közp. hirdetőjébe, Marokkai-utca. 22025

Lakást teljes ellátással
keres két hivatalnok Lipótvárosban. Levelek ármegjelöléssel „Agrár 34803“ jelige alatt Schwarz József közp. hirdetőjébe, Marokkai-u. 22026

Mérlegképes
könyvelő, ki németül is levelez, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatokat fizetési igényekkel megjelölve „Postafiók 46“ Fiuméba küldendők. 22019

Klaviere u. Piano.
Neue und überpielte nur vorzügliche Instrumente sind in großer Auswahl billig zu verkaufen und zu vermieten. Ueberpielte Instrumente werden eingetauscht, reparirt und baar gekauft bei **Gzwigulinsky,** Klaviermacher, Budapest, Szervita-tér 5. 14926

Dring. gesucht Erzieherin,
Kinder, Bienen jeder Art, hohes Gehalt, durch das 44 Jahr belich. Iszr. Kéri Budapest, Király-utca 73. 22007

Geschäftsübergabe.
Die Niederlage, hauptstädtischer Kleinverkauf, einer leistungsfähigen Fabrik, tüchtiger Komsumartikel, bestens eingeführt, ist preiswerth zu übergeben. Nüchtes Kapital 5000 fl. Antr. unter Chiffre „Lebensfähig 376“ an die Exped. 16376

Deutsches Fräulein
sucht Posten als Stütze der Hausfrau, kann gut nähen, auch in häuslichen Arbeiten sehr fleißig. Adresse: Regine Rempier, Nádor-utca 20, Dalfhod 7. 16354

Erzieherin,
rein deutsch, auch französisch bevorzugt, für Nachmittag zu zwei größeren Mädchen gesucht. Vorzustellen von 2-4 Uhr. Kerepesi-ut 20, IV. 3. 16384

Englischer
Unterricht wird für dreimal wöchentlich gesucht. Anträge bitte unter „English lessons 382“ an die Exp. 16382

Fräulein
im Häuslichen und Handarbeiten bewandert, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Ungarische Sprache erwünscht. Roter, VI., Szerecsen-utca 39, III. 18. 22016

Eladó füszer- és csemege-üzlet.
Napi bevétel 60 K. 250 frtért eladó. Czim a kiadóban. 16373

Born English
lady gives lessons in return for a room also for dinner, conversation or walking, moderate terms. Letters under „W. D. 383“ to this office. 16383

Deutsches Mädchen,
hier fremd, sucht Posten per sofort in besserem Hause, ist in allen häuslichen Arbeiten perfekt. C. Gunterer, VII., Mexikói-ut 52. 16378

Spezereigeschäft,
alter, frequenter Posten in Klempet, Üllöi-ut, ist Todesfall halber sofort zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Heller Miksa, Kispeszt, moßelst auch ein Bier-Exportgeschäft zu übergeben ist. 15468

Ebedló,
mahagoni- vagy barokk-stil és egy kétajtós pénzszekrény megvételre kerestetik. Kisdiófa-utca 4, földsz. 2. 16385

Uri lakás,
4 utcai szoba, 1 udvari szoba, cselédszoba, furdoszoba, szép mellékhelyiségekkel, Kertész-u. 50 (Király-u. sarkán) november 1-ére kiadó, egész napon át megtekinthető. 22010

Schreibmaschine,
Blickensderfer Nr. 7, lejtés Modell, sichtbare Schrift, ist in tadellosem Zustande zu verkaufen. Huszár-utca 6, I. 2. 22036

Tüchtiger Kommiss und Verkäuferin
der Salanterie- und Porzellanbranche, mit mehrjähriger Praxis und guten Zeugnissen werden bei Adolf Rastner, Andrássy-ut 23, acceptirt. Zu erfragen Früh 7-1/2. 16391

Heirath.
Technisch und kommerziell gebildeter junger Mann, 34 Jahre alt, wünscht zu heirathen. Mitgift 6000 Mille. Anträge unter „Acetylen 357“ an die Exped. 16357

Komptoirista
szerényebb igényekkel felvették. Kohn Salamon, cipőgyár, Dembinsky-utca 29. 16349

Komptoiristiu
mit schöner Handschrift wird für ein Bankgeschäft gesucht. Offerte unter „Komptoiristin“ an das Annoncen-Bureau Epstein, Bogasse 4. 22018

Esrogium Cedri
zum Einsiden, sehr große Sorten, billig zu haben im Geichste Berger, IV., Südt-utca 6. 22015

Zwei Baukbeaufe
suchen zwei schön möblirte Cassenzimmer bei guter Familie. Anträge unter „100 Kronen“ an die Exp. 16328

Dalszinház-u. 10,
gegenüber der Oper, eine vierzimmerige moderne Cassenwohnung mit Balkon, ferner mehrere kleinere Hofwohnungen per November zu vermieten. 16335

Gebrachte,
jedoch in gutem Zustande befindliche Teppiche und Luster auf Gas und Electricität werden zu kaufen gesucht. Näheres im Annoncenbureau Solyom, Király-utca 28. 16350

Pénztárnoknői
vagy könyvelő, magyar-német levelező állást keres több évi gyakorlattal bíró hivatalnoknő. Szives ajánlatokat „Szorgalmas“ jeligére Blockner J. hirdető-irodájába, Sütt-utca 6, kérek. 22017

Norddeutsche
dipl. Kindergärtnerin, dipl. Lehrerin, Erzieherin empfielt **Regina Kalmár,** Kerepesi-ut 6, I. 14. 16379

Igen ügyes
eladónő egy elsorangu női és férfi divatruhában azonnal felvétetik. Bövebbet: Mandl, Tárnok-utca 22. 22022

Française
est cherchée pour quelques heures de l'après-midi auprès d'une jeune fille. Se présenter de 9-12. Váci-körút 8, III. et port 8. 22034

Eladó butor.
Egy pelliche ebédő diván, 2 pelliche fauteuil, 4 Thonet-szék, 2 ruhazekrény jutányosan eladó. Megkeresések „Butor“ jeligére Schwarz József közp. hirdetőjébe, Marokkai-utca. 22021

Magyar királyi államvasutak. act. 89907/904. sz. IV.

Pályázati hirdetmény.
Alulírott igazgatóság a magyar királyi államvasutak menetjegy nyomdájában, illetve műhelyeiben 1905. évben, esszeleg 1906. és 1907. években szükséges bűráru anyagok, nevezetesen festett bak-, juh-, birka- és tehénbőrök, valamint különféle préselt bőráruk szállítására, ezenen nyilvános pályázatot hirdet. A pályázat tárgyat képező anyagokat és azok egy évi mennyiségét feltüntető ajánlati úrlap, valamint a szállításra vonatkozó és az ajánlati tételnél kötelező részletes módokat tartalmazó ajánlati felhívás valamennyi hazai és horvát-szlavonorsági kereskedelmi és iparkamara-nál megtekinthető és az alulírott igazgatóság „Anyag- és leltárbeszerzés, szakosztályánál“ (Budapest, VI., Andrássy-ut 73. sz., II. emelet, 48. ajtószám alatt) díjtalanul kapható. Az előirt módon kiállított irvenkint egy koronás m. kir. okmánybelleggel ellátott ajánlatok, az irvenkint 30 filléres m. kir. okmánybelleggel ellátott és aláirt ajánlati felhívással együtt lepecsételve legkésőbbben f. évi október hó 21-ének déli 12 órájáig a fentemlített szakosztálynál benyújtandók vagy posta útján odaküldendők. Az ajánlati borítéka a felirattal látandó el: „Ajánlat da 89907/904. számhoz“. Banat pénz gyanánt az ajánlati ezikkék egy évi értéknek 5-10 legkésőbbben f. évi október hó 20-ának déli 12 órájáig a magyar királyi államvasutak budapesti központi főosztályánál akár közpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapírokban letendő. Bányászati nélkül, vagy később benyújtott, valamint az olyan ajánlatok, melyek nem az előirt módon tételnek, vagy a melyek az aláirt ajánlati felhívás nélkül nyújtatnak be és a pályázatok gyűjtemele nem fognak vétetni. Budapest, 1904. évi szeptember hóban. A magyar kir. államvasutak igazgatósága. 2164-3840

